

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Februar 2025
30. Jahrgang | Nr. 1



Anfang Dezember 1995 war es so weit: Die 0-Nummer der Tüüfner Poscht wurde verteilt. Der Beginn einer bald 30-jährigen Lokaljournalismus-Geschichte. Zur Feier des anstehenden Jubiläums schauen wir während des 30. Jahrgangs die ersten Ausgaben nochmals genau an – und finden einige Perlen. Zum Beispiel die Wiedereröffnung der «Blume» oder die letzte «Kirchhöri». Seiten 28 – 29. Foto: Nerina Keller

Start ins 30. Tüüfner Poscht-Jahr

Alliance *haus eigene Atelierarbeiten*

Gut *seit 1927 Goldschmied und Uhrmacher*

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Künstliche Intelligenz: Gefahr oder Chance?

Seiten 7 – 9



Regierungsrat: Wer wird am 9. Februar gewählt?

Seiten 18 – 19



Andreas Tobler ist unser «Tüüfner Chopf»

Seite 31



Täglich online:
www.tposcht.ch

Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
 vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
 gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
 13:30 bis 17:00 Uhr
 oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Der Grundstein für Ihre Pläne

Profitieren Sie von unseren Hypothekar-Zinssätzen ab 0.95%. Wir beraten Sie gerne.
 Ihre Dorfbank – seit über 200 Jahren.

Mo bis Fr von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr, Sa von 8.00 – 11.00 Uhr
 Hauptstrasse 21, 9042 Speicher, T 071 344 10 66, ersparnikassenspeicher.ch



EKS
 ERSPARNIKASSE
 SPEICHER



Ihr Stil. Durchgezogen. Für Sie.

SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU MÖBEL KÜCHEN

Wenn Türen, Wände und Möbel in Perfektion zu einem Ganzen verschmelzen. Wenn Details, Materialien und Oberflächen von der Haustür bis in Bad und Ankleide die gleiche Sprache sprechen: Hier laufen wir zur Höchstform auf und bringen unser ganzes Können ein.

SO NAH. FÜR SIE DA

Schreinerei Widmer Bühler AG
 9055 Bühler
 Telefon 071 791 80 00
 info@schreinereiwidmer.ch
 www.schreinereiwidmer.ch

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
 Redaktion Tüüfner Poscht,
 Postfach 255, 9053 Teufen,
 Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaepi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
 Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
 Steinwischlenstrasse 2, 9052 Nieder-teufen,
 Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
 Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
 service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
 Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
 Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
 oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
 Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
 Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 2,
 März 2025: 15. Februar 2025

Erscheint monatlich (Juli/August und
 Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
 Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
 Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
 Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
 Leistungsvereinbarung.
 Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
 Hauptstrasse 61, Nieder-teufen,
 Ursula von Burg, Präsidentin;
 ursula.vonburg@tposcht.ch

Ideen in Aktion

Liebe Leserinnen und Leser

Was kostet ein Gedanke? Rund 0.04634 Rappen. Diese Zahl ist nicht völlig aus der Luft gegriffen. Sie beruht auf den durchschnittlichen Kalorienkosten bei einer gesunden Ernährung in der Schweiz. Dazu gibt es eine (alte) Studie von der Berner Fachhochschule und Daten von der ETH oder dem BFS. Nun braucht man nur noch den persönlichen Kalorienverbrauch. Die Migros hilft hier mit einem praktischen Online-Rechner. Der tägliche Bedarf wird dann durch fünf geteilt. So gross ist laut Neurowissenschaftlern der Anteil des Hirns an unserem gesamten Energieverbrauch. Im Schnitt verbrauchen die rund 86 Milliarden Neuronen des menschlichen Hirns übrigens etwa 516 Kilokalorien pro Tag – wobei der Betrieb der Synapsen (Verbindungsstellen) am energieintensivsten ist.

Damit sind wir aber noch nicht beim Preis eines Gedankens. Doch auch der lässt sich ermitteln. Dank «Brain Computer Interfaces», die unser Hirn mit einem Computer verbinden und die Anzahl Gedanken pro Tag ermitteln. Etwa 6000 sollen das sein. Im Beispiel des Autors ergibt sich so ein «Kalorienverbrauch pro Gedanken» von 0.126 Kilokalorien – oder eben «Nahrungskosten» von 0.04634 Rappen.

Diese Nahrung wandelt unser Körper bzw. die Mitochondrien (Kraftwerke der Zellen etc.) in Adenosintriphosphat oder ATP um. Das ist sozusagen unser biologischer Treibstoff. Die 0.126 Kilokalorien lassen sich aber auch als elektrische Energie darstellen. Das sind dann 0.528 Kilojoules oder 0.000146 kWh. Müssten wir einen Gedanken also auf dem Schweizer

Strommarkt einkaufen, kostete er noch deutlich weniger als in der Migros – nämlich 0.004234 Rappen. Anders gesagt: Denken ist ziemlich günstig.

Seit Kurzem hat unser Hirn aber Konkurrenz. Von der «Künstlichen Intelligenz». Wie intelligent sie tatsächlich ist – oder wird –, weiss heute niemand so genau. Was wir wissen: Effizient ist sie nicht. Laut dem «Electric Power Research Institute» benötigt eine einfache «ChatGPT»-Abfrage im Schnitt 2.9 Wattstunden. Das ist das Zehnfache einer Google-Abfrage und das Zwanzigfache eines menschlichen Gedankens. Auch deshalb verbraucht die KI weltweit jetzt schon deutlich mehr Strom als die ganze Schweiz – Tendenz exponentiell steigend.

Was die KI leistet, ist bemerkenswert. Und teilweise beängstigend. Einige Stichworte sind Waffentechnologie, Internetkriminalität oder Massenüberwachung. Aber in die KI wird auch viel Hoffnung gesetzt. Vielleicht löst sie ihr Energieproblem ja irgendwann sogar selbst. Auch dann sollten wir beim «Outsourcen» des Nachdenkens aber immer äusserst skeptisch bleiben. Schliesslich sind es die unglaublichen Fähigkeiten unseres Hirns und dessen einzigartige Effizienz, die uns überhaupt hierher gebracht haben.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und günstiges Grübeln

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Eisiger Januarmorgen 5

AKTUELL

KI-Enthusiast Robin Fürst im Interview 7–9

Seit 25 Jahren Fahrlehrer: René Bischof 11

Emma Hörler hat ein Haus gestiftet 13

Immer weniger Teufner Kinder? 14–15

Dr. Neff geht in den Ruhestand 17

Rennen um Sitz in der Regierung 18–19

Niederteufen hat neue Eismeister 21

AMTLICH

Gemeinderats-Wahlen, neue Köpfe 21–25

Handänderungen 26–27

PANORAMA

Die Tüüfner Poscht wird 30 28–29

TÜÜFNER CHOPF

Andreas Tobler 31

GEWERBE

Hirn-Cars und Sämtisgarage übergeben 33

10 Jahre G1 und Notfalltreffpunkte 35

KIRCHEN

36–37

GEDENKEN / GRATULATIONEN

38–43

80 Jahre Paul Preisig 44–45

SPORT

FC Teufen: Aktive Winterpause 47

GASTBEITRAG

Saisongemüse: Gut für die Umwelt 41

DER MONAT

Weihnachtliches und Silvester 50–51

Online und lesenswert 52–53

AUSBLICK

54–55

RÄTSEL

56

Appenzelligkeit

Wenn mich jemand fragt, was ich mit «Appenzelligkeit» meine – es hat mich noch nie jemand gefragt, aber nicht gestellte Fragen beantworte ich am liebsten –, dann berichte ich gerne von Momenten, in denen ich Tränen in den Augen habe, wie dem Abend vom 4. Dezember 2024 im Casino Herisau, an dem viele Gäste und reichlich Schweizer Politprominenz Andrea Caroni feierten, der als Vertreter von Appenzell Ausserrhoden 2025 den Ständerat präsidiert.

Um etwa 18.15 Uhr ergriff Bildungsdirektor Fredi Stricker das Wort und bat zwei Ensembles auf die Bühne, eins von der Kanti Trogen und eins von der Bundeshausband. Sodann erhob die Festgemeinde sich und sang die erste Strophe des Schweizerpsalms. Es war wie immer grauenvoll. Seifiger Text, träger Takt, fürchterliche Melodie, die Adellung dieses Machwerks anno 1961 zur Landeshymne war ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Könnte ich sie austauschen mit der Europahymne, dem geschmeidigen 4. Satz aus Beethovens 9. Symphonie, ich würde es sofort tun.

Berührend war, was danach kam. Das erhebende Gedicht der Heidelberger Autorin Karoline Rudolphi, herausragend vertont von Johann Heinrich Tobler und 1877 zum Appenzeller Landsgmeindelied erkoren. «Alles Leben strömt aus dir», sang der Saal.

Noch im Ausklingen trat Fredi Stricker vor und sagte: «Lasst den Ton stehen». Die Ensembles summteten weiter. Stricker drehte sich um zum Saal, machte eine Handbewegung, als ob er den Leuten über die Köpfe streichen würde, und sofort wurde das Summen lauter. «Wir halten den Ton», sagte er leise, «Aufgeben ist nicht politisch, wir legen den Boden für Andrea Caroni.» Es folgte eine Meditation der Vielstimmigkeit, das Casino wurde zur Kirche.

Dann warf Stricker dem Chor einen Blick zu, und aus dem Summen heraus setzten Mannen zum Zäuerli an. Viele im Saal hielten mit. Fraue hend gsummet, Manne hend gradhebet. Freisinnige, Grüne, Rote, Schwarze, Graue, Glatzen, die ganze politische Biodiversität, über die man jahraus jahrein von Herzen schimpfen kann, sorgte für acht Minuten Appenzelligkeit.

Genau genommen war es nur die eine Hälfte der Appenzelligkeit. Die andere war zwei Stunden zuvor auf dem Obstmarkt erklingen, bei der «Begegnung mit der Bevölkerung». Die Primarschule Ifang sang für Andrea Caroni «Mini Farb und dini». Eigentlich wäre «Siebe chugelrundi Söi» (liget näbenand im Heu) geplant gewesen, aber ein PR-sensibler Mitmensch hatte abgeraten, weil man das Kinderlied als Allegorie auf Bundes- oder sonstwelche Räte hätte verstehen können. Was aber stimmte

Andrea Caroni nach dem Regenbogenlied an? «Siebe chugelrundi Söi». Goofen wie Erwachsene sangen mit, der Applaus war laut und Caronis Kommentar ging im Gelächter auf dem Platz auf: «So, etz hemmers glich gsunge, ätsch!»

Harmonie, Trotz und Witz. Das meine ich mit Appenzelligkeit. Ich habe beide Szenen gefilmt, auf Instagram gepostet und mich gefreut wien Goof. Ha denn em Fredi Stricker no gsäät, i hei echli möse blaare, ond er het gad gschmöllelet, jo, säb sei s'Ziel gsee.



Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss



Fotografie oder Gemälde? Darüber gab es eine kurze Unterhaltung in der Redaktion, als das eingeschneite Teufen im Posteingang auftauchte. Leserin Corinne Inauen hat den magischen Moment am frühen Morgen des 3. Januars (mit der Kamera) festgehalten.

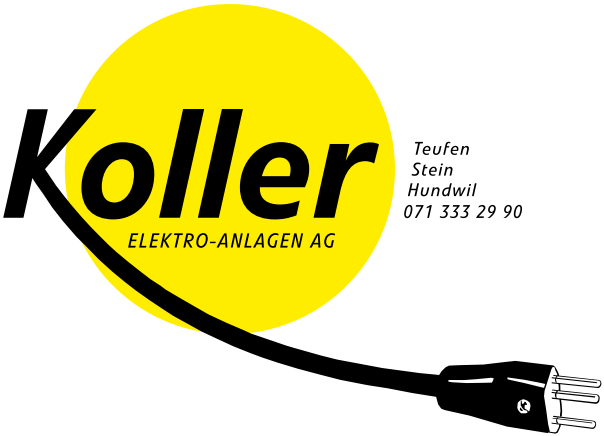
Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch



Eisiger Januar

Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer





Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



züst
BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch




**MALERGESCHÄFT
LOOSER GmbH**

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaefit-looser.ch

www.malergeschaefit-looser.ch



MK Holzbau GmbH
Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten


«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden


MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

Entsorgung/Transporte



STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



Unsere neue Webseite.



Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch

**WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.**



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21 Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch




Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Ihre Hauswartung z`Tüufe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster auch mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartungen im Abo
- Grüngut- und andere Entsorgungen

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 896 18 41 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthhofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

«Das Halluzinieren macht die KI menschlich»



Robin Fürst posiert im Zeughaus mit einigen digitalen Selbstporträts von sich – «gezeichnet» von der Künstlichen Intelligenz (KI). Foto: tiz

Es ist kurz nach 5 am Mittwochabend des 15. Januar. Der Redaktor ist ein paar Minuten zu spät und sieht bei seiner Ankunft: Robin Fürst hat die Zeit gut genutzt. Gerade korrigiert er einen Text auf seinem Tablet. «Es ist kurz vor Semesterende. Die Aufsätze müssen gelesen werden», erklärt er während des Handschlags. Er unterrichtet seit 13 Jahren an der Kantonsschule Zürcher Unterland (Bülach) Deutsch. Der Winterthurer, er lebt dort mit seiner Partnerin und 5-jährigen Tochter, ist aber nicht wegen seiner Erfahrung als Lehrer ins Zeughaus Teufen gekommen. Heute Abend geht es um KI oder «Künstliche Intelligenz» und um richtige «Prompts». In einem Kurzreferat wird er später erklären, wie man KI-Tools wie ChatGPT am effektivsten nutzt. Davor nimmt er sich Zeit für ein Gespräch mit der TP. Und spricht über Chancen, Limitationen und Gefahren der heutigen KI.

Der Transparenz halber will ich gleich klarstellen: Ich kann nicht programmieren und alles, was ich über KI weiss, habe ich mir selbst beigebracht.

Wieso diese Vorwarnung?

Ich habe gelernt, dass mein Gegenüber oft erwartet, ich sei ein IT-Crack. Das stimmt nicht. Ich war aber schon immer sehr interessiert an neuen Technologien. Ich bin mit dem Gameboy aufgewachsen und spiele noch heute gern Videospiele – wenn ich Zeit dafür finde. Das hat mir in Bezug auf KI wohl einen gewissen Vorsprung verschafft.

Was für Games spielen Sie?

Vor allem sogenannte «Indie-Spiele». Also eher Nischen-Games mit kreativen Konzepten. Grad sind das zum Beispiel «Thank Goodness You're Here!» oder «Animal Well». Aber ich habe auch das neue «Call of Duty» gespielt und habe Spass an «Gran Turismo» mit Virtual-Reality-Brille.

Inwiefern kann das Gamen ein Vorteil für die Anwendung von KI-Tools beziehungsweise Softwares wie ChatGPT sein?

Einerseits haben Gamer wohl etwas weniger Berührungsängste, wenn es um neue, digitale Technologien geht. Zudem hilft der spielerische Ansatz: Einfach mal ausprobieren. Aber auch die lösungsorientierte und analytische Denkweise, die das Gaming fördert, kann bei KI sehr nützlich sein. Man bekommt vielleicht rascher ein Gefühl dafür, wie diese grossen Sprachmodelle funktionieren.

Der englische Ausdruck dafür wäre «LLM», Large Language Models. Das ist die heute gängige Form von KI, oder?

Künstliche Intelligenz gibt es in verschiedensten Formen. Diese LLM sind eine davon – dazu gehören «ChatGPT» oder «Claude». Sie repräsentieren insofern einen Durchbruch, als dass der Mensch nun kein künstliches Interface für die Kommunikation mit einer «Maschine» mehr braucht. Die Sprache wird zum universellen Interface.

Was genau ist ein Interface?

Jegliches Werkzeug, das einen Input in «Computersprache», also elektrische Signale, übersetzt. Dazu gehören sowohl Tastatur und Maus als auch Internet-Browser und andere Softwares.

Damit wäre geklärt, warum Sie ChatGPT und Co. in früheren Interviews auch schon als «Paradigmenwechsel» beschrieben haben. Und was ist mit der Intelligenz? Ab wann ist ein Programm intelligent?

Das ist eine philosophische Frage. Auch ein Taschenrechner ist auf seine Art intelligent. Er kann mathematische Kalkulationen in unmenschlicher Geschwindigkeit und Präzision lösen. Aber wir würden bei einem Taschenrechner trotzdem nie von «künstlicher Intelligenz» sprechen.

Also geht es wirklich nur um die Sprache, um die direkte Kommunikation mit der Maschine?

Ja und Nein. Alle Antworten auf Fragen nach Künstlicher Intelligenz hängen sehr stark von der jeweiligen Definition ebenjener «Intelligenz» ab. Ich empfinde die heutige, fast schon inflationäre Verwendung des Begriffs auch als problematisch. Ich vermute, er wird von den beteiligten Unternehmen und Konzernen als Marketingtool verwendet. Es macht ihre Produkte deutlich spannender, wenn der User sie als intelligent wahrnimmt. Und sie sind ja auch sehr gut darin, Intelligenz vorzugaukeln.

Was ist denn Ihre Definition von «Künstlicher Intelligenz»?

Ich weiss es nicht. Möglicherweise ist dieser Begriff sogar ein Oxymoron, und die zwei Begriffe widersprechen sich fundamental. Vielleicht kann Intelligenz gar nicht künstlich sein. KI-Tools werden von gewissen Fachleuten ja auch als «Stochastische Papageien» bezeichnet. Das deshalb, weil ihr Output nur auf Wahrscheinlichkeit beruht. Sie «berechnen», welches die wahrscheinlichste Antwort, welches Folgewort das wahrscheinlichste ist.

«Wir wissen, was in die Blackbox – also das Neuronale Netzwerk der KI – hineingeht und was herauskommt. Aber nicht, was genau da drin vor sich geht.»

Das klingt schon nicht mehr wahnsinnig intelligent.

Auf dieser Ebene wird es rasch unspektakulär. Wer ChatGPT eine Frage stellt, bekommt die wahrscheinlichste Reaktion: eine Antwort.

Trotzdem haben diese Modelle den berühmten Turing-Test bestanden. Das heisst, sie konnten Menschen davon überzeugen, dass sie mit einem anderen Menschen und keiner Maschine kommunizierten.

Stimmt. Aber ich empfinde das nicht als besonders aussagekräftig. Demgegenüber steht

der sogenannte «ELIZA-Effekt». Er wurde nach einem Dialog-Computerprogramm aus dem Jahr 1966 benannt. Schon damals fand man heraus, dass Menschen einer Maschine ziemlich rasch menschliche Attribute zuordnen. Das passiert nun auch bei ChatGPT. Einige reden von «ihr», andere von «ihm». Nur die wenigsten sagen «es».

Irgendwie verständlich. Ein «Gespräch» mit der KI kann sich wirklich sehr menschlich anfühlen. Inklusive seltsamer und völlig falscher Antworten.

Da wären wir dann beim sogenannten Halluzinieren. Das ist ein spannendes Thema. Es bezeichnet die Situationen, in denen eine KI eine kreuzfalsche Antwort ausspuckt – aber so tut, als wäre sie davon völlig überzeugt. Und natürlich klingt das auch immer sehr eloquent und gut. Aber das tun Antworten der KI immer. Inzwischen wird übrigens in Fachkreisen darüber diskutiert, ob dieses Halluzinieren vielleicht auch gar kein Fehler, sondern eine wichtige Fähigkeit der KI ist.

Wie das?

Wir wissen nach wie vor wenig darüber, wie eine KI funktioniert. Wir wissen, wie die grossen Sprachmodelle mit Text umgehen. Sie «zerlegen» jedes Wort in kleine Einzelteile beziehungsweise Codes, genannt «Tokens», und verarbeiten diese dann in ihrem «Neuronalen Netzwerk», der «Blackbox». Dieses Netzwerk wurde – mindestens im Ansatz – nach dem Vorbild des menschlichen Gehirns konstruiert. Schliesslich spuckt die Maschine eine Antwort aus. Wir wissen also, was in die Blackbox hineingeht und was herauskommt. Aber nicht, was genau da drin vor sich geht.

Verstehe. Aber inwiefern ist das Halluzinieren nun eine Fähigkeit?

Ah genau, also: Wir Menschen halluzinieren ja auch oft. Wir glauben, etwas zu wissen, erinnern uns nur teilweise oder verknüpfen eigentlich völlig themenfremde Sachverhalte. Ich sage oft: Eine KI ist ein bisschen wie ein fauler, aber sehr kluger Kanti-Schüler. Er sitzt in einer Stunde über Kafka am Fenster, schaut etwas verträumt in die Landschaft hinaus und hört nicht wirklich zu. Wird er dann aufgefordert, eine Frage zu beantworten, schustert er etwas aus dem zusammen, was er auf einem Ohr aufgeschnappt hat und an was er sich noch zu erinnern glaubt. Mit ande-

«Die KI kann eben nicht nur für Kreatives und Gutes eingesetzt werden. Es gibt beispielsweise Studien, die belegen, dass die Internet-Kriminalität seit dem Lancieren von ChatGPT und Co. sprunghaft zugenommen hat.»

ren Worten: Das Halluzinieren macht die KI irgendwie auch «menschlich».

Man kann ihr deshalb aber auch nicht wirklich vertrauen.

Der wichtigste Grundsatz ist: Die KI ist keine Wissensdatenbank. Dafür existieren längst andere, bessere Werkzeuge. Zwar gibt es sehr gute Programme wie «Perplexity AI», das ich selber sehr oft nutze. Es kombiniert die Fähigkeiten einer KI mit denen einer Suchmaschine. Der Vorteil: Man bekommt pfannenfertige Antworten inklusive der entsprechenden Quellen. Eine gute Faustregel ist wohl aber: Man sollte die KI für nichts benutzen, über das man nicht davor schon zu mindestens 80 Prozent Bescheid weiss.

Egal, ob man die KI nun für intelligent hält oder nicht. Die Technologie ist auf jeden Fall faszinierend und erstaunlich. Sie weckt in vielen Menschen auch grosse Ängste. Haben Sie Respekt vor der KI und den Folgen, die sie für uns als Gesellschaft haben könnte?

Die KI ist sicher ein zweischneidiges Schwert. Erstmal: Ich verstehe die Angst. Wir hatten schon immer Angst vor Neuem und Unbekanntem. Und ein gewisser Respekt ist sicher angemessen. Ich glaube aber, wir sind noch weit von einer sogenannten «Allgemeinen Künstlichen Intelligenz» oder Superintelligenz entfernt. Vielleicht erreichen wir sie gar nie. Dass die KI-Entwickler ständig behaupten, es sei bald so weit, hat sicher auch damit zu tun, dass sie sich genug Gelder für die Weiterentwicklung sichern wollen. Aktuell ist für mich aber das grösste Problem, dass wir Menschen nicht auf die KI vorbereitet waren.

Wie meinen Sie das?

Die KI kann eben nicht nur für Kreatives und Gutes eingesetzt werden. Es gibt beispielsweise Studien, die belegen, dass die Internet-Kriminalität seit dem Lancieren von ChatGPT und Co. sprunghaft zugenommen hat. Das liegt wohl vor allem daran, dass dank ihnen vieles nicht mehr von Menschenhand gemacht werden muss – sei es das Verfassen von Spam-E-Mails oder das Schreiben von Computercodes.

Auch ein heikles Thema bei KI: die Datensicherheit. Werden meine Fragen, die ich «ChatGPT» stelle, irgendwo gespeichert?

Wenn Sie die Gratis-Version nutzen: Ja. Wie überall im Internet gilt: Wenn Sie für ein Produkt nichts bezahlen, sind Sie das Produkt, beziehungsweise bezahlen mit Ihren Daten. Aber auch bei den Bezahl-Versionen ist die Sache nicht ganz klar. Die KI-Unternehmen versprechen zwar, die Daten nicht zu nutzen. Aber das sind dann eben nur Versprechen. Wirklich überprüfen kann man das nicht. Und wir wissen auch, dass beim «Trainieren» von KIs gewisse Copyright-Rechte nicht eingehalten wurden.

Das heisst?

Als Lehrer sage ich: «Lesen ist der Königsweg zur Sprache.» Das gilt auch für die KI. Sie muss unglaubliche Mengen an Text «lesen», um später überzeugend mit uns kommunizieren zu können. Diesen Vorgang nennt man «Training». Die genauen Trainingsdaten der meisten KI-Modelle sind nicht öffentlich. Wir wissen aber, dass beispielsweise ChatGPT alle Texte des «Projekt Gutenberg» gelesen hat. Das sind Werke, die vor dem Zweiten Weltkrieg erschienen waren und deshalb nicht durch Copyright geschützt sind. Aber die KI durchsucht auch das Internet und hat teilweise moderne Bücher wie Harry Potter gelesen. Deshalb weiss sie darüber auch so gut Bescheid. Und das ist problematisch.

Lässt sich dieses Problem irgendwie beheben?

Schwierig. Eine KI wird nur besser, wenn sie neue und richtig gute Texte liest. Versuche, die KI mit immer denselben Texten – oder eigens generierten – zu füttern, haben bisher zu negativen Ergebnissen geführt. Die KI wird so eher schlechter.

Auch beim Output der KI ist das Copyright ein Thema. Letztes Wochenende sagte jemand zu

mir: In den nächsten Jahren wirst du keinem Text, keiner Tonaufnahme, keinem Foto und keinem Video mehr trauen können.

Das ist ein Problem. Wir hatten ja im vergangenen Jahr gerade Fälle von Deepfake-Videos in der Schweizer Politik. Klar ist: Die KI kann das. Die Frage ist nun, wie wir damit umgehen. Ich könnte mir vorstellen, dass die Beweislast irgendwann umgekehrt wird: Wir geben nicht mehr an, was nicht von uns ist, sondern was definitiv von uns, also genuin menschlich, ist.

Was bedeutet das für Ihre Arbeit als Lehrer? Können Sie erkennen, ob ein Teil eines Aufsatzes von KI geschrieben wurde?

Bei diesen Aufsätzen ist das kein Problem. Sie wurden in einer geschützten Lernumgebung ohne Internetzugang geschrieben. Aber klar: Es gibt da gewisse Herausforderungen. Lernende können sich von der KI Zusammenfassungen schreiben oder Hausaufgaben erledigen lassen. Es gibt allerdings gewisse Text-Merkmale, die der Lehrperson beim Identifizieren eines KI-Textes helfen. Viel eher bin ich um die Chancengleichheit in der Bildung besorgt.

Das müssen Sie mir erklären.

Erste Studien zeigen, dass reflektierte Lernende sehr wohl von der Interaktion mit KI profitieren und dabei viel lernen. Weniger Reflektierte sehen darin lediglich einen einfachen Ausweg. Wir haben schon heute einen Gap zwischen guten und schlechten Lernenden. Mit KI könnte er weiter aufklaffen. Gleichzeitig gibt es eine finanzielle Hürde: KIs sind nicht gratis. Bessergestellte Haushalte können sich teurere Abos leisten. Ich wäre deshalb dafür, dass wir einen schweiz-

«Die KI ist zwar sehr mächtig, aber entscheidend ist nach wie vor, wer sie wie benutzt. Um es mit einem leicht angepassten Lichtenberg-Zitat zu sagen: Wenn ein Affe in ChatGPT hineinguckt, kann kein Apostel herausgucken.»

weiten, öffentlichen Zugang zu einer KI mit hohem Datenschutzstandard realisieren.

Jetzt waren wir eine Weile bei den Risiken. Haben Sie zum Abschluss noch ein paar positive Anwendungsbeispiele?

Diese Liste ist sehr lang. Bleiben wir kurz bei der Schule: Die KI kann eine wichtige Rolle im Bereich Nachhilfe einnehmen. Sie hat eine ewige Geduld und erklärt einen Sachverhalt ohne zu zögern 100-mal auf 100 verschiedenen Arten. Ohne dabei gelangweilt die Augen zu verdrehen. Eine KI kann auch bei medizinischen Fragen – mindestens als erste Auskunftsstelle – helfen. Sie ist ein erstaunliches Tool für kreative Menschen, denen die nötigen Fähigkeiten wie Malen oder das Spielen eines Instruments fehlen. Und sie liest die endlosen «AGB's», die wir immer alle einfach wegzuklicken, in wenigen Sekunden durch. Zusammenfassend kann man sagen: Die KI ist zwar sehr mächtig, aber entscheidend ist nach wie vor, wer sie wie benutzt. Um es mit einem leicht angepassten Lichtenberg-Zitat zu sagen: Wenn ein Affe in ChatGPT hineinguckt, kann kein Apostel herausgucken. *tiz*

Das sind beliebte KI-Tools

ChatGPT: Der von OpenAI entwickelte Chatbot kann kostenlos genutzt werden. Auf eingeebene Fragen gibt das Tool menschenähnliche Antworten: Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig.

Character AI: Hier kann ein persönlicher Charakter erstellt werden, der dann anderen Nutzenden als Gesprächspartner zur Verfügung steht. Als Vorbild dienen sowohl reale als auch fiktive Figuren.

DeepL: In 32 verschiedene Sprachen übersetzen? Für DeepL kein Problem. Hochgeladen werden können auch PDF- oder Worddokumente.

MidJourney: Dabei handelt es sich um ein sogenanntes «Text-to-Image-Tool»: Benutzende geben einen Text ein und erhalten dann von KI generierte Bilder.

Beautiful.ai: Dieses Tool gestaltet Präsentationen ansprechend. Keine langen Versuche mehr mit PowerPoint: Nutzende geben Daten rein und bekommen eine schöne Präsentation zurück. *nek*



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Erhöhter Blutdruck?

Unsere MICURA Blutdrucktropfen aus Frischpflanzentinkturen senken auf natürliche Weise einen leicht erhöhten Blutdruck (essentielle Grenzwerthypertonie) und wirken stabilisierend auf die Herzfunktion. Lassen Sie sich von uns beraten – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

100 ml Fr. 29.80



Drogerie Michel AG –
 Arznei & Beratung
 Dorf 20, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 14 68
 Telefax 071 333 14 63
 info@drogerie-michel.ch
 www.drogerie-michel.ch



Drogerie
MICHEL

Öffnungszeiten
 Dienstag bis Freitag
 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
 Montag geschlossen

Konzert
 und
 Theater
 St.Gallen

Februar

Oper
Macbeth
 1./10./23.2.,
 Grosses Haus

Musical
**The Rocky
 Horror Show**
 2./16.2.,
 Grosses Haus

Schauspiel **juug**
Spring doch
 5.2., Studio

Tanz
Moved
 4./6./11.2.,
 Grosses Haus

Konzert
Italienisch
 6./7.2., Tonhalle

Schauspiel
Tyll
 7./13./14./24./27.2.,
 Lokremise

Schauspiel **juug**
**Die drei
 Räuber**
 9./15./22.2.,
 Grosses Haus

Oper
**Hänsel
 und Gretel**
 12./14.2.,
 Grosses Haus

Konzert
Late Night Lok
 From Dawn till
 Dusk
 15.2., Lokremise

Konzert
Ganz Dvořák
 16.2., Tonhalle

Konzert
**Percussion-
 Chillout**
 18.2.,
 Garage St.Gallen

Konzert
**Armida
 Quartett**
 20.2., Tonhalle

Schauspiel
**Rosamundes
 Glück – Wege in
 die Liebe**
 20./22.2., Studio

Tanz
Beyond
 21.2., Lokremise

Oper **Mit**
Talk im Studio
 Wann ist ein
 Mann ein Mann?
 23.2., Studio

SPIELPLAN

konzertundtheater.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
 Wärmedämmtechnik



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

www.antoniogips.ch

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch

Seitenblicke aus dem Cabrio

Seit 25 Jahren ist René Bischof als Fahrlehrer in und um Teufen unterwegs. Wie viele junge Menschen er seitdem ausgebildet hat, kann er nicht genau sagen. «Ungefähr tausend im Auto», vermutet er. Und weitere tausend auf dem Motorrad. Während der vielen Tage auf der Strasse hat er einiges über den Verkehr gelernt. Und noch mehr über sich und die Menschen, die neben ihm sitzen.

«Am allerwichtigsten ist die Blickführung.» René Bischof weiss, worauf es bei der Fahrausbildung ankommt. «Letztes Jahr haben zum ersten Mal in meiner Karriere alle Schülerinnen und Schüler die Prüfung auf Anhieb bestanden.» Er scheint ein bisschen stolz zu sein. Zu Recht. Wer selbst einmal Autofahren gelernt hat, weiss: Aller Anfang ist schwer. Das Steuern, Bremsen, Kuppeln und eben die Blickführung. Letztere macht laut Bischof 90 Prozent des Fahrens aus. Eine gute Übersicht ist mehr als die halbe Miete. Das Kuppelungspedal hingegen ist aus vielen Autos verschwunden. Neun von zehn lernen nur noch auf Automat. Und absolvieren damit auch die Prüfung. Aus René Bischofs Sicht kein Risiko, denn: «Wer es nicht kann, kommt mit einem geschalteten Auto eh nicht vom Fleck. Und die Automaten sind effizienter.» Manche lernen es nach bestandener Prüfung dann doch noch: Mit «Mami und Papi» oder in René Bischofs Mini Cooper. Den hat er extra dafür.

Viele Beifahrer

Was hat sich am meisten verändert, seit der Jahrhundertwende und René Bischofs Start als Fahrlehrer? Er überlegt einen Moment. Es sind nicht die Autos, nicht das Gesetz, nicht die Lernenden: «Die grösste Veränderung war wohl ich.» Während der letzten Jahre hat René Bischof immer mehr Interesse am Menschen entwickelt. Schon immer habe es ihn interessiert, wer da neben ihm sitzt. Er hat viele Junge ausgebildet, aber immer wieder auch ältere Personen für einzelne Lektionen unterrichtet. Ausländische Führerausweise müssen teilweise durch eine Kontrollfahrt bestätigt werden. «Ich habe wirklich schon eine riesige Bandbreite an Menschen kennengelernt.» Mit dem Älterwerden sei er gelassener, seine Art zu unterrichten intuitiver geworden. «Ich bin ein 'gspüriger' Mensch», sagt er. Sein Wissen über die menschliche



«Gefühlt hat sich der Verkehr während der letzten 25 Jahre verdoppelt», sagt René Bischof. Foto: nek

Psyche hat er kürzlich in einer Weiterbildung vergrössert. René Bischof ist jetzt auch Psychosozialer Berater.

Fluchen am Steuer

Eine Frage muss jemandem, der seit 25 Jahren auf der Strasse unterwegs ist, gestellt werden: Warum sind Menschen hinter dem Steuer häufig so gereizt? René Bischof schmunzelt erstmal. Seine Vermutung: Eingeschlossen ins Auto kommt einfach ungefiltert alles zum Vorschein, was an Emotionen da ist. Der Kratzer vorhin am Auto nach dem Einkaufen, der Streit zu Hause. «Und viele sind einfach auch immer unter Zeitdruck unterwegs.» Der Menschheit kommt die Empathie abhanden, findet er. Und das zeigt sich auch im Strassenverkehr. Seine Lösung: «Es müssten einfach alle wieder ein bisschen mehr Rücksicht aufeinander nehmen.» Wenn Neulenker aber die ersten Runden drehen, sind sie meistens noch zurückhaltend: «Bei mir geht das alles noch sehr sanft zu und her.» Vermutlich liegt das auch an der Ruhe, die René Bischof vermitteln kann.

Der Traum vom Cabrio

Sein «Arbeitsgerät» ist ein Audi S5 Cabrio. Das Dach bleibt dieser Tage oben. Den Allrad-Antrieb braucht es schon eher. «Ich habe jetzt sozusagen mein 'Traumauto' gefunden, das will ich nicht mehr hergeben.» 20 Autos hatte er in seiner Karriere. Dass Lernende

ausschliesslich wegen des Autos zu ihm kommen, erlebt er selten. Aber die frische Luft im Sommer schätzen auch die Fahr-Neulinge. Ab und zu frage dann jemand etwas schüchtern: «Können wir das Dach runterlassen?» Am Audi-Cabrio hat es auch eine Anhänger-Kuppelung. Die braucht René Bischof aber nicht für die Fahrschule – Anhänger-Unterricht gibt er keinen – sondern für die Wochenenden mit dem Camper. Mit Frau, Hund und einem Stapel Bücher verbringt er die freien Tage am liebsten in der Natur. Dieses Jahr wird er sechzig. Ans Aufhören denkt er aber noch nicht. «Ich habe noch nie so gelebt, dass ich bloss sehnsüchtig auf die Pension hinarbeite.» nek

Zur Person

René Bischof ist in Teufen aufgewachsen. Nach der Matura in Trogen entschied er sich für ein BWL-Studium an der HSG. Kurz vor dem Abschluss des Bachelors hat er dieses abgebrochen. «Die HSG-Welt war nicht meins», sagt er. Danach hat er zwei Jahre an der Ortega-Schule in St. Gallen Wirtschaftsfächer unterrichtet. Anschliessend hat er auf den Bau gewechselt. Die körperlich strenge Arbeit des Türenbaus (Montage) hatte aber Folgen. «Mein Rücken machte nach ein paar Jahren nicht mehr mit.» 1998 begann René Bischof deshalb die Fahrlehrerausbildung. Aus dem «Entscheid aus der Not» wurden 25 Jahre leidenschaftliches Unterrichten. René Bischof lebt mit seiner Frau im Rheintal.

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Einfamilienhaus zu vermieten

Die Emma Hörler-Stiftung
vermietet ab sofort ein
4.5-Zimmer-Einfamilienhaus
direkt neben der Haltestelle
Stofel in Teufen zu günstigen
Mietkonditionen.

Das ehemalige Wohnhaus von Emma Hörler (Stifterin) wurde sanft renoviert und ist ab sofort bezugsbereit. **Wichtig:** Die Stiftung bezweckt die Vermietung an sozial benachteiligte Personen aus Teufen. Bitte ergänzen Sie Ihre Bewerbung mit einer entsprechenden Begründung.

Kontakt

Lukas Natter
071 335 00 77
lukas.natter@teufen.ar.ch



Dem Dorf ein Haus gestiftet: Mieter gesucht

85 Gemeinnützige Stiftungen gibt es in Ausserrhoden. Eine davon ist die Emma Hörler-Stiftung. Die namensgebende Teufnerin hat diese gegründet, damit ihr Daheim nach ihrem Ableben sozial benachteiligten Einwohnenden von Teufen zur Verfügung steht. Derzeit ist das Haus wieder leer, die letzte Mieterin ist Ende Oktober ausgezogen. Und der Stiftungsrat sucht nach einer passenden Nachfolge-Lösung.

Es steht direkt an der Haltestelle Stofel. Wer bei der «richtigen» Türe aus dem Zug aussteigt, steht prompt vor dem bildhübschen Holzhäuschen an der Hauptstrasse 22. Briefkasten und Klingel sind unbeschriftet. Die Besitzerin ist längst verstorben, das Haus leer. Im Eingangsbereich riecht es nach Lack. «Komm nur herein», sagt Lukas Natter freundlich. Der Leiter Hauswartungen der Gemeinde Teufen hat die erst kürzlich abgeschlossene Renovation begleitet. «Es riecht noch alles ganz neu, aber das wird sich dann legen.» Im Erdgeschoss wurde der alte Teppich rausgerissen. Darunter kam ein Tannenholzboden zum Vorschein. «Den haben wir abgeschliffen und lackiert. Wunderschön, nicht?» Überhaupt wartet das Haus mit viel Licht und heimeligem Holz auf. Und es hat alles, was für komfortables Wohnen notwendig ist. Eine neue Heizung (Luftwärmepumpe), Waschmaschine, Tumbler, Tiefkühler, eine vollausgestattete Küche. Im gemütlichen Wohnzimmer steht ein eleganter Schwedenofen, neben dem die Holzscheiter bereitliegen. Im Dachgiebel ist das Schlafzimmer. Daneben ist ein kleinerer Raum, der auch ideal als Kinderzimmer genutzt werden könnte. «Hier haben wir die Böden auch frisch abge-



Der Ofen kann eingefeuert werden, aber muss nicht. Für konstante Wärme sorgt die neue Heizung. Fotos: nek

schliffen», ergänzt Lukas Natter. «Es ist alles bereit für neue Bewohner.»

Aber das mit den Bewohnern ist so eine Sache. Denn das Haus kann nicht einfach auf dem freien Markt vermietet werden. «Es gehört der Emma Hörler-Stiftung und ist sozial Benachteiligten Teufnern und Teufnerinnen vorbehalten», sagt Gemeindeglied Marcel Aeple. «Mit Zusatz im Stiftungszweck: Hörbehinderte Personen sind zu bevorzugen.» Die Stifterin wollte damit sicherstellen, dass ihr Haus dereinst jemandem Freude macht, der sonst nicht die Möglichkeit hätte, so zu wohnen. Die jüngste Vergangenheit hat aber auch gezeigt: Es ist gar nicht so einfach, eine passende Mieterschaft zu finden. «Die

einzigste bis anhin interessierte Person hat abgelehnt, weil das Haus über keinen Parkplatz verfügt», so Aeple. «Ideal ist das Haus für eine Einzelperson, ein Paar oder einen alleinerziehenden Elternteil mit Kind.» Und Lukas Natter ergänzt: «Man muss auf jeden Fall halbwegs gut zu Fuss unterwegs sein, um hier zu wohnen.» Wie üblich, sind alte Häuser nicht barrierefrei. Marcel Aeple spricht für den Stiftungsrat: «Wir wollen das Haus gerne langfristig an jemanden vermieten, der es schätzt. Die Konditionen sind sehr attraktiv.» nek

Wer bereits in Teufen lebt und eine soziale Benachteiligung begründen kann, darf sich gerne bei Lukas Natter melden: 071 335 00 77 oder per E-Mail: lukas.natter@teufen.ar.ch



Urgemütlich und sonnendurchflutet: Das Dachzimmer.



Marcel Aeple und Lukas Natter sind im Stiftungsrat.

Wer war Emma Hörler?

Viel ist über die einstige Hausbesitzerin und Gründerin der Stiftung nicht bekannt. Auf der Stiftungsurkunde steht: «Frau Emma Hörler, geb. 18. März 1906, Bürgerin von Teufen, ledig, wohnhaft Hauptstrasse 22, 9053 Teufen». Auch ist nicht bekannt, wann sie verstorben ist. Der Stiftungsrat setzt sich derzeit aus Reto Altherr, Roger Stutz, Lukas Natter und Marcel Aeple zusammen. Die Tüfner Poscht freut sich über Hinweise jeglicher Art zu Emma Hörler, wenn jemand sie gekannt hat oder mehr über sie weiss.

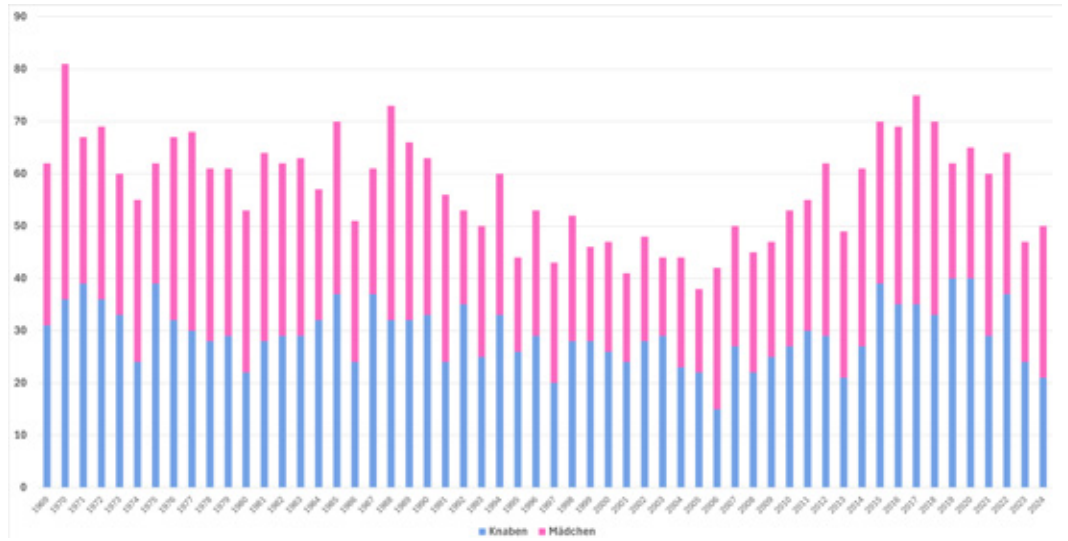
Immer weniger Teufner Kinder?

Die Kinder-Statistik der Schweiz zeigt seit Jahren eine Abnahme der Geburten. Dasselbe gilt – mit einigen Ausnahmen – für Europa. Das schreibt die Appenzeller Zeitung am 17. Dezember. Wie sieht es in Appenzell Ausserrhoden und Teufen aus? Dieser Frage ist die TP auf den Grund gegangen.

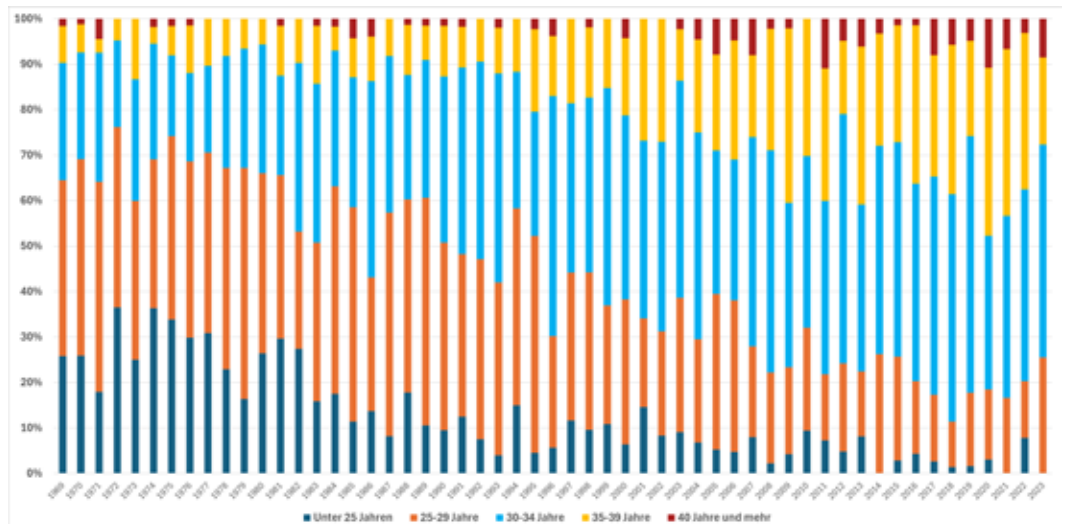
Teufen: 57,5 Kinder im Schnitt, weniger Mütter unter 25

57,5 Kinder. Das ist der jährliche Mittelwert der in Teufen geborenen Kinder zwischen 1969 und 2023. In diesen 54 Jahren wurden 3161 neugeborene Teufner und Teufnerinnen gemeldet. Wobei die Teufner während dieser Zeit etwas in der Überzahl waren. Insgesamt haben 1627 Knaben und 1534 Mädchen das Licht der Welt erblickt. Im vergangenen Jahr waren es dann 50 Kinder. Das teilt die Gemeinde auf Anfrage mit. Die Kurve zeigt abwärts. Die letzte Spitze ist 2017 zu verzeichnen (75 Geburten). Ob es auch wieder einen Aufwärtstrend gibt, wird die Zukunft zeigen.

Auch interessant ist das Alter der Frauen, die in Teufen Kinder bekommen. Ganz eindeutig zu sehen ist: Vor dem 25. Geburtstag bekommen immer weniger Frauen Nachwuchs. Und die Gruppe der 25 - 29-Jährigen wird kleiner. Ebenfalls nicht erstaunlich: Die Anzahl der Frauen, die im Alter von über 40 Kinder bekommen, nimmt etwas zu. Aber: Bereits 1971 gab es drei Teufner Mütter über 40. 2020 waren es sieben. Die Grafik zeigt allerdings bloss, wie alt die Mutter bei Geburt des Kindes war. Ob es sich um das erste Kind handelt oder ein weiteres Geschwisterchen dazu kommt, ist nicht herauszulesen.



3161 Babys in 54 Jahren: Das ist die Geburtenbilanz der Gemeinde Teufen. 2024 kamen insgesamt 50 Teufner Kinder zur Welt. Quelle: BFS

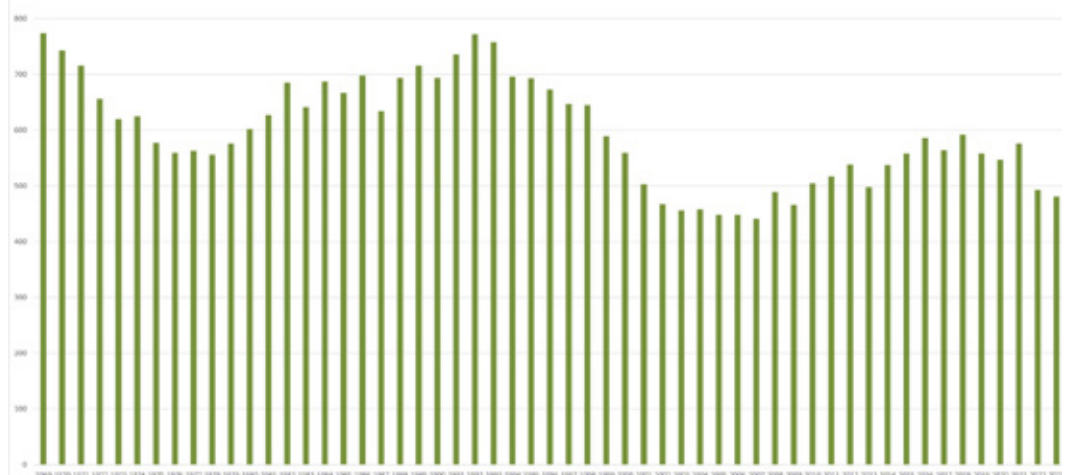


Weniger unter 25, mehr über 40: Auch Teufner Frauen werden später Mutter. Die Grafik zeigt das Alter der Frauen in Teufen zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes. Quelle: BFS

«Bereits 1971 gab es drei Teufner Mütter über 40.»

Kanton: Schwankungen mit Tendenz abwärts

Ein Blick auf die Anzahl Geburten im Kanton zeigt: Schwankungen in beide Richtungen gab es während der letzten 54 Jahre immer. Seit 1969 gab es 2007 am wenigsten Kinder. Damals waren es 441. Die letzte grosse Spitze zeichnet sich 1992 ab. In dem Jahr kamen 772 Babys im ganzen Kanton zur Welt. 1969 waren es noch zwei mehr, 774.



Schwankungen gibt es, aber alles in allem ist der Trend bei den Geburtenzahlen auch in Appenzell Ausserrhoden rückläufig. Quelle: BFS

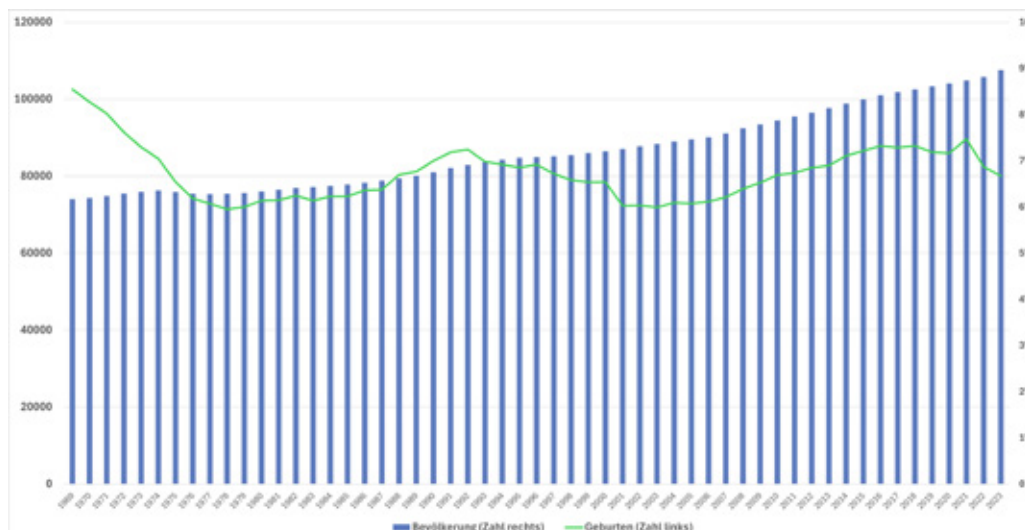


Immer weniger stellen sich der herausfordernden Aufgabe, ein Kind grosszuziehen. Warum das so ist, lässt sich gar nicht so leicht beantworten. Foto: Louis Stalder

Schweiz: Mehr Menschen, weniger Geburten

Aus nationaler Sicht ist vor allem spannend, in welchem Verhältnis die Grösse der Bevölkerung und die Anzahl Geburten stehen. Während die Linie der Geburten in der Tendenz abwärts wandert, es aber trotzdem immer wieder Schwankungen gibt, ist jene der

Anzahl in der Schweiz lebenden Menschen eindeutig: Sie geht konstant nach oben. Im September des vergangenen Jahres waren es erstmals 9 Millionen Menschen, die in der Schweiz leben. Werden beide Kurven mithilfe zwei verschiedener Skalen übereinander gelegt, zeigt sich: Immer mehr Menschen, aber immer weniger Geburten. *nek*



Wachsende Bevölkerung, abnehmende Geburtenzahlen. Links (grüne Linie) ist die Skala zur Anzahl der Geburten abgebildet, rechts (blaue Balken) die Grösse der gesamten Schweizer Bevölkerung. Quelle: BFS

Warum weniger Babys?

Warum es in der Schweiz und fast ganz Europa immer weniger Kinder gibt, wollten österreichische Demografen herausfinden. Sie interessierten sich besonders für die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Dafür untersuchten sie 26 Länder zwischen November 2021 und Oktober 2022. Eindeutig negative Auswirkungen auf die Anzahl Kinder haben die Inflation und teilweise ökonomische Unsicherheiten während der Pandemie. Impfungen führten wohl höchstens dazu, dass Familienplanung und Schwangerschaften aufgeschoben wurden, bis der gewünschte Impfschutz vorhanden war. Laut den Autoren gab es aber auch (kurzfristige) positive Einflüsse. Lockdowns, Homeoffice-Auflagen und «Social Distancing» haben offenbar teilweise zu «Mini-Geburten-Booms» 2021 geführt. Diese Effekte sind aber mit Auslaufen der Covid-Massnahmen wieder verschwunden.

Hinweis: Die ganze Studie finden Sie unter folgendem Link: <https://www.oeaw.ac.at/news/sinkende-geburtenraten-nach-der-pandemie-kamdie-teuerung-1>

Wo gömmer ane ...



Speise-Restaurant **ILGE**
Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Fleisch vom heissen Stein
Servierzeit: 18.00 - 21.00 Uhr
Samstag/Sonntag: auch über Mittag

Betriebs-Ferien:
Dienstag, 4. Februar bis Mittwoch, 26. Februar

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Restaurant Hirschen

Romantisches Champagner Trüffel Fondue im Garten mit winterlicher Kleidung (Skianzug)

Freitag, 21. Februar 2025 ab 18.30 Uhr
Schlechtwetter Verschiebungsdatum: Samstag, 22. Februar 2025 ab 18.30 Uhr

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.30 bis 23.00 Uhr

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



So viel mehr als ein normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG St.Galler Brockenhaus
Mittendrin
071 222 17 12
Goliathgasse 18, St.Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

Verkaufen Sie Ihr Auto? Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

Engagiert für Ihre Gesundheit.



Dieses Jahr feiern wir unser 25-jähriges Jubiläum – mit speziellen Angeboten und natürlich mit Ihnen! Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Treue und starten sogleich mit unserem ersten Highlight:

Jubiläums-Pass mit attraktiven Preisen

Bei Ihrem nächsten Einkauf erhalten Sie einen Jubiläums-Pass mit zehn Stempelfeldern. Ist der Pass voll, erhalten Sie ein kleines Geschenk. Zugleich nehmen Sie an der Verlosung teil; es warten Ende Jahr folgende attraktive Preise auf Sie:

- 1. Preis: Gastro-Gutschein von Appenzellerland Tourismus**
im Wert von CHF 2500
- 2. Preis: Rotbach-Check**
im Wert von CHF 250
- 3. - 27. Preis: Einkaufsgutscheine von der Vital Drogerie**
im Wert von je CHF 25

Auf unserer Website und via soziale Medien halten wir Sie auf dem Laufenden. Freuen Sie sich auf weitere Jubiläumsaktionen, Überraschungen und Geschenke. Es wird ein Jahr voller Highlights.

Bis bald in Ihrer Vital Drogerie.



Vital Drogerie | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | Tel. 071 333 37 67 | vital.drogerie@swidro.ch | www.vital-drogerie-schilter.ch

Hausarzt aus Leidenschaft

Über 30 Jahre lang war Roland Neff Hausarzt in Niederteufen. Im Januar ging er nun in den Ruhestand. Zu diesem Anlass haben seine Kinder – Marius, Leandro, Valeria und Andrina Neff (mit Kater Elvis) – eine Würdigung verfasst. Sie lesen diese nachfolgend im Wortlaut.

Im Januar hat Dr. med. Roland Neff seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Damit endet ein Kapitel der Hausarztmedizin in Appenzell Ausserrhoden. Die Hausarztpraxis an der Hauptstrasse 115 in Niederteufen war für viele Menschen während über drei Jahrzehnten eine wichtige Adresse. 32 Jahre lang hat Roland Neff mit seinem Team viele Patientinnen und Patienten betreut. Das ging weit über die «nine-to-five»-Arbeitszeit hinaus. Roland Neff war auch spät abends noch in seiner Praxis zu sehen, wie er Telefonate führte oder E-Mails – früher vor allem Briefe und Fax – beantwortete.

Er wusste schon früh, dass es ihn in die Hausarztmedizin zieht. Das breite Wissen und die damit einhergehende Vielfalt des ärztlichen Berufes, wie man sie in keiner anderen Facharzt Disziplin findet, machten und machen bis heute die Attraktivität des Hausarztberufes aus. Auch das langjährige Betreuen der Patienten von der Geburt bis zum Tod ist eine herausfordernde, aber schöne Tätigkeit.

Roland Neff war stets darum bemüht, dem aktuellen Wissensstand zu folgen. Auch heute noch überrascht er seine jüngste Tochter Andrina, die als Assistenzärztin an der Klinik für Allergologie und Dermatologie KSSG tätig ist, immer wieder mit sehr spezifischen und aktuellen Erkenntnissen aus ihrem Fachgebiet. Sein grosses Interesse an neuen Technologien, das ihn schon seit der Kindheit begleitet, führte dazu, dass die Hausarztpraxis in Niederteufen eine der ersten mit Computer und elektronischer Krankengeschichte in Ausserrhoden war.

Für Roland Neff ging es jedoch nie nur um das Anbieten der modernen ärztlichen Diagnostik und Therapie. Es war ihm ein grosses Anliegen, dass zwischenmenschliche Aspekte, das soziale Umfeld und die Wünsche des Patienten in die Behandlung miteinfließen. Roland Neff hat sich sehr für bedürftige Pa-



Dr. med. Roland Neff geniesst ab diesem Jahr den Ruhestand. Mit Unterstützung seiner Frau Irene Neff war er 32 Jahre als Hausarzt in Teufen tätig. Fotos: zVg

tienten in Zusammenarbeit mit deren Familienangehörigen, der Spitex oder weiteren Organisationen eingesetzt. Die Arbeit in Behinderten- und Altersheimen war ebenfalls ein fester Bestandteil der Arbeitswoche und ihm immer sehr wichtig.

Aus der Sicht der Kinder

Wir vier Kinder durften von dir vieles lernen. Die Hausarztmedizin ist nicht ein Beruf: Sie ist eine Berufung. Wer sein Handwerk mit viel Leidenschaft und Freude ausübt, der kann viel Gutes bewirken.

Insbesondere für deine jüngste Tochter bist du ein grosses Vorbild in der Medizin. Im Umgang mit Patienten, im respektvollen Umgang mit deinem Praxis-Team und im Umgang mit schwierigen, belastenden Situationen, die



der Arztberuf gezwungenermassen mit sich bringt. Sehr wichtig ist daher auch ein Ausgleich, den du in der Gartenarbeit zusammen mit Kater Elvis, dem Lesen von Krimis und beim samstagsabendlichen Schauen der Bundesliga gefunden hast.

Stets an deiner Seite war unsere Mutter, Irene Neff, die regelmässig in der Praxis zu sehen war und sehr viel wichtige Arbeit im Hintergrund geleistet hat. Der Betrieb einer Hausarztpraxis ist eine grosse Teamaufgabe und diese habt ihr mit Bravour gemeistert.

Wir wünschen dir von Herzen, dass der grosse Schritt vom Ärztalltag ins pensionierte Dasein gelingt. Während der vergangenen Jahre standen die Familie und dein Beruf an erster Stelle, und du hast stets zu allen geschaut. Nun ist es Zeit, dass du auch einmal zur dir selbst schaust!

Wir freuen uns sehr, dass du eine so tolle Anschlusslösung für deine Praxis gefunden hast. Und wir sagen Danke, auch im Namen all deiner Patientinnen und Patienten, für deine Arbeit, deine Bemühungen, deinen Rat und deine Energie, die du als Hausarzt und Vater jeden Tag aufs Neue geleistet und gegeben hast.

Marius, Leandro, Valeria und Andrina mit Kater Elvis

Bewerbungsgespräch vor vollem Saal

Timo Züst

Der 9. Februar ist Wahltag für Ausserrhoden. Zwei Personalien betreffen den Regierungsrat: Gesucht sind der neue Landammann und ein Ersatz für den Ende Mai in Pension gehenden Alfred Stricker (PU). Nach zehn Jahren als Vorsteher des Departements Bildung und Kultur. Für seinen Sitz kandidieren zwei Frauen: Susann Metzger (PU) aus Heiden und Barbara Giger-Hauser (parteilos) aus Teufen. Am 9. Januar stellten sich die beiden während eines überparteilichen Anlasses den Fragen von Publikum und Moderator Hanspeter Spörri. Klar ist: Herausforderungen gibt es mehr als genug.

«Ich habe eigentlich keinen fixen Plan für heute Abend. Einige Fragen habe ich mir überlegt – dann werden wir einfach diskutieren.» Hanspeter Spörri's Eröffnung des Podiumsgesprächs im Lindensaal klingt freundschaftlich. Ganz so harmlos wird es dann aber doch nicht. Die Regierungskandidatinnen Susann Metzger und Barbara Giger-Hauser haben einige heikle Fragen zu beantworten. Dabei bestimmen sie die Themenwahl aber auch mit. Die erste Frage von Spörri ist nämlich die nach den anstehenden Herausforderungen unseres Kantons. Susann Metzger zählt auf: «Es stehen ganz grosse Geschäfte an. Die Kantonsverfassung – zu der sich der Regierungsrat ja gerade geäussert hat –, das Fusionsgesetz, die zunehmende Alterung der Gesellschaft und die Frage, wie wir das Volk in Zukunft miteinbeziehen können.» Ihre Teufener Konkurrentin spricht anschliessend von drei grossen Themenbereichen: «Eine qualitativ gute und bezahlbare Gesundheitsversorgung, die Kantonsfinanzen beziehungsweise die anstehenden Sparanstrengungen und die Umwelt- und Energiefragen.»

So kamen gleich mehrere kontroverse Themen aufs Parkett. Hanspeter Spörri hakte zuerst bei den Windkraft-Plänen der Regierung nach. Diese hatte kürzlich ihren Erlass zu den entsprechenden Richtplananpassungen publiziert. Was ist die Haltung der Kandidatinnen? Beide sind im Grundsatz für die Nutzung der Windkraft im Kanton – und beide betonen die Wichtigkeit einer gewissenhaften Abwägung von Schutzinteressen und Nutzen.



Podiumsgespräch mit den beiden Kandidatinnen Susann Metzger (links) und Barbara Giger-Hauser (rechts).

Susann Metzger ist als Vorderländerin – sie wohnt seit 20 Jahren in Heiden – besonders mit diesem Thema konfrontiert und sagt: «Vermutlich müssen wir die Bevölkerung mehr einbinden. Wer partizipieren kann, akzeptiert die Projekte eher.»

«Vermutlich müssen wir die Bevölkerung mehr in die Windkraftplanung einbinden. Wer partizipieren kann, akzeptiert die Projekte eher.»

Susann Metzger

Klar ist: Das Thema Windkraft ist ein grosses Spannungsfeld. Eine Diskussion, bei der man ziemlich sicher «aneckt». «Wie gehen Sie mit solchen Situationen um?», fragt dann auch Hanspeter Spörri. «Ich stehe für meine Meinung ein und mir ist wichtig, dass ich sie begründen kann. Wenn ich dabei anecke, ist es halt so. Und falls die Mehrheit denn anderer Ansicht ist, kann ich das auch akzeptieren», antwortet Susann Metzger. Auch Barbara Giger-Hauser hat bei kontroversen Themen keine Berührungsängste. «Aber für mich ist

das Anecken nicht das primäre Ziel. Ich versuche vielmehr, gute Lösungen zu finden. Es gibt bei vielen Themen ein Plus und ein Minus. Wenn wir uns nicht von diesen Standpunkten wegbewegen, bewegen wir uns nie.»

Führung und Kommunikation

Wo Herausforderungen sind, gibt es auch Chancen. Meistens. Für Ausserrhoden stimmt diese Prämisse auf jeden Fall. Eine sieht Barbara Giger-Hauser in der Grösse und Struktur des Kantons. Hanspeter Spörri hatte gerade das Thema Kommunikation angesprochen und sie antwortet: «Wir sind hier zum Glück noch relativ nahe an der Bevölkerung. Wenn ich einen Regierungsrat in der Migros treffe, rede ich mit ihm. Das ist aus meiner Sicht eine grosse Chance.» Hier sind sich die beiden Frauen einig. Auch Susann Metzger spricht sich für einen regen Austausch mit der Basis aus. «Man muss auch mit Leuten reden, die nicht Teil des Politzirkels sind. Dabei merkt man manchmal, was man anders kommunizieren muss.»

Diese Einigkeit hält allerdings nicht lange. Denn die nächsten Fragen beziehen sich auf zwei Nebengeschäfte der neuen Kantonsverfassung: Stimmrechtalter 16 und Ausländerstimmrecht. Während Susann Metzger bei



Moderiert hat Hanspeter Spörri aus Teufen. Foto: tiz

des befürwortet, lehnt Barbara Giger-Hauser beides ab. Sowieso gibt es einige markante Unterschiede zwischen den beiden Kandidatinnen. Die Heidlerin mit Wurzeln im Rheintal hat bereits einiges an politischer Erfahrung «im Rucksack». Seit 2019 sitzt sie für die Parteiunabhängigen im Kantonsrat und ist seit 2023 Präsidentin der Kommission Bildung und Kultur; von 2013 bis 2021 war sie zudem Mitglied des Gemeinderats Heiden – unter anderem als Schulpräsidentin. Barbara Giger-Hausers politische Erfahrung beschränkt sich demgegenüber auf ihre Zeit im Teufner Gemeinderat von 1998 bis 2004 als Leiterin des Ressorts Soziales – damals noch für die FDP. Diese Diskrepanz wurde später auch vom Publikum aufgegriffen: Ist das ein Nachteil, Frau Giger? «Mit dieser Frage wurde ich natürlich schon häufig konfrontiert. Ich kam zum Schluss: Nein. Einerseits bin ich im Kanton gut vernetzt und andererseits glaube ich, es hat auch Vorteile, nicht Teil der 'Politik-Blase' zu sein. Ausserdem sehe ich viele Parallelen zwischen meinem früheren Job und der Rolle als Regierungsrätin.»

Damit wären wir wieder bei einer Gemeinsamkeit der zwei Kandidierenden: der Ehrgeiz. Beides sind Karrierefrauen. Während Barbara Giger-Hauser bis Mai 2024 als Leite-

rin des Departements Pflege beim Kantonsspital St. Gallen tätig war, ist Susann Metzger stv. Bereichsleiterin Fabrikation bei der Sefar AG in Heiden. Die Publikumsfrage nach ihren Führungskompetenzen können die zwei deshalb relativ gelassen beantworten. Wobei sie sich beim Führungsstil nicht ganz einig werden: Während Susann Metzger in Richtung partizipatives Modell tendiert, favorisiert Barbara Giger-Hauser einen eher klassischen Führungsstil.

Sparen, Schule und Generation Z

Hanspeter Spörri hatte schon vor einer halben Stunde mit dieser Frage gedroht. Jetzt kommt sie: «Der Kanton muss sparen. Wo sehen Sie konkretes Potenzial?» Barbara Giger-Hauser antwortet schon wie eine waschechte Politikerin: «Es wäre vermessen zu behaupten, ich wüsste jetzt schon, wo genau der Kanton sparen kann. Aber ich finde den gewählten Ansatz gut: Wir müssen nun nochmal alles genau analysieren und einen breit abgestützten Plan definieren. Vielleicht erbringt der Kanton auch Leistungen, die gar nicht zu seinen Aufgaben gehören.» Der Moderator hakt nach: «Und falls wir zu wenig sparen können? Die Steuern etwas erhöhen?» «Das wäre für mich nur im äussersten Notfall eine Lösung. Davor sollten wir alle anderen Möglichkeiten ausloten.» Auch Susann Metzger befürwortet den eingeschlagenen Weg von Regierungs- und Kantonsrat, dem sie ja angehört. Sie erwähnt zudem die Wichtigkeit einer Volksabstimmung zur Validierung der vorgeschlagenen Sparmassnahmen. «So können wir fragen: Ist es euch das wert? Oder sollen wir einen anderen Weg finden?»

«Einerseits bin ich im Kanton gut vernetzt und andererseits glaube ich, es hat auch Vorteile, nicht Teil der 'Politik-Blase' zu sein.»

Barbara Giger-Hauser

Der zurücktretende Regierungsrat Alfred Stricker hat während der vergangenen zehn Jahre das Ressort Bildung und Kultur geleitet. Wenig erstaunlich also, dass an diesem Abend auch einige Vertreterinnen dieses Sek-

tors zu Gast sind. Sie wollen von den Kandidatinnen wissen, wie sie die Zukunft der Schule in Ausserrhoden gestalten, den Fachkräftemangel bekämpfen und allfälligen Sparmassnahmen begegnen wollen. Während dieser Diskussion profitiert Susann Metzger von ihrer Erfahrung als Schulratspräsidentin und Vorstandsmitglied der Schulpräsidentenkonferenz. Einen fixfertigen Lösungsansatz hat sie dennoch auch nicht in der Hinterhand. «Für mich ist aber klar, dass wir hier nicht sparen sollten. Die Bildung ist unser höchstes Gut.» Auch Barbara Giger-Hauser spricht sich gegen harte Sparmassnahmen im Bildungssektor aus. Sie ist aber auch offen für neue Lösungsansätze – wie das punktuelle Streichen von Lektionen, das in St. Gallen getestet werden soll. «Wenn man dadurch verhindern kann, dass die Lehrpersonen überlastet und Klassen massiv grösser werden, kann man darüber diskutieren.» In diesem Kontext kommt auch die «Generation Z» und deren Ruf als «verweichlichte Generation» zur Sprache. Diesbezüglich herrscht – mit einigen Nuancen – Einigkeit bei den Kandidatinnen: Kritik an der Generation macht wenig Sinn. Diese «ist, wie sie ist» und hat viel Potenzial. Entscheidend sei, dieses Potenzial richtig zu nutzen.

Landammann und Obergerichter

Am 9. Februar wird auch ein neuer Landammann gewählt. Dafür stellt sich der amtierende Regierungsrat Hansueli Reutegger aus Schwellbrunn zur Wahl. Da er an diesen Abend wegen Verpflichtungen in Bern nicht anwesend sein konnte, stellte ihn Mitorganisator und Präsident der FDP-Teufen, Marco Sütterle, anhand einiger PowerPoint-Folien kurz vor. Anschliessend kam Daniel Hofmann zu Wort. Er kandidiert am 9. Februar als Obergerichter. Er wohnt derzeit in Horn und würde bei einer allfälligen Wahl nach Ausserrhoden ziehen – das ist Pflicht. Nach dem Jura-Studium in Fribourg arbeitete er während 14 Jahren in der kantonalen Baudirektion in Herisau. In dieser Zeit absolvierte er auch die Anwaltsprüfung in Trogen. Danach wechselte er nach Trogen – als Gerichtsschreiber am Obergericht. Dort ist er nun seit sieben Jahren tätig. Zu seiner Motivation sagt er: «Es klingt vielleicht etwas kitschig, aber Gerechtigkeit ist mir nach wie vor sehr wichtig. Ausserdem bin ich entscheidungsfreudig und wage zu behaupten, eine gute Menschenkenntnis zu haben.»

fachkundig & zertifiziert

KOY'S MASSAGE STUDIO

TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
 koysmassage.ch
 079 566 84 83
 koy@koysmassage.ch




Parkplatz vorhanden

Ich freue mich auf Ihren Besuch



Fahrschule Schweizer

Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
 9053 Teufen
 Handy: 079 698 04 14
 www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Werde ein Teil von uns

Wir haben mehr zu bieten als Arbeitsstellen ...

In unserer Niederlassung **Niederteufen** suchen wir eine:n motivierte:n
 Elektroinstallateur:in EFZ oder Montage-
 elektriker:in EFZ zur Verstärkung unseres
 kleinen, aber feinen Teams.

Mehr zum Stellenbeschrieb und
 unserer Firma findest du hier: 



Wir suchen:
Elektroinstallateur:in
Servicemonteur:in

lehmann 

A. Lehmann Elektro AG
 Hauptstrasse 98 | 9052 Niederteufen
 Tel. 071 335 72 72 | lehmann.ch | info@lehmann.ch

Graf Gärten

**Wir gestalten und pflegen
 ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
 078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

Sozialversicherungen **AHV** **IV** Appenzell Ausserrhoden **AVS**

Anspruch
 Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Personen, welche gemeinsam besteuert werden, haben einen gemeinsamen Anspruch auf Prämienverbilligung. Massgebend sind die familiären Verhältnisse am 1. Januar 2025.

Berechnung
 Massgebend für die Berechnung der Prämienverbilligung für das Jahr 2025 sind die Steuerfaktoren aus dem Jahr 2023. Der Regierungsrat legt eine Richtprämie sowie einen Selbstbehalt des anrechenbaren Einkommens fest. Die Höhe der Prämienverbilligung entspricht der Differenz zwischen Richtprämie und Selbstbehalt.

Im Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung sind die Obergrenzen von massgebendem Einkommen (steuerbares Einkommen, korrigiert um bestimmte Faktoren) und steuerbarem Vermögen für einen Anspruch auf Prämienverbilligung festgehalten. Werden eine oder beide dieser Obergrenzen überschritten, so besteht kein Anspruch auf Prämienverbilligung.

Anmeldung
 Mögliche Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen erhalten um den Jahreswechsel Ende 2024 automatisch ein Antragsformular zugestellt. Personen, welche kein Formular erhalten haben, können dieses bei der Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle) oder unter folgender Adresse im Internet beziehen: www.sovar.ch.

Die Antragsformulare müssen bis spätestens **31. März 2025** bei uns eingereicht werden. Anträge, die nicht fristgerecht eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden, und ein allfälliger Anspruch auf Prämienverbilligung erlischt.

Auszahlung
 Allfällige Prämienverbilligungen werden direkt den zuständigen Krankenversicherern überwiesen. Diese nehmen eine Verrechnung mit dem Prämienkonto vor.

Weitere Informationen
 Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle), oder Sie finden zusätzliche Informationen auf der Website www.sovar.ch.

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf **Service** **Entsorgung**



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
 T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

Ersatzwahl Gemeinderat: Harry Ramsauer kandidiert

Am 31. Januar läuft die Frist für die Ersatzwahl in den Gemeinderat vom 16. März ab. Bis Redaktionsschluss ging auf der Gemeindkanzlei eine Kandidatur ein – vom 59-jährigen, parteilosen Unternehmer Harry Ramsauer. Portiert wird er vom Gewerbeverein Teufen (GVT).

«Eigentlich waren wir schon vor unserem Umzug nach Teufen irgendwie mit dieser Gemeinde verbunden», sagt Harry Ramsauer. Er antwortet damit auf die Frage nach den Gründen für seine Gemeinderats-Kandidatur. Diese findet am 16. März statt. Auslöser war der Rücktritt von Peter Renn (FDP / Ressort Bau und Umwelt) per 31. Mai aus gesundheitlichen Gründen. Das Verbindungsglied zu Teufen vor dem Umzug von Harry und Karin Ramsauer im Jahr 2011 nach Niederteufen (seit 2019 in Teufen) war die inzwischen erwachsene Tochter Livia. Sie besuchte in Teufen die Sportschule und absolvierte später die Lehre bei der «Vital Drogerie». «Deshalb kannten wir die Gemeinde auch schon ziemlich gut, als wir noch in der Stadt gewohnt haben.»

In der Stadt befindet sich auch das Velogeschäft Ramsauer Radsport, das im Jahr 1937 von Harry Ramsauers Grossvater Hans Ramsauer gegründet worden war. Im Jahr 1992 übernahm Harry Ramsauer das Geschäft von seinen Eltern – und führte es bis Ende 2024. «Seit dem 1. Januar bin ich ‘nun nur noch’ ein Angestellter», sagt er am Telefon zur TP. Er hatte das Geschäft per 31. Dezember 2024



Harry Ramsauer will in den Gemeinderat. Foto: zVg

seinem ehemaligen Mitarbeiter Reto Lieberherr übergeben. Damit hat sich das Arbeitspensum von Harry Ramsauer im Veloladen kürzlich auf rund 40 Prozent reduziert. Daneben engagiert er sich für die «Swiss Bike Concept AG» mit Sitz in Teufen, die sich nicht weniger zum Ziel gesetzt hat, als «den Schweizer Velomarkt zu revolutionieren». Erreichen will sie das, indem die gesamte Wertschöpfungskette von den Velo-Fachhändlern mitgestaltet wird. «Gleichzeitig bin ich noch mit dem Aufbau eines Beratungsunternehmens für Velo-Hotels beschäftigt. Sie sehen: Mir wird es nicht langweilig.» Letzteres würde er aber – im Falle einer Wahl in den Gemeinderat – wohl erstmal sistieren. «Ich werde diesem Amt auf jeden Fall die nötige Priorität und Zeit einräumen.»

Dass er überhaupt kandidieren wird, war allerdings eine eher kurzfristige Entscheidung.

«Mir wäre es eigentlich lieber gewesen, wenn eine Frau kandidiert. Ich bin der Meinung, eine ausgeglichene Geschlechter-Repräsentation im Rat ist wichtig.» Da eine solche ausblieb, entschloss er sich Mitte Januar, dem Aufruf des Gewerbevereins Teufen (GVT) zu folgen. Dieser hatte ihn mithilfe einer Online-Umfrage nominiert und portiert ihn nun als offiziellen Kandidaten. Im Gewerbe-Umfeld ortet Ramsauer auch seine politische Orientierung: «Ich bin natürlich ein Gewerbe-Kind. Ich denke sehr liberal und pragmatisch. Aber eine klare Parteizuordnung habe ich nicht – meine Haltung ist stets sachbezogen und kann von Thema zu Thema in ihrer politischen Färbung variieren.» Deshalb will er auch im Falle einer Wahl parteilos bleiben. *tiz*

Hinweis: Harry Ramsauer war der «Tüüfner Chopf» in der Mai-Ausgabe der Tüüfner Poscht im Jahr 2022. Sie finden sie unter www.tposcht.ch/printausgabe

Keine anderen Kandidaten und öffentliche Anhörung

Bis zum Redaktionsschluss ging auf der Gemeindkanzlei keine weitere Kandidatur ein. Eine Umfrage der Tüüfner Poscht bei den Ortsparteien – FDP, SP, GLP und SVP – ergab ausserdem, dass keine weiteren Kandidaturen geplant sind. Wer Harry Ramsauer persönlich kennenlernen will, dem bietet sich dafür **am 5. Februar um 19.30 Uhr** Gelegenheit im Foyer des Lindensaals. Die FDP organisiert an diesem Abend eine öffentliche Kennenlernrunde – inkl. der Möglichkeit, dem Kandidaten einige Fragen zu stellen.

Ergänzungswahl in den Gemeinderat

Nachdem Gemeinderat Peter Renn seinen Rücktritt per 31. Mai 2025 erklärt hat, findet am 16. März 2025 die kommunale Ergänzungswahl statt.

Alle Stimmberechtigten erhalten mit den Abstimmungsunterlagen für die Ergänzungswahl vom 16. März 2025 die entsprechenden leeren, amtlichen Wahlzettel. Die Verwendung von nicht amtlichen Wahlzetteln, zum Beispiel von Parteien oder anderen Organisationen, ist gestattet. Nicht amtliche Wahlzettel sind jedoch nur gültig, wenn sie hinsicht-

lich Farbe und Format mit dem amtlichen Wahlzettel übereinstimmen und im amtlich zugestellten Couvert eingelegt werden. Zur Gewährleistung dieser Voraussetzungen übernimmt die Gemeindkanzlei die Koordination des Drucks. Die Kosten müssen jedoch von jeder Organisation selbst getragen werden. Wird das absolute Mehr im ersten Wahlgang nicht erreicht, so findet ein zweiter Wahlgang statt, bei welchem das relative Mehr entscheidet – neue Wahlvorschläge sind dann zulässig. Wer am zweiten Wahlgang teilnehmen will, hat dies bis spätestens

bis 19. März 2025, der Gemeindkanzlei (schriftlich / spätestens 24 Uhr) mitzuteilen. Wählbar ist dann nur, wer eine derartige Mitteilung fristgerecht eingereicht hat – Stimmen für andere Personen sind ungültig. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 27. April 2025 statt. Die Vorlagen für die nicht amtlichen Wahlzettel sind der Gemeindkanzlei bis spätestens Donnerstag, 20. März 2025, abzugeben.

Bei allfälligen Fragen steht die Gemeindkanzlei (Tel. 071 335 00 50) gerne zur Verfügung

Neue Köpfe, neue Leistungsvereinbarung

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 21. Januar 2025

Wahl Grundbuchverwalterin

Aufgrund der Kündigung von Grundbuchverwalter Gabriel Spirig wurde die Stelle als Grundbuchverwalter/in zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Unter Berücksichtigung der eingegangenen Bewerbungen wählte der Gemeinderat Melina Fontanive, wohnhaft in Arbon, per 1. März 2025 zur Grundbuchverwalterin.

Aufgrund der Vereinbarungen, welche zwischen den Gemeinden Bühler, Stein und Teufen bestehen, führt die Gemeinde Teufen das Grundbuch auch für den Grundbuchkreis Bühler und Stein. Zusammen mit dem bisherigen Grundbuchverwalter Reto Wüst wird Melina Fontanive die Grundbuchkreise Teufen, Bühler und Stein führen, wobei die Gesamtverantwortung bei Reto Wüst liegen wird. Gestützt auf die genannten Vereinbarungen haben die Gemeinderäte von Bühler und Stein der Wahl formell zugestimmt. Ebenso hat das kantonale Departement Inneres und Sicherheit basierend auf einer gesetzlichen Bestimmung die Wahl genehmigt.

Forum Palliative Care Rotbachtal

Die Gemeinde Teufen und der Verein «Forum Palliative Care Rotbachtal» (FPCR) haben eine neue Leistungsvereinbarung über die Hospiz-Dienstleistungen ab dem 1. Januar 2025 unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht vor, dass das FPCR wie bisher als zentrale Anlaufstelle für die Hospizversorgung der Teufener Bevölkerung fungiert. Das FPCR ist für die Kommunikation, Vernetzung, Zusammenarbeit und die vielfältigen Dienstleistungen des Forums zuständig.

Ab 2025 werden die Hospiz-Dienstleistungen nicht mehr vom Hospiz-Dienst St. Gallen, sondern vom Verein «Hospiz- und Entlastungsdienst AR» erbracht. Das FPCR wird sicherstellen, dass diese Leistungen in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern, wie dem stationären Hospiz St. Gallen (Villa Jakob), bereitgestellt werden. Die Gemeinde Teufen bleibt mit einer finanziellen Unterstützung von jährlich CHF 8'000 weiterhin ein wichtiger Partner und trägt zur Finanzierung der Hospiz- und Entlastungsdienste bei. Mit dieser neuen Vereinbarung setzt die Gemeinde

Teufen einen weiteren Schritt, um den Menschen in ihrer Gemeinde eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Palliativversorgung zu ermöglichen.

Einwohnerbestand per Ende 2024

Per Ende 2024 zählte die Einwohnerkontrolle 6'538 Personen mit Hauptwohnsitz Teufen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 13 Personen.

Überarbeitung Abfallreglement; Verabschiedung zu Handen fakultativen Referendum

Das derzeit gültige Entsorgungsreglement der Gemeinde Teufen stammt aus dem März 1992 und ist aufgrund veränderter Rahmenbedingungen sowie neuer gesetzlicher Vorgaben nicht mehr zeitgemäss. Um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden, hat der Gemeinderat eine umfassende Totalrevision des Abfallreglements durchgeführt. Die neue Fassung orientiert sich am Muster-Abfallreglement des Kantons Appenzell Ausserrhoden und zielt darauf ab, die Abfallentsorgung in Teufen an moderne Gegebenheiten und gesetzliche Vorgaben anzupassen.

Das neue Abfallreglement sowie die zugehörige Vollzugsverordnung wurden nach der Revision vorgängig den zuständigen kantonalen Amtsstellen zur Prüfung vorgelegt.

Der Gemeinderat hat das überarbeitete Abfallreglement nun verabschiedet und es zu Handen des fakultativen Referendums freigegeben. Das Referendum wird in den kommenden Wochen gestartet.

Neuer Schulleiter für die Sekundarschule

Nach dem Rücktritt von Urs Schöni wurde die Stelle des Schulleiters der Sekundarschule Teufen zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat nun an seiner letzten Sitzung nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren Marco Zehnder zum neuen Schulleiter gewählt. Herr Zehnder wird die Stelle mit Beginn des Schuljahres 2025/2026 antreten.

Marco Zehnder, wohnhaft in Teufen, ist derzeit Co-Schulleiter mit Hauptverantwortung für die Oberstufe an der Schule Gais. Der Gemeinderat freut sich, mit ihm eine ausge-

wiesene Fachkraft für diese wichtige Position gewonnen zu haben. Mit seiner fundierten Ausbildung sowie umfangreichen Erfahrung im Schulmanagement und in der Führung von Lehrpersonen und Schülern sowie seiner lokalen Verwurzelung bringt er die idealen Voraussetzungen mit, um die Sekundarschule Teufen weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten. Der Gemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Marco Zehnder und wünscht ihm einen guten Start in Teufen.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... den Jahresbericht 2024 der Kinder- und Jugendarbeit Teufen unter Verdankung der geleisteten Dienste zur Kenntnis genommen;

... einer Absichtserklärung mit dem Kanton AR sowie der Stadt und dem Kanton SG bezüglich einer gemeinsamen Planung sowie einer zeitgerechten Realisierung der Velohauptverbindung Teufen – St. Gallen zugestimmt.

Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2024

Franziska Seiler und Pascal Egloff; Anbau auf Nordwestseite an Wohnhaus, Oberbodenstrasse 6, Niederteufen; Grundstück Nr. 1477, Assek-Nr. 1750;

Marina und Daniel Preisig, Büelstrasse 9052 Niederteufen; Neubau Veloraum, Verlegung Aussentreppe und Wasserleitung, Büelstr. 15; Grundstück Nr. 1679

Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 9, 9053 Teufen; Neubau eines Halbhunterflurbehälters, Im Holz 55, Niederteufen; Grundstück Nr. 352

Pauline und Jürg Preisig-Neff, Haslenstrasse 12, 9053 Teufen; Aufstellen einer Sichtschutzwand bei Gebäude, Haslenstrasse 12; Grundstück Nr. 1455, Assek-Nr. 1559

A Lehmann Elektro AG, Schuppistrasse 3, 9016 St. Gallen; Leuchtreklame an Fassade bei Gebäude, Gewerbestrasse 22, Niederteufen; Grundstück Nr. 634, Assek-Nr. 3170

Renè Speck, Battenhaus 790, 9052 Niederteufen; Einbau Kleinspeicherofen mit Abgasanlage bei Wohnhaus, Battenhaus 790; Grundstück Nr. 1471, Assek-Nr. 790

Daniela und Reto Geiser, Steinweg 6a, 9052 Nieder-
teufen; Giada Perotto, Boppartshofstrasse 6, 9014 St.
Gallen; Roger Scherrer, Seestrasse 115d, 9326 Horn;
Abbruch Einfamilienhaus, Neubau Doppel-Einfami-
lienhaus, Steinwischlenstrasse 24; Grundstück Nr.
1731 und 1756, Assek-Nr. 1952

Rohner AG, Alte Haslenstrasse 3, 9053 Teufen; Neu-
bau Betriebsgebäude mit neuer Zufahrt (Grundrissän-
derungen, Verladerampe Südwest), Gewerbestrasse
7, Niederteufen; Grundstück Nr. 634 und 1827

Christoph Fässler, Haagweg 8, 9052 Niederteufen; Er-
satz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe bei
Wohnhaus, Haagweg 8, Niederteufen; Grundstück Nr.
2355, Assek- Nr. 2602

Barbara Knorr und Christian Hartmann, Spiessenrüti
498, Niederteufen; Abbruch / Neubau Remise, Spies-
senrüti 499.1; Grundstück Nr. 414, Assek-Nr. 499

Hülya und Levent Aydemir, Bächlistrasse 12, 9053
Teufen; Umnutzung Lagerraum in Büro mit Einbau
Nasszelle bei Wohnhaus, Bächlistrasse 12; Grund-
stück Nr. 155, Assek-Nr. 189

Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 9, 9053 Teufen;
Sanierung Westfassade Turnhalle, Landhausstrasse;
Grundstück Nr. 124, Assek-Nr. 1864

Konrad Eichmann, Wette 1023, 9053 Teufen; Ersatz
Ölheizung durch Wärmepumpe mit zwei Erdsonden,
Wette 1023; Grundstück Nr. 945

Moritz Müller, Bergstrasse 23, 9043 Trogen; Abbruch
Wohnhaus mit Stall, Neubau Wohnhaus mit zwei
Wohnungen, Änderung Zufahrt, Hauptstrasse 69,
Niederteufen; Grundstück Nr. 2642, 336 und 337,
Assek-Nr. 406

Monika und Peter Buff, Stofelweid 16, 9053 Teufen;
Abbruch Anbau Westseite, Anbau zusätzliche Wohn-
einheit an Einfamilienhaus, Rütiholzstrasse 27a,
Niederteufen; Grundstück Nr. 675, Assek-Nr. 796

Tobias Ueli Nessensohn, Battenhusstrasse 7, 9062
Lustmühle; Ralph Walter Nessensohn, Nassewies 53,
9064 Hundwil; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-
Wärmepumpe bei Wohnhaus, Hauptstrasse 71;
Grundstück Nr. 336, Assek-Nr. 405

Kanton Appenzell Ausserrhoden, Fachstelle Natur
und Landschaft, Kasernenstrasse 17a, 9102 Herisau;
Wiederherstellung eines Amphibiengewässers
und Neubau eines zusätzlichen Amphibienweihers,
Wattbachtobel, Feldwaldbach, Tobelbach, Lustmühle;
Grundstück Nr. 710 und 2033

Michael Vonarburg, Sammelbühlstrasse 1a, 9053
Teufen; Anbau Veloraum und Fahrzeugunterstand bei

Wohnhaus, Sammelbühlstrasse 1a; Grundstück Nr.
1883, Assek-Nr. 2152

Camel Real Estate GmbH, Tuttilostrasse 7f, 9100
Herisau; Abbruch/Neubau Mehrfamilienhaus mit vier
Wohnungen und zwei Aussenparkplätzen – Projek-
tänderung (unterirdischer Anbau Westseite, Verzicht
auf 2. UG, LW-Wärmepumpe anstelle WP mit Erdson-
den), Hauptstrasse 75, Niederteufen; Grundstück Nr.
334, Assek-Nr. 403 und 1746

Zielbau AG, Gaihsausstrasse 47, 9050 Appenzell;
Montage Solaranlage (Indach) bei Wohnhaus, Unte-
res Hörli 2; Grundstück Nr. 2304, Assek-Nr. 3208

Michael Serge Steiner, Schützenbergstrasse 5a, 9053
Teufen; Neubau Aussenpool und LW -Wärmepumpe
bei Wohnhaus, Schützenbergstrasse 5a; Grundstück
Nr. 1927, Assek-Nr. 2081

Barbara Elisabeth Winiger-Menet, Schützenberg-
strasse 1a, 9053 Teufen; Nutzungsänderung (alt:
Stall, neu: Remise), Lortanne 51; Grundstück Nr. 46,
Assek-Nr. 52

Bettina und Andrin Preisig, Egglistrasse 10, 9053
Teufen; Einbau Einliegerwohnung bei Einfamilien-
haus – nachträgliches Baugesuch, Egglistrasse 10;
Grundstück Nr. 294, Assek-Nr. 365

Energie, Grundbuch und Agglo

Aus den Verhandlungen des Gemeindegemeinderates vom 7. Januar 2025.

Rezertifizierte Energiestadt

Nachdem im Jahr 2012 die Erstzertifizierung zur Energiestadt Teufen Tatsache wurde, konnte im Oktober 2024 eine weitere Rezertifizierung gefeiert werden.

Mit einer deutlichen Punktsteigerung und einer Verbesserung von über 7 Prozent im Vergleich zur Rezertifizierung 2020 konnte die Gemeinde die geforderten Kriterien deutlich übertreffen. Auf Basis des erfolgreichen Audits und mit Beschluss der Labelkommission vom 26. November 2024 wurde der Gemeinde das Energiestadt-Label erneut verliehen. Dies unterstreicht das kontinuierliche Engagement der Gemeinde im Bereich der

Energieeffizienz und nachhaltigen Entwicklung. Das Resultat zeigt auch, dass ein sorgfältiger Umgang mit Energie keinen Verzicht bedeuten muss, sondern einen Gewinn an Lebensqualität mit sich bringen kann. Der Gemeinderat freut sich über die Anerkennung ihrer Fortschritte und wird auch in Zukunft weiterhin an der Verbesserung der Energiebilanz arbeiten.

Inspektionsberichte Grundbuchamt und Beurkundungswesen

Der Gemeinderat hat die Inspektionsberichte 2024 Grundbuchamt und Beurkundungswesen zur Kenntnis genommen. Den Berichten ist eine einwandfreie Amtsführung zu entnehmen. Der Gemeinderat dankt den Mitarbeitenden für das Engagement sowie die gewissenhafte Amtsführung.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... das vom Lenkungsausschuss der Agglomeration St. Gallen-Bodensee verabschiedete Agglomerationsprogramm der 5. Generation genehmigt. Dieses soll nun im Juni 2025 dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) zur Prüfung eingereicht werden. Die Eingaben der Gemeinde Teufen wurden im Programm entsprechend berücksichtigt;

... die Berichterstattung 2024 zum Sozialhilfefonds in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Ein perfektes Fensterkleid

Mit unserer vielfältigen Auswahl an Tag- und Nachtvorhängen können auch Sie sich Zuhause immer geschmackvoll und stilsicher einrichten. Wir bieten Ihnen auch die richtige Auswahl an Vorhangsystemen. Ob Tag- oder Nachtvorhänge, Jalousien, Plissée's, Rollo's oder Decorstoffe, gerne beraten wir Sie in unserer Ausstellung.



W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

Betten, Bodenbeläge, Polsterei

RS Rott · Steffen + Partner

WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



BARBARA ROTT



NORBERT STEFFEN

Speicher
Hauptstrasse 21
CH-9042 Speicher
T +41 71-787 80 80
E info@rs-partner.ch

Herisau
Platz 12
CH-9100 Herisau
T +41 71-352 80 80
E info@rs-partner.ch

www.rs-partner.ch

Ein Heimweh-Abonnement
der «Tüfner Poscht» für Ihre
Verwandten oder Bekannten
auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–
inerate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Jahres-Abo
Fr. 45.–

Tüfner Poscht

Birra da Ris



APPENZELER BIER



HERZLICH WILLKOMMEN



Seminar - Tête à Tête - Familientreffen
wann lassen Sie sich wieder mal verwöhnen?

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Digitalisierung, Haslenkreisel und Post

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 3. Dezember 2024.

Digitalisierungsstrategie

Die zunehmende Digitalisierung und der Einsatz moderner Technologien bieten vielfältige Chancen, um die Abläufe in der Verwaltung weiter zu optimieren und den Bürgerinnen und Bürgern einen noch besseren Service zu bieten. Um diese Potenziale zu realisieren, hat die Gemeinde Teufen in Zusammenarbeit mit der AR Informatik AG (ARI) eine umfassende Digitalisierungsstrategie erarbeitet.

Die Strategie, die nun vom Gemeinderat verabschiedet wurde, verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigt alle relevanten Abteilungen sowie Fachbereiche der Gemeinde. Die Strategie ermöglicht es, die Verwaltung gezielt weiter zu modernisieren, Doppelerfassungen von Daten und Medienbrüche zu reduzieren und die digitale Transformation weiter voranzutreiben. Die anfallenden Kosten für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sind im Voranschlag für das Jahr 2025 eingeplant. Die konkrete Umsetzung der Strategie ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Öffentliche Auflage Überbauungsplan Haslenkreisel

Im März 2024 hat der Gemeinderat den Überbauungsplan Haslenkreisel verabschiedet und diesen zu Händen der öffentlichen Mitwirkung freigegeben. Die Mitwirkung fand von Ende April bis Ende Mai 2024 statt, wobei insgesamt acht Parteien wertvolle Stellungnahmen eingereicht haben. Die aus der Mitwirkung gewonnenen Anregungen und Rückmeldungen wurden sorgfältig geprüft und in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst. Diese Erkenntnisse sind in die weitere Bearbeitung des Überbauungsplans Haslenkreisel eingeflossen.

Der Gemeinderat hat nun an seiner letzten Sitzung die Planunterlagen zum Überbauungsplan Haslenkreisel genehmigt und zuhänden der öffentlichen Auflage verabschiedet. Die Auflagefrist wird erst im neuen Jahr in den amtlichen Publikationsorganen angezeigt.

Neue Leiterin Front Office

Infolge der Kündigung der bisherigen Stelleninhaberin wurde die Position der Leitung



Regula Köppel ist neue Leiterin Front Office. Foto: zVg

Front Office zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren konnte der Gemeinderat anlässlich seiner letzten Sitzung Regula Köppel aus Herisau zur neuen Leiterin wählen. Frau Köppel absolvierte ihre kaufmännische Ausbildung bei der Gemeinde Herisau. Im Anschluss an ihre Lehrzeit war sie während vielen Jahren als Sachbearbeiterin in verschiedenen Funktionen bei der Kantonspolizei St. Gallen tätig. Der Gemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Regula Köppel und wünscht ihr einen guten Start in Teufen.

Neue Öffnungszeiten in der Postfiliale Teufen

Die Post passt ihre Öffnungszeiten in der Postfiliale Teufen per 3. Januar 2025 an. Neu können die Kundinnen und Kunden ihre Postgeschäfte von Montag bis Freitag von 08.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr erledigen. Am Samstag sind die Schalter von 08.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Die Filiale in Teufen bleibt ein wichtiger Pfeiler in der regionalen Abdeckung des Postangebots im Kanton. Auch mit den neuen Öffnungszeiten freut sich die Postfiliale Teufen, die Kundschaft weiterhin am Schalter begrüßen zu dürfen.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... zur Kenntnis genommen, dass per Ende November 2024 mit Ausnahme des Rücktrittes von Gemeinderat Peter Renn keine weiteren Rücktritte aus dem Kantonsrat und aus kommunalen Behörden eingegangen sind;

... das Projekt für den Ersatz der Buebenrütibrücke genehmigt und den entsprechenden Kredit, welcher im Voranschlag 2025 enthalten ist, freigegeben;

... im zustimmenden Sinne Kenntnis genommen von der jährlichen Berichterstattung über das interne Kontrollsystem (IKS) der Gemeinde;

... beschlossen, aufgrund der stark gestiegenen Arbeitsbelastung den Personaldienst personell zu verstärken;

... der Ergänzung der kantonalen eGovernment- und Informatik-Strategie bezüglich des Einsatzes von Cloud Computing im Informatik-Grundbedarf zugestimmt. gk

Wo ist mein Notfalltreffpunkt?

Auch wenn wir uns sicher fühlen, können wir Ereignisse, die den geordneten Alltag auf den Kopf stellen, nicht ausschliessen. Deshalb ist es wichtig, gut vorbereitet zu sein.



Wenn Ihr Telefon ausfällt, können Sie jederzeit beim Feuerwehrdepot den dort gut sichtbar angebrachten Alarmknopf drücken und die Feuerwehr alarmieren. Auf der Homepage der Assekuranz finden Sie mehr Informationen dazu. Sollte das Ereignis grösser werden und länger andauern, können die betroffenen Gemeinden zusätzlich und als Ergänzung Notfalltreffpunkte einrichten und betreiben. Jeder Gemeinde im Kanton steht mindestens ein Notfalltreffpunkt zur Verfügung.

www.notfalltreffpunkt.ch

Handänderungen November und Dezember 2024

01.11.: Veräusserer: **A. Jordan Pascal, Engelburg SG; B. Jordan Ramona, Engelburg SG** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 31.03.2022; Erwerber: **A. Riedener Christian, Niederteufen; B. Lozada Cortes Nathali, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10300, Blattenstrasse 11c; ME-Anteil / Quote: 50/1000 ME an Nr. 2138 (5 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10319, Blattenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/41 ME an Nr. S10308 (Abstellplatz Nr. 11)

05.11.: Veräusserer: **A. Kink Roland, Speicher; B. Kink-Schwizer Katharina, Speicher** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 29.04.1986; Erwerberin: **ImmoInvest AG, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 119, Ebni 9b; Fläche / Gebäude: 1'213 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 140

07.11.: Veräusserer: **Kast Werner, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 20.04.1978; Erwerberin: **Kalix-Sutter Bettina, Waldstatt**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 608, Schönenbüel; Fläche / Gebäude: 6'260 m2 Boden; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2183, Schönenbüel 732; Fläche / Gebäude: 2'167 m2 Boden, Wohnhaus mit; Scheune Vers.Nr. 732, Garage Vers.Nr. 2158

07.11.: Veräusserer: **Jakob Fritz, Muhen AG**; Datum Eig.erwerb: 22.05.1991 / 10.02.1992 / 20.10.1994 / 22.10.2003; Erwerber: **A. Roskopf Markus, Niederteufen; B. Roskopf-Looser Anja, Niederteufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 342, Steinerstrasse 8; Fläche / Gebäude: 271 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 418

12.11.: Veräussererin: **Erbengemeinschaft Leony Rohner, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 12.11.2024; Erwerber: **Angehrn Thomas, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1547, Blattenstrasse 6; Fläche / Gebäude: 1'349 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1647

13.11.: Veräussererin: **Bruderer Janine, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 23.08.2021; Erwerber: **Hamm Christian, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: 1/2 ME an Nr. 2352, Alte Haslenstrasse 31; Fläche / Gebäude: 388 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2581; GS-Nr. / Ortsbez.: 1/2 ME an Nr. M10363, Alte Haslenstrasse 2, 4, 6, 8; ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr. 2215 (Abstellplatz Nr. 3); GS-Nr. / Ortsbez.: 1/2 ME an Nr. M10402, Alte Haslenstrasse

se 2, 4, 6, 8; ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr.2215 (Abstellplatz Nr. 42)

19.11.: Veräusserer: **A. Geiser Reto, Niederteufen; B. Geiser-Tatic Danijela, Niederteufen** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 02.03.2023; Erwerber: **A. Scherrer Roger, Horn; B. Perotto Viudez Giada Dalila, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2662, Steinwischlenstrasse; Fläche / Gebäude: 393 m2, Wohnhaus und Garage (Teil) Vers.Nr. 1952

25.11.: Veräussererin: **immole AG, Abtwil SG**; Datum Eig.erwerb: 02.05.2022; Erwerber: **Cöllén Josef, Appenzell**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11820, Hauptstrasse 15a; ME-Anteil / Quote: 56/1000 ME an Nr. 2564 (2 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11510, Hauptstrasse 15b; ME-Anteil / Quote: 1/34 ME an Nr. S11492 (Autoabstellplatz Nr. 18)

27.11.: Veräusserer: **Giezendanner Johann Ulrich, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 25.11.1993; Erwerber: **Giezendanner Werner, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 525, Schlatterlehn; Fläche / Gebäude: 33'178 m2 Boden, Stadel Vers.Nr. 627; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 526, Kühnisloch; Fläche / Gebäude: 1'807 m2 Boden; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 527, Schlatterlehn; Fläche / Gebäude: 45'160 m2 Boden, Wohnhaus mit Scheune Vers.Nr. 628; Brunnenhaus Vers.Nr. 90, Remise Vers.Nr. 2270

28.11.: Veräusserer: **Manser Alfred, Appenzell**; Datum Eig.erwerb: 24.11.2014; Erwerber: **Fetz Balthasar, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10357, Alte Haslenstrasse 4; ME-Anteil / Quote: 63/1000 ME an Nr. 2211 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10366, Alte Haslenstrasse 2, 4, 6, 8; ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr. 2215 (Abstellplatz Nr. 6)

29.11.: Veräussererin: **Frommenwiler-Schregenberger Judith, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 15.09.2020; Erwerber: **Frommenwiler Marc, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10675, Stofelweid 5; ME-Anteil / Quote: 133/1000 ME an Nr. 2415 (5 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10697, Stofelweid 5, 7; ME-Anteil / Quote: 1/20 ME an Nr. 2416 (Autoabstellplatz Nr. 17); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10698, Stofel-

weid 5, 7; ME-Anteil / Quote: 1/20 ME an Nr. 2416 (Autoabstellplatz Nr. 18)

29.11.: Veräussererin: **Erbengemeinschaft Konrad Fischer, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 27.12.2023; Erwerber: **A. Mäder Eric, Winterthur; B. Anesini Pierina, Winterthur** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10204, Schlättliweg 3; ME-Anteil / Quote: 64/1000 ME an Nr. 2070 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10240, Schlättliweg 1, 3; ME-Anteil / Quote: 1/34 ME an Nr. S10212 (Einstellplatz Nr. 28); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10241, Schlättliweg 1, 3; ME-Anteil / Quote: 1/34 ME an Nr. S10212 (Einstellplatz Nr. 29);

29.11.: Veräusserer: **A. Zbinden Markus, Engelburg SG; B. Zbinden-Eggenberger Karin, Engelburg SG**; Datum Eig.erwerb: 16.06.2014; Erwerber: **A. Wieser Tobias, Teufen** (ME zu 3/4); **B. Schnitzler Vanessa, Teufen** (ME zu 1/4); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1834, Bächlistrasse 33; Fläche / Gebäude: 762 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2046, Schopf Vers.Nr. 3037 (Teil)

02.12.: Veräusserer: **A. Staubli Guido, Niederteufen; B. Staubli-Fässler Rita, Niederteufen** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 10.11.2014; Erwerber: **A. Cioffi Silvio, Oberbüren; B. Ziltener Gabriela, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11569, Steinwischlenstrasse 14; ME-Anteil / Quote: 155/1000 ME an Nr. 2568 (5 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11572, Steinwischlenstrasse; ME-Anteil / Quote: 5/1000 ME an Nr. 2568 (Bastelraum); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11592, Steinwischlenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. 2571 (Autoabstellplatz Nr. 20); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11593, Steinwischlenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. 2571 (Autoabstellplatz Nr. 21)

04.12.: Veräussererin: **Antonietti Baumgartner Katharina, Trogen**; Datum Eig.erwerb: 03.04.1995 / 09.09.2011; Erwerber: **Rettenmund Hans Jürg, Staad SG**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10297, Blattenstrasse 11c; ME-Anteil / Quote: 39/1000 ME an Nr. 2138 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10321, Blattenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/41 ME an Nr. S10308 (Abstellplatz Nr. 13)

11.12.: Veräusserer: **Wenzler Roland, DE-Altshausen**; Datum Eig.erwerb: 07.06.1995; Erwerber: **Looser Christian, St. Gallen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1446, Stosswaldweg 1532; Fläche / Gebäude: 608 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1532

13.12.: Veräussererin: **Rundblick Immobilien AG, Engelburg SG**; Datum Eig.erwerb: 30.06.2023 / 12.10.2023; Erwerber: **Feldmann Roman, Bühler**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12122, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 148/1000 ME an Nr. 2424 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12127, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/9 ME an Nr. S12118 (Parkplatz Nr. 3); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12128, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/9 ME an Nr. S12118 (Parkplatz Nr. 4)

16.12.: Veräussererin: **Ortsbürgergemeinde St. Gallen**; Datum Eig.erwerb: 10.10.1977; Erwerberin: **Einwohnergemeinde Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2663, Häuslersegg; Fläche / Gebäude: 570 m2 Boden, Reservoir

16.12.: Veräussererin: **Einwohnergemeinde Teufen**; Datum Eig.erwerb: 18.04.1995; Erwerberin: **Ortsbürgergemeinde St. Gallen**; GS-Nr. / Ortsbez.: ab Nr. 2200 zur Vereinbarung mit Nr. 1243, Häuslersegg; Fläche / Gebäude: 502 m2 Boden

17.12.: Veräussererin: **Stiftung Dr. med. Claus Hilsdorf; und Josefine Hilsdorf-Fontana, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 17.12.2024; Erwerberin: **Finara AG, Kirchberg SG**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1758, Gremmstrasse; Fläche / Gebäude: 4'487 m2 Boden

17.12.: Veräussererin: **Stiftung Dr. med. Claus Hilsdorf; und Josefine Hilsdorf-Fontana, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 17.12.2024; Erwerberin: **RAPP IMMOBILIEN MANAGEMENT AG, Wil SG**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1114, Gremmstrasse 19; Fläche / Gebäude: 1'435 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 260, unterird. Trafostation Nr. 2097

17.12.: Veräussererin: **Gschwend-Bachmann Rita, Trogen**; Datum Eig.erwerb: 25.07.2005; Erwerber: **A. Hersche Damian, Niederteufen**; **B. Atanasova Sanja, Niederteufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10735, Ebni 5b; ME-Anteil / Quote:

136/1000 ME an Nr. 2163 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10755, Ebni 5b; ME-Anteil / Quote: 66/1000 ME an Nr. S10742 (Parkplatz Nr. 13)

18.12.: Veräussererin: **Erbengemeinschaft Hans Rudolf Alder, Zürich**; Datum Eig.erwerb: 06.03.2024 / 26.09.2024; Erwerberin: **RUPAG INVEST AG, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2074, Bündtstrasse; Fläche / Gebäude: 2'136 m2 Boden

18.12.: Veräusserer: **Kamm Walter, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 22.06.1965; Erwerber: **A. Sturzenegger Ramon, Teufen**; **B. Sturzenegger-Tanner Marcella, Teufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1638, Hintere Lortanne 6; Fläche / Gebäude: 596 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1749

19.12.: Veräussererin: **Schneider Franziska, Roggwil TG**; Datum Eig.erwerb: 25.05.2022; Erwerber: **A. Wetli Christoph, St. Gallen**; **B. Gloor Anna, St. Gallen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2011, Haslenstrasse 1; Fläche / Gebäude: 705 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 1766

19.12.: Veräussererin: **Signer Ursula, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 22.05.2017; Erwerber: **Frehner Ruedi, St. Gallen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10119, Rütihofstrasse 3b; ME-Anteil / Quote: 65/1000 ME an Nr. 1794 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10124, Rütihofstrasse 3; ME-Anteil / Quote: 10/1000 ME an Nr. 1794 (Garage).

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen AR.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Steingruber Miro, geb. 14.12.2024, Sohn des Steingruber Dominik und der Müller Vivien, wohnhaft in Niederteufen AR

Stadelmann Kilian, geb. 17.12.2024, Sohn des Stadelmann Christoph und der Stadelmann Sabrina, wohnhaft in Teufen AR

Oesch Youri Niilo, geb. 10.12.2024, Sohn des Oesch Stefan Georg und der Schubiger Annina Nicole, wohnhaft in Niederteufen AR

Lendenmann Flavio, geb. 16.11.2024, Sohn des Lendenmann Nicola und der Lendenmann Melanie, wohnhaft in Teufen AR

Inauen Aurelia, geb. 08.11.2024, Tochter des Inauen Marco und der Inauen Doris, wohnhaft in Teufen AR

Müller Alina, geb. 04.11.2024, Tochter des Müller Lukas und der Müller Marina, wohnhaft in Teufen

Todesfälle

Tanner Werner, geb. 1938, verstorben am 01.01.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Oertle Nino Fred, geb. 1939, verstorben am 31.12.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Ammann Werner, geb. 1946, verstorben am 26.12.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Bloch geb. Aeby Brigitte, geb. 1952, verstorben am 28.12.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Dierolf geb. Gleis, Brigitte Anna, geb. 1941, verstorben am 21.12.2024 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen AR.

Schuh Bernhard, geb. 1948, verstorben am 21.12.2024 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Tempone Antonio, geb. 1975, verstorben am 09.12.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Tschannen Gertrud, geb. 1945, verstorben am 13.12.2024 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Manser Erich Franz geb. 1953, verstorben am 05.12.2024 in St. Gallen SG, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Schweizer geb. Knöpfel Margot, geb. 1948, verstorben am 04.12.2024 in Teufen AR

Büechli geb. Naef Heidi, geb. 1927, verstorben am 03.12.2024 in Teufen AR, wohnhaft gew. in Teufen

Fässler Maria, geb. 1937, verstorben am 16.11.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

«Kirchhöri», Gemeindeparlament und Lokalmedien



Eine «Kirchhöri» gibt es zwar nicht mehr – aber Infoveranstaltungen im Lindensaal. Hier sprach Gemeindepräsident Reto Altherr über das Budget 2025. Foto: Archiv

«25 Jahre nach dem Ableben der Lokalzeitung ‘Säntis’ weht wieder ein frischer Wind durch den Teufner ‘Blätterwald’: Heute erscheint die Ausgabe des neuen Gemeindeblattes von Teufen.» Das schrieb der erste Chefredaktor Gäbi Lutz (†) auf der Titelseite der ersten – noch namenlosen – «Tüüfner Poscht». Sie wurde anfangs Dezember 1995 verteilt. Zwei Monate später, im Februar 1996, folgte dann die erste «Tüfner Poscht» – damals noch mit einem «ü». Das bedeutet auch: Mit der aktuellen Ausgabe startet die «Dorfzeitung von Teufen» in ihren 30. Jahrgang. Aus diesem Anlass blicken wir auch inhaltlich zurück und greifen Themen der ersten Jahrgänge auf. In diesem Fall: Das Grusswort des damaligen Gemeindehauptmanns Rainer Isler in der namenlosen TP vom Dezember 1995. Da dieser leider im November 2022 verstarb, haben wir unsere Fragen dem aktuellen Gemeindepräsidenten Reto Altherr gestellt.

Herr Altherr, als Rainer Isler (†) in der 0-Nummer der späteren «Tüüfner Poscht» zu Wort kam, war er noch der «Gemeindehauptmann». Sie sind «Gemeindepräsident». Welcher Titel gefällt Ihnen besser?

Gemeindepräsident entspricht mehr dem heutigen Zeitgeist. In meiner Jugend sprach man noch vom Gemeindehauptmann und so ist der Begriff für mich mit nostalgischen Erinnerungen verbunden.

Rainer Isler war anfangs «sehr skeptisch», wie er schreibt: «Das Wissen um die grosse Arbeit (...), lässt Zweifel aufkommen, ob der Elan anhalte, wenn die Sache nach der Euphorie der ersten Stunden zur regelmässigen Knochenarbeit wird (...).» Nun startet die TP in ihren 30. Jahrgang. Hätten Sie das damals gedacht? Und wie haben Sie den Start der TP eigentlich erlebt?

Das Informationsbedürfnis war schon damals gross und der Platz in den regionalen Zeitungen Appenzeller Zeitung und Appenzeller Tagblatt beschränkt. Eine ideale Ausgangslage für ein auf Teufen ausgerichtetes Medium. Eine grosse Chance, die genutzt wurde. Persönlich habe ich die Tüüfner Poscht von Beginn weg eng

verfolgt, als Privatperson und damaliger Vereinspräsident des TV Teufen.

Isler zitiert auch den Philosophen Karl Jaspers: «Die Idee der Demokratie verlangt die Fühlung der Staatsmänner mit dem Volke. Ohne das ist Demokratie nur parteiliche Vorbereitung und als Manipulation der Abstimmungen da.» Wie nah fühlen Sie sich dem «Volk»?

Sehr nah. Die Grösse von Teufen macht dies möglich. Ich bin in Teufen aufgewachsen und noch heute in Vereinen aktiv und versuche auch, möglichst viele Veranstaltungen persönlich zu besuchen. Ich bin ein Teil des Volkes.

Als Ziel des Gemeindeblattes definierte Isler damals «die konstruktive Diskussion über Fragen des öffentlichen Interesses zu fördern». Was ist Ihre Einschätzung? Ist das gelungen? Gibt es Luft nach oben?

Ich denke, das Ziel wurde erreicht, was natürlich nicht bedeutet, dass es da und dort – wie überall – noch Optimierungspotential gibt.

Seit der Lancierung im Jahr 1995 hat sich bei der «Tüüfner Poscht» viel verändert – das gilt nicht nur für den Farbdruck. Inzwischen gibt nicht mehr die Gemeinde, sondern ein unabhängiger Verein das Dorfmagazin heraus. Es besteht aber eine enge Verbindung zur Gemeinde – auch, weil diese via Leistungsvereinbarung einen beträchtlichen Teil (ca. 40 %) der Finanzierung sicherstellt. Ist dieses Modell zukunftsfähig?

Diese Frage darf man eindeutig mit Ja beantworten, auch wenn sich die Ausgestaltung inskünftig vielleicht zu ändern vermag. Die Medienlandschaft und insbesondere deren finanzielles Umfeld hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Elektronische Kanäle ziehen bekanntlich einen massiven Anteil am Werbekuchen und damit einer Finanzierungsquelle für traditionelle Medien ab. Ich denke hier auch an die aktuelle Diskussion zu unserer neuen Kantonsverfassung.

Unterhalb des Kommentars des Gemeindehauptmann findet sich ein Ausblick des ersten Chefredaktors Gäbi Lutz zur anstehenden «Kirchhöri» (Gemeindeversammlung) und Bürgergemeindeversammlung am 11. Februar 1996. Letztere bzw. die Bürgergemeinde wurde an jener Versammlung abgeschafft. Die «Kirchhöri» überlebte noch zwei Jahre länger. Seither wird nur noch an der Urne abgestimmt – ein Gemeindeparlament (à la Herisau) wurde nie gegründet. Ist Teufen dafür auch heute noch zu klein?

Ob ein Gemeindeparlament geschaffen werden soll, wurde das letzte Mal anlässlich der Totalrevision der Gemeindeordnung 2022 geprüft. Die Mindestanzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern sollte gemäss Erfahrungswerten 10'000 Personen umfassen, also deutlich mehr als die Gemeinde Teufen zählt.

Auch die Anzahl der Gemeinderäte war 1995 Thema. Damals waren es noch 15, später 9, seit Juni 2023 nun 7. Hat sich diese Zahl bewährt?

Absolut, sie entspricht dem heutigen Zeitgeist und ermöglicht eine effiziente Führung der Gemeinde mit Schwergewicht auf strategischer Ebene. Parallel dazu erfolgte eine zunehmende Professionalisierung der Verwaltung auf operativer Stufe.

«Ich bin in Teufen aufgewachsen und noch heute in Vereinen aktiv und versuche auch, möglichst viele Veranstaltungen persönlich zu besuchen. Ich bin ein Teil des Volkes.»

Noch eine allgemeine Frage: Das Erscheinen der 0-Nummer ist rund 29 Jahre her. Teufen hat sich während dieser Zeit stark gewandelt und ist massiv gewachsen. Was überwiegt aus Ihrer Sicht: das Positive oder das Negative?

1995 zählte Teufen 5392 Einwohnerinnen und Einwohner, heute sind es etwas über 6500 Personen. Das Wachstum ist viel mehr spürbar an der baulichen Veränderung. Leben doch heute durchschnittlich weniger Personen in einem Haushalt bei grösserem Bedarf an Wohnfläche. Wir wachsen mit Bedacht und so, dass wir uns in unserer Gemeinde wohlfühlen. Wir streben nicht nach Grösse, sondern versuchen in Teufen eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten. Modern und traditionell zugleich. In diesem Sinne überwiegt das Positive. *tiz*

Fundstück: Marion Schmidgall und Cornel Mäder in der «Blume»

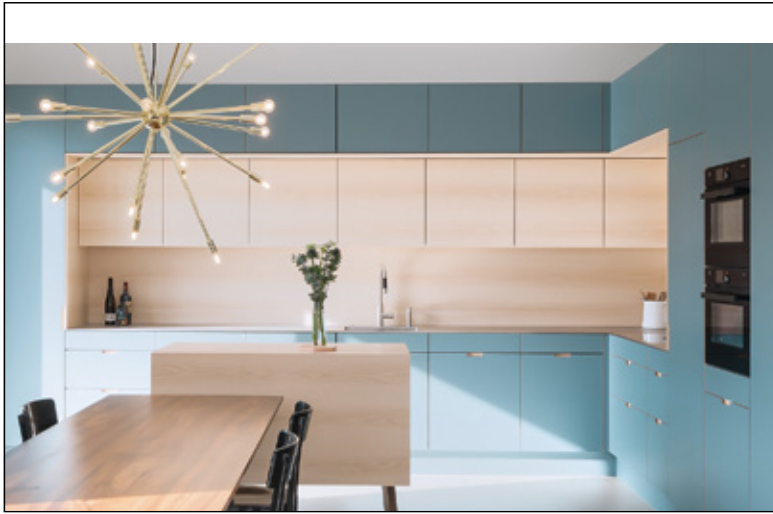
Als Teil dieser Rückblick-Serie suchen wir auch nach Berichten und Bildern in den alten Nummern der TP, die uns aufheitern. Dazu gehört dieser Artikel zum Neustart in der Blume. Marion Schmidgall und Cornel Mäder hatten das Restaurant im November 1995 übernommen.



Teil der ersten «Teufner Dorfzeitung», der 0-Nummer vom Dezember 1995, war ein Wettbewerb zur Namensfindung – daraus resultierte die «Tü(ü)fnr Poscht». Zu Wort kam in der 0-Nummer nebst dem Gemeindegemeinschaft auch der erste Chefredaktor Gäbi Lutz.

Für das Blatt, das damals noch von der Gemeinde herausgegeben wurde (heute vom Verein Tüüfner Poscht), zeichnete ein neunköpfiges Redaktionsteam unter der Leitung von Chefredaktor Gäbi Lutz verantwortlich. Dieser schrieb in seinem Frontartikel unter anderem: «Ziel des Blattes ist eine vertiefte Abdeckung der Informationsbedürfnisse in der Gemeinde Teufen. Die neue Dorfzeitung will frei gewählte Themen aufgreifen, die von breitem lokalem Interesse sind. Damit sollen Diskussionen angeregt und ein gewisses Verbundenheitsgefühl zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Alle Teufnerinnen und Teufner – politische Behörden, Schule, Musikschule, Kirche, Vereine, soziale und kulturelle Institutionen, Jugend und Senioren sowie Gewerbe und Wirtschaft – finden in diesem neuen Medium ein Sprachrohr.» Diese Worte haben auch heute, bald 30 Jahre später, noch Gültigkeit.

PDFs der Tüüfner Poscht – inkl. 0-Nummer – finden Sie unter www.tposcht.ch/printausgabe



WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Welz-Küchen:
Qualität die man sieht und
schmeckt. Produziert im
Appenzellerland.

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

KURATLI ✓
Immobilien-Treuhand

Urban Kuratli

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis
Schätzungsexperte HEV AR

9100 Herisau · 9127 St.Peterzell

Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen

kuratli-immo.ch / 071 377 16 26



Sanieren Sie Ihr altes Heizsystem:

ältester-heizkessel.ch



inauen
HEIZUNG

Saubere Wärme

**Gewinnen
Sie CHF 1'250
Eintausch-
prämie**

**GESUCHT:
ÄLTESTER
HEIZKESSEL**

SCAN ME



Alexandra Grüter-Axthammer

Andreas Tobler ist seit 20 Jahren im Vorstand der Lesegesellschaft, seit 40 Jahren ist er Lehrer und seit 38 Jahren unterrichtet er an der Schule in Niederteufen. Man kennt ihn. Sowohl im kulturellen als auch im sozialen Leben spielt er in Teufen eine wichtige Rolle. Für ihn ist Kunst mehr als nur ein ästhetisches Erlebnis – sie soll zum Nachdenken anregen und ist ein Träger persönlicher Geschichten und Erinnerungen.

Andreas Tobler erinnert sich an seine erste Begegnung mit der Lesegesellschaft – noch lange bevor er als Aktuar tätig war. Er war etwa 14 Jahre alt, als die Gesellschaft ein Konzert in der Aula der alten Sekundarschule organisierte. Mit dabei waren unter anderem Pierre Favre, ein Pionier des modernen Jazz-Schlagzeugs, und die Jazz-Pianistin Irène Schweizer. «Ich weiss gar nicht mehr, warum ich ausgerechnet dieses Konzert besuchte.» Die Band spielte Free Jazz. Nach dem Konzert habe er gedacht: «Jetzt habe ich Jazz verstanden.» Bis zu diesem Abend hatte er oft bei einem Freund – ein Jazz-Fan – Jazz gehört, konnte sich jedoch nie dafür begeistern. «Ich hatte das Gefühl, ich bekomme davon Kopfschmerzen», sagt er schmunzelnd.

In seiner Sturm- und Drangzeit spielte Andreas Tobler dann in mehreren Bands. «Wir spielten laute Musik.» Zunächst spielte er Cello und E-Bass, bevor er auf Kontrabass umstieg. Seit 2008 kann er aufgrund seiner Erkrankung, der Multiplen Sklerose, keine Instrumente mehr spielen.

Aufgaben in der Lesegesellschaft

Während sich andere Teufner Vereine um Finanzen, Politik



Andreas Tobler

Engagement für Kultur und Bildung

oder Sport kümmern, hält Andreas Tobler es für ebenso wichtig, dass sich eine Gruppe um Kultur kümmert. Die Lesegesellschaft mache Kultur für jedermann erlebbar und bereichere das kulturelle Leben im Dorf – auch wenn vorwiegend ein gesetzteres Publikum das Angebot nutze.

Vor 20 Jahren fragte Ursula von Burg ihn, ob er sich in der Lesegesellschaft engagieren würde. Er stimmte sofort zu und übernahm das Protokoll. Neben dieser Tätigkeit war er auch für die Organisation von Veranstaltungen zuständig und brachte Künstler wie Renato Kaiser, Gabriel Vetter, Bänz Friedli und Dominik Deville nach Teufen. Besonders schätzt er Deville für seinen Humor: «Er nimmt sich selbst auf die Schippe, das gefällt mir sehr.»

Kultur und Alltag

Die Neujahrsblätter, die die Lesegesellschaft in der Vergangenheit veröffentlichte, wurden von regionalen Künstlern gestaltet und einige davon hängen auch in Andreas Toblers Zuhause. Viele seiner Bilder sind mit persönlichen Erinnerungen verbunden. So etwa ein Werk von Charlotte Hefti, die ihm nach einem Konzert mit einer Volksmusikgruppe eines ihrer Bilder als Gageschenke – dieses hängt noch immer bei ihm. Auch ein Bild von Bruno Lucchetta, das einen Bloch von hinten zeigt, gehört zu seiner Sammlung. Besonders wertvoll sind für ihn zudem die Aquarelle seiner Mutter.

Andreas Tobler schätzt vieles an Teufen, weshalb er mit seiner Familie hier geblieben ist. «Teu-

fen bietet alles, was für ein gutes Leben notwendig ist – eine ausgewogene Mischung von allem. Alles ist nah und ich kenne viele Leute.» Dank der barrierefreien Zugänglichkeit kann er mit seinem Rollstuhl problemlos viele Orte im Dorf erreichen und an Veranstaltungen teilnehmen. «Ich komme hier sogar in die Kirche und ins ‘baradies’.» Deshalb sei er froh, dass auch er in den vergangenen Jahren einen Beitrag zum kulturellen Leben des Dorfes leisten konnte.

Schule

Aufgewachsen ist Andreas Tobler in Niederteufen und er hat hier auch die Schule besucht. Er kennt die Schule von der «Pike» auf, sagt er. An der Primarschule in Niederteufen unterrichtet er seit 38 Jahren, während dieser Zeit hatte er verschiedene Aufgaben als Lehrperson. Gestartet sei er damals mit einer Sonderklasse, danach übernahm er verschiedene Stufen der Regelklasse. Seit 2012 betreut er die Schulhausbibliothek und betreibt Leseförderung in Niederteufen.

In seiner Freizeit schneidet er gerne Filme – eine Leidenschaft, die er schon immer gepflegt hat. Mittlerweile sind etwa 100 Filme von Anlässen und Projekten in der Schule entstanden, und aktuell stellt er einen Rückblick für die Lesegesellschaft zusammen.

Andreas Tobler

Geboren: 8. Februar 1965

Heimatort: Rehetobel

In Teufen seit: 1971

Familie: Brigitte Tobler, Nina und Lorenz

Hobbys: kein Spezielles mehr

Buch auf dem Nachttisch: keins, schlafe zu schnell ein

Erlerner Beruf: Lehrer

Traumberuf: Lehrer

Lieblingessen: kein Spezielles



Zeit für Veränderung...?

Wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 6111
www.kuechenbau.ch



B A U M A N N
Der Küchenmacher

Hirner APPENZELL

Tel. 071 780 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2025

Tagesfahrten

So 20.02.	1 Tg.	DAVOS: Pferdeschlittenfahrt mit Mittagessen	Fr. 99.00
Fr 14.03.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b. «Tonele» i.Brgzw. – Wangen i.A.	* Fr. 69.00
Mi 26.03.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b. «Tonele» i.Brgzw. – Lindau a.Bodensee	* Fr. 69.00

* = Ausweis erforderlich

MEHRTAGESFAHRTEN

27.02.	4 Tg.	SKI- und STRICKREISE IN'S SÜDTIROL «Petersberg»	HP Fr. 695.00
02.03.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in ABANO	VP Fr. 1'395.00
21.04.	5 Tg.	Frühling in der TOSKANA «PISA – INSEL ELBA etc.»	HP Fr. 1'185.00
26.05.	5 Tg.	Unbekanntes DEUTSCHLAND «WÜRZBURG mit Ausflügen»	ÜF Fr. 885.00
16.06.	5 Tg.	SÜDTIROL – PROSECCO – COMERSEE «mit Ausflügen»	HP Fr. 835.00
30.06.	5 Tg.	Romantische Alpenpässe «SALZBURGERLAND – MARIA ALM»	HP Fr. 845.00
20.07.	8 Tg.	Insel Hüpfen «HELGOLAND + SYLT; HALLIGEN/ WATTENMEER»	ÜF Fr. 1'495.00
01.08.	3 Tg.	Tour de Romandie «LAC DE JOUX – GENFERSEE etc.»	HP Fr. 545.00
06.08.	5 Tg.	RHEIN IN FLAMMEN «Mosel – Eisenbahn-Romantik etc.»	HP Fr. 1'035.00
02.09.	4 Tg.	HERBSTFAHRT IN'S PIEMONTE «Alba»	HP Fr. 735.00
05.10.	8 Tg.	ROM IM HEILIGEN JAHR	HP Fr. 1'665.00
18.10.	2 Tg.	SAISON-ABSCHLUSSFAHRT in's Tirol «KITZBÜHEL»	VP Fr. 375.00
02.11.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in ABANO	VP Fr. 1'395.00
27.11.	4 Tg.	CHRISTKINDELMARKT in ERFURT	ÜF Fr. 630.00
12.12.	2 Tg.	CHRISTKINDELMARKT in AUGSBURG	ÜF Fr. 285.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser neues Reiseprogramm: Ferienreisen und Tagesfahrten 2025

**Schlüsseldienst
Schlüsselanlagen
Elektr. Zutrittssysteme
Brief-/ Paketkasten
Insektengitter
Rasenroboter**



Gut beraten – individuell gelöst



Hugener Tools
Lochmühlestrasse 5 | 9056 Gais
071 793 31 70 | info@hugenertools.ch



solarmotion

Alles aus einer Hand!

Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität** für Ihre Liegenschaft.

Mehr Energiewende - us und für Tüüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**

**Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle**

**Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.**

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



Die Hirn-Cars rollen weiter

Markus Hirn übergibt sein Unternehmen nach 44 Geschäftsjahren in jüngere Hände. Per Januar 2025 hat Daniel Kobler die Leitung übernommen und wird auch künftig dafür sorgen, dass unzählige Reiseziele bequem und sicher erreicht werden können.

Die Autoreisen Hirn AG hat eine lange Firmengeschichte: Vor 82 Jahren legte Willi Hirn den Grundstein für sein Transportunternehmen. Seinen Sohn Markus faszinierten die Fahrten so sehr, dass er bereits mit 6 Jahren regelmässig mitfuhr – egal wohin die Reise ging. 1980 übernahm er schliesslich das Unternehmen und erweiterte das Angebot an Destinationen. So bereiste er in all den Jahren 40 Länder mit seinen Fahrgästen; von Marokko bis nach Island und immer im eigenen Car.

Langjährige und neue Teammitglieder

Das Carfahren liegt ebenso dem neuen Geschäftsführer Daniel Kobler im Blut. Auch er wurde von seinem Vater inspiriert, Reisecars zu fahren. Umso mehr freut es ihn, dass sein Vater Toni Kobler künftig das Chauffeur-



Markus Hirn übergibt an Daniel Kobler. Foto: zVg

Team der Autoreisen Hirn AG unterstützen wird – zusammen mit den weiteren Chauffeuren, die dem Unternehmen auch künftig treu bleiben. Für Daniel Kobler ist klar, dass er am bestehenden Reiseprogramm festhält, aber auch punktuell neue Reisen und Destinationen in die Planung aufnimmt; beispielsweise in den Europa-Park, in den hohen Norden oder im 2026 nach Griechenland. So dürfen sich die treuen Kunden ebenso wie die neuen Fahrgäste darauf verlassen, dass die Reise komplett organisiert wird und sie sich um nichts kümmern müssen. Oftmals ist auch

eine Reiseleitung mit dabei, was das Erlebnis noch bequemer und informativer macht.

Der grosse Erfahrungsschatz geht nicht verloren

Die Autoreisen Hirn AG ist gegenwärtig das einzige Carunternehmen in Appenzell Innerrhoden. Da die Nachfrage nach Autoreisen, Firmen- und Vereinsausflügen sowie Hochzeitsfahrten konstant ist, freut sich Markus Hirn umso mehr, dass er sein Unternehmen nun weitergeben kann. Er wird Daniel Kobler noch tatkräftig mit seinem grossen Erfahrungsschatz zur Seite stehen und das eine oder andere Mal hinter das Lenkrad sitzen.

Reiseinformationen erhalten

Informationen zu allen Ferienreisen, Tagesfahrten, Messereisen und weiteren Angeboten sind unter www.autoreisen-hirn.ch zu finden. Auf Anfrage sind zudem Reisegutscheine oder das Reiseprogramm in Papierform erhältlich. Daniel Kobler, Markus Hirn und das ganze Team freuen sich auf die künftigen Reisen mit den bestehenden und den neuen Kunden. *pd*

Aus Sämtis-Garage wird Sämtisgarage AG

22 Jahre führte Hansruedi Koller die Sämtis-Garage im Bühler mit grosser Leidenschaft. Nun möchte er seine Nachfolge regeln und mit 62 Jahren seinen Betrieb in jüngere Hände übergeben.

Seit längerer Zeit war Hansruedi Koller auf der Suche nach einer Nachfolgelösung für die Sämtis-Garage. Mit dem 31-jährigen Fabian Dörig und dem 38-jährigen Joël Anderhalden ist sich Hansruedi Koller sicher, zwei motivierte und qualifizierte neue Besitzer für die Garage gefunden zu haben. Seit dem 1. Januar begrüssen Fabian Dörig und Joël Anderhalden die Kundschaft an der Dorfstrasse 105 in Bühler mit Freude und führen die Garage unter dem neuen Namen «Sämtisgarage AG» weiter. Hansruedi Koller unterstützt sie weiterhin als Mitarbeiter und bringt so seine Erfahrung auch in Zukunft ein. Den neuen Besitzern wünscht Hansruedi Koller viel Freude am Schrauben und Betreuen der Kunden. Fabian Dörig kommt ursprünglich aus Appenzell, ausgebildet als Auto- und Motorradmechani-

ker durfte er in den vergangenen Jahren viel Erfahrung im Beruf sammeln, unter anderem auch als Werkstattleiter. Joël Anderhalden ist ebenfalls ausgebildeter Automechaniker und arbeitete längere Zeit als Pannenhelfer beim TCS und anschliessend als Verkehrsexperte. Den Traum von der eigenen Garage hegten die beiden Freunde schon länger. Umso grösser ist die Begeisterung für die Übernahme der Sämtis-Garage. Den neuen Inhabern ist es ein grosses Anliegen, den guten Ruf, unter welchem die Garage aufgebaut wurde, weiterzupflegen. Auch zukünftig werden Reparaturen und Verkauf von Neu- und Occasionswagen aller Automarken angeboten. Wie sie beide betonen, ist es ihnen sehr wichtig, die bestehenden Kunden weiterhin gut zu betreuen und mit lokalen Unternehmen eine gute Zusammenarbeit zu pflegen.

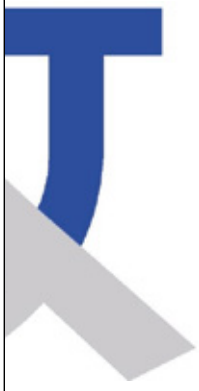
Das Angebot wird erweitert

Das Serviceangebot der Sämtisgarage AG wird durch den Verkauf und Reparaturservice von Motorrädern aller Marken erweitert. Das Ziel



Schlüsselübergabe bei der Sämtisgarage AG. Foto: zVg

damit ist natürlich auch, den bestehenden Kundenstamm zu erweitern und die Leidenschaft zu Motorrädern mit der neuen Kundschaft zu teilen. Fabian Dörig und Joël Anderhalden schauen zuversichtlich auf die neuen Herausforderungen und Chancen, welche auf sie zukommen und werden die neuen Aufgaben mit vollem Herzblut angehen. Sie wissen das Vertrauen von Hansruedi Koller sehr zu schätzen, ebenso seine Bereitschaft, sein Engagement und Wissen weiter in den Garagenbetrieb einfließen zu lassen. *pd*



- Buchprüfungen
- Treuhand
- Restrukturierungen
- Rechnungslegung u. -Prüfungen
- Unternehmens-Analysen
- Nachfolgeregelungen
- Sanierungen
- Management-Coaching
- Controlling-Systeme

Trewitax St. Gallen AG, Teufenerstrasse 25, 9000 St. Gallen

T +41 282 37 37, F +41 71 282 37 38

st.gallen@trewitax.ch, www.trewitax.ch



Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region

Service

Ihr Schlüssel zum Erfolg

Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



Niemand hat Lust,
sein Geld rumliegen
zu lassen.

Darum stehen wir Ihnen mit
individuellen **Anlagelösungen** zur Seite.

acrevis Bank AG
Marktplatz 1, St. Gallen
Tel. 058 122 75 55
[acrevis.ch/anlageloegung](https://www.acrevis.ch/anlageloegung)

acrevis
Meine Bank fürs Leben

«G1 Sport» feiert Jubiläum

Félice Angehrn

Luzia Wyler-Räss ist schon lange im Wintersportgeschäft tätig. Seit 10 Jahren führt sie das Sportgeschäft G1 in Teufen an der Hechtstrasse. Vorher hatte sie ihren Shop acht Jahre in Gais. Dort entstand auch der Name G1, der vom Ortsnamen «G-ais» stammt.

Ihr Kerngeschäft ist die Ski- und Snowboardvermietung. Sie bietet ein grosses Sortiment an Ski- und Skitourenausrüstung an. Für Kinder ist die Vermietung der Wintersportartikel besonders attraktiv und sehr beliebt. Gerade wenn eine Familie mehrere Kinder hat, werden Skischuhe gerne gemietet. Die kompetente Beratung durch René Schlumpf, der Luzia zur Seite steht, und der diesjährige Schnee in den Weihnachtsferien tragen zum guten Geschäftsverlauf bei.

Seit Oktober 2024 hat Luzia den Lagerbestand der Marke Schoeffel übernommen. Viele Stamm- und Neukunden sind froh darüber. Die Marke ist bekannt für Wanderjacken und Hosen.

Luzia Wyler-Räss ist zusammen mit vier Geschwistern in Steinegg aufgewachsen. Ihr Bruder Dani führt dort das Velogeschäft und



Luzia Wyler-Räss mit ihrem erfahrenen Mitarbeiter René Schlumpf im «G1 Sport». Foto: Félice Angehrn

im Winter verkauft er alles, was es zum Langlaufen braucht. Wako Sport Teufen war damals Sponsor von Dani Räss, als er noch fürs Ostschweizer Kader lief.

Durch diese Beziehung kam Luzia, seine Schwester, als letzte Lehrtochter zu Wako (Walter Koch) nach Teufen und lernte Detailhandelsfachfrau. Danach arbeitete sie in verschiedenen Sportgeschäften und hat selber Lehrlinge ausgebildet, bis sie 2006 ihr eigenes Geschäft in Gais eröffnete.

Die vierfache Mutter von Kindern zwischen 5 und 15 Jahren lebt mit ihrer Familie in Abtwil. Sie ist sehr froh um die Unterstützung ihres erfahrenen Mitarbeiters René Schlumpf. Mit vergünstigten Angeboten für Skitage und Skilager der Teufner Schulkinder und Sportvereine ist das Fachgeschäft führend. Es ist jeweils ab Oktober bis Ende April offen.

Wintersportfachgeschäft G1 Sport
Hechtstrasse 2
info@g1-sport.ch

Erfolg bei «Swiss Arbeitgeber Award»

Die Breitenmoser Appenzeller Fleischspezialitäten AG belegt beim Swiss Arbeitgeber Award 2025 den 3. Rang. Nach den beiden Podestplatzierungen 2020 und 2022 (Rang 1) ist es bereits der dritte Erfolg des Unternehmens mit Teufner Geschäftsführerin.

Für den Swiss Arbeitgeber Award werden fast 51'000 Teilnehmende aus 149 Unternehmen zu ihren Arbeitgebern befragt. In der Kategorie 50 bis 99 Mitarbeitende wurde die Breitenmoser Appenzeller Fleischspezialitäten AG mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Es ist das dritte Mal, dass das Unternehmen der Teufner Geschäftsführerin Barbara Ehrbar-Sutter bei dem Award auf dem Podest steht. Auch die Arcolor AG und die Huber+Suhner AG belegten gute Plätze. *tiz*



Die Teufnerin Barbara Ehrbar-Sutter nimmt den Award für den 3. Preis entgegen. Foto: zVg

Aufruf zur Kontaktaufnahme von Anteilsschein-Inhabern der Genossenschaft Tennisanlagen Hinterwies, Speicher

Trotz intensiver Nachforschungen konnten nicht mehr sämtliche aktuellen Adressen aller potenzieller Genossenschafter eruiert werden. Daher fordert die Verwaltung alle Personen, die im Besitz eines Anteilsscheins sind, sowie deren rechtmässige Vertreter oder Erben auf, sich bis spätestens 28. Februar 2025 schriftlich (per E-Mail) bei der unten angegebenen Kontaktstelle zu melden. Bitte legen Sie dabei entsprechende Legitimationsbelege bzw. den/die Anteilsschein(e) vor.

Kontaktstelle: Genossenschaft Tennisanlagen
Hinterwies, Speicher
Postfach 109 / Hinterwies 37 / 9042 Speicher
E-Mail: praesidentin@gthspeicher.ch



Was ist «ChatGPT»?

Grosses Interesse an «KI & Co.» am Seniorenanlass vom 17. Januar.

Wie funktioniert Künstliche Intelligenz (KI) und was ist generative KI? Solche Fragen beschäftigen alle Generationen. Aus diesem Grund haben das Seniorenteam rund um Kirchenvorsteherin Bettina Baur und Pfarrerin Nicole Bruderer einen Seniorenanlass zu dieser Thematik realisiert. Beat Tödtli, Forscher und Dozent am Institut für Informations- und Prozessmanagement an der Fachhochschule OST, konnte als Referent gewonnen werden. Das rege Interesse am Nachmittag überwältigte die Organisatorinnen. Nach der Begrüssung übernahm Beat Tödtli und führte fachgerecht, anschaulich und erfrischend in die Welt der künstlichen Intelligenz ein, was mit einem herzlichen Applaus verdankt wurde.



Mehr dazu unter www.ref-teufen.ch

Stellvertretungsteam für Gottesdienste und Seniorenarbeit

Zwischen Februar und Oktober 2025 wird Pfarrerin Andrea Anker bei den pfarramtlichen Aufgaben in den Bereichen Seniorenarbeit, Gottesdienste und Amtswochen tatkräftig unterstützt.

Pfarrer Christof Menzi wird unter anderem zuständig sein für die Veranstaltungen in den Altersheimen, Pfarrer Klaus Stahlberger übernimmt die Begleitung der Seniorennachmittage und Prädikantin Susanne Bärlocher macht nebst Gottesdiensten auch Besuche. Herzlich willkommen!



Christof Menzi



Klaus Stahlberger



Susanne Bärlocher

«Glauben und reformierte Spiritualität»

Zum Thema «Stolpersteine und Schätze der Bibel» bieten die Kirchgemeinden Teufen AR und Gossau SG auch 2025 wieder einen zeitgemässen reformierten Glaubenskurs an, der offen ist für alle Interessierten aus der ganzen Region. Der Besuch von «Crashkurs I» ist nicht vorausgesetzt; diesmal stehen andere Fragen im Zentrum.

Mittwoch, 5. März 2025 19.00-21.30 Uhr, KGH Hörli Teufen: Welche christlichen Werte sind (dir) wichtig? – Inspirationen aus der Bergpredigt

Samstag, 22. März 2025 09.00-17.00 Uhr, Schloss Wartensee, Rorschacherberg: Worüber unterhalten wir uns zu wenig? – Stolpersteine und Schätze der Bibel

Kosten: CHF 40.00/Person, CHF 60.00/Paar

Weitere Infos und Anmeldung bis 14. Feb. bei Pfrn. Andrea Anker, andrea.anker@ref-teufen.ch / 079 787 14 89

Mehr dazu unter www.ref-teufen.ch

Spezielle Gottesdienste im Februar

9. Februar um 17 Uhr: anKlang mit Folk-Rock-Band

Im anKlang-Gottesdienst zum Thema «Überraschung» überraschen Dänu Wisler (Gitarre), Maya Stieger (Fiddle) und Fredu Mosimann (Bass) mit Folk-Rock in der Kirche und bringen auch ungewöhnliche Instrumente ins Spiel. Auch Jesus hat mit seinem Tun und seinen Worten viele überrascht. Welches Potential für uns heute darin steckt, darüber denken Pfrn. Andrea Anker, Chantal Koller und Alicia Zanitti nach. Anschliessend Apéro im KGH Hörli.

16. Feb. 9.45 Uhr: Familiengottesdienst zum Thema «Fischer»

Mit einem Gottesdienst zum Thema «Fischer» starten wir am 16. Feb. in die neue Reihe der Familiengottesdienste 2025, die unter dem Motto stehen «... und was wötsch du mol werde?». Es wirken Pfrn. Andrea Anker, Simone Mayrhofer, Sabina Winiger sowie Harfenschüler/innen von Claudia Mantovani mit. Getauft wird Linnea Schwizer und an der Orgel spielt Andrea Manke.

Reformierte Kirche Teufen

2025

Familiengottesdienste
«...und was wötsch du mol werde?»

Der neue Flyer mit allen Infos zu den Familiengottesdiensten 2025 liegt dieser Ausgabe der Tüfner Post bei.



Sich unter den Segen Gottes stellen



In der Mystik der christlichen Kultur kommt dem Segen und dem Segnen eine entscheidende Bedeutung zu. Menschen, Dinge und Situationen unter den Segen zu stellen, heisst so viel wie das Leben mit all seinen Facetten in die Hände Gottes zu legen.

Am ersten Wochenende im Februar steht der Segen in seinen vielfältigen Formen anlässlich des Festes Mariä Lichtmess im Zentrum der Gottesdienste – auch bei uns. So spenden die Seelsorger am 2. Februar in Teufen im Anschluss an den Gottesdienst den Halssegnen. Auch Brote und Kerzen werden gesegnet. Der Gottesdienst wird durch den Kirchenchor mitgestaltet

«Gedanke.Gebet.Gesang» mit dem «Schötze-Chörli» Stein

Ein weiteres Mal lädt die katholische Pfarrei am Sonntag, 9. Februar um 10 Uhr, zu einer offenen gottesdienstlichen Feier in die Kirche Stein AR ein. Das «Schötze-Chörli» Stein umrahmt die Feier mit ihren Gesängen und Liedern.

?In dieser Feier wird die Internationale Organisation «Christian Solidarity International» zu Gast sein und über die Situation der Chris-

tinnen und Christen in Ländern berichten, wo Glaubensfreiheit keine Selbstverständlichkeit ist. Die «Gottesdienstlichen Feiern» in der Steiner Dorfkirche sind offene, alternative Formen zu den traditionellen Gottesdiensten. Musik, Stille, kurze Impulse und Zeichen wollen einem hoffnungsvollen christlichen Glauben von heute Ausdruck geben. In Teufen findet kein Gottesdienst statt. Alle sind nach Stein eingeladen.



Humor als Medizin: Fasnachtsgottesdienst

Am 3. März ist Fasnachtsgottesdienst. Nebst einer Reim-Predigt gibt es Guggenmusik auf die Ohren und eine Clownin sorgt für Lachen.

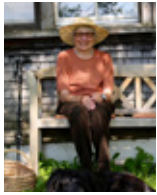
Gerade in schwierigen Zeiten haben Humor und die gewisse Prise Ironie eine wichtige Funktion. Sie helfen, damit die Psyche des Menschen ihre «Hygiene» nicht verliert. «Ein Herz, das lachen kann, ist ein Herz, das die Hoffnung nicht aufgegeben hat!», sagt Papst Franziskus. Zum Fasnachtssonntag, 3. März möchten wir wiederum mit Charme und Witz den Gottesdienst feiern. Die Guggenmusik «Tüfner Südwörcht» wird die Feier umrahmen.



Ebenso wie die ernsten Themen des Lebens gehört nämlich auch der Humor unters Kirchengdach. Clownin «Petunia» wird mit ihrer Mimik und ihren Gesten ein klein wenig Zauber und Freude verbreiten und Stefan Staub wartet mit einer Reim-Predigt auf. Die Guggenmusik „Südwörcht“ will wiederum ein Stell-Dich-ein geben.

Selbstverständlich sind Gross und Klein eingeladen, mit Farbe und Kostüm zum Gottesdienst zu kommen! Zum Schluss sind alle Mitfeiernden eingeladen, bei einem fasnächtlichen Apéro und bei Klängen der Guggenmusik ein Weilchen die Fasnachtsstimmung zu geniessen.

Im Gedenken



Marianne Kern Storrer
14.4.1929 – 13.10.2024

Marianne Kern ist in Samedan geboren und hat in Poschiavo ihre Kindheit als mittlere von drei Schwestern verbracht. Ihr Vater war Eisenbahn-Ingenieur. Während des Zweiten Weltkriegs haben sie dort gewohnt, und die Familie ist dann beruflich nach Altstätten gezügelt, wo der Vater später Direktor der Appenzeller Bahnen wurde. Marianne hat nach der Schule eine Ausbildung als Handarbeitslehrerin absolviert. Dort hat sie ihre beste Freundin Anni kennengelernt und später ihren zukünftigen Ehemann Alfred Kern, der als Primarlehrer tätig war.

Am 16. Juni 1958 haben sie geheiratet und eine Stelle im Büel, im Toggenburg angenommen. Die Schule stand auf einem Hügel und konnte nur zu Fuss erreicht werden. 1963 zogen sie nach Teufen ins Schulhaus Gähleren, wo sie gewohnt und gearbeitet haben. Noch im selben Jahr kam Tochter Barbara dazu und 1965 Tochter Ursula. Marianne hat sich um die Familie gekümmert, den Gemüse- und Blumengarten gepflegt und als Handarbeitslehrerin gearbeitet.

Auch privat hat sie ihre künstlerische Begabung verwirklicht, indem sie viel gestrickt und gewoben hat. Dabei hat sie sehr schöne Wandbehänge und Pullover mit komplizierten Mustern hergestellt. Zusammen mit der Familie sind sie in die Berge gegangen, wa-

ren Skifahren oder Langlaufen. Auch trafen sie sich in einer Bibelgruppe. 1983 konnten sie ihren Traum erfüllen und das Zythus kaufen. Marianne hatte die Arbeitsstelle bereits aufgegeben. Nach der Scheidung hatte Marianne weiter im Zythus gewohnt, zusammen mit ihrer Tochter Ursula. Ihre Hobbys hat sie sehr lange beibehalten, vor allem das Lesen und Stricken. Sie hat sich liebevoll um ihre Enkelkinder gekümmert und bis zum 93. Lebensjahr konnte sie es zuhause geniessen. Aus gesundheitlichen Gründen beschloss sie, ins Haus Unteres Gremm zu zügeln, wo sie gerne spazieren ging und herzlich betreut wurde. Nach kurzer Krankheit hat sie uns für immer verlassen.

In dankbarer Erinnerung, B.M. und U.K.



Dora Rozinek-Heinzelmann
22.10.1935 – 30.8.2024

Dora Rozinek wuchs als mittlere von fünf Schwestern in St. Gallen auf. Früh zeigte sich ihre Hinwendung zur Musik. So wollte sie wie ihre älteste Schwester, fünfjährig, auch Klavierunterricht erhalten. Zu ihrer grossen Enttäuschung beschied man ihr, ihre Händchen seien noch zu klein, sie müsse noch etwas warten. Nach neun Schuljahren, 16-jährig, begann sie am Konservatorium in Zürich das Musikstudium, das sie ganz erfüllte. Etwas «Rechtes» sollte sie zusätzlich erlernen: Büroarbeit im Textilgeschäft des Vaters. Stenografie und Maschinenschreiben waren ihr bald geläufig. Mit 19 Jahren bereits erhielt sie das Lehrdiplom für Klavier! Ihr Wissensdurst führte sie bald nach Rom, um die Sprache zu erlernen. Gleichzeitig hütete sie Kinder und besuchte Privatstunden für Klavier. Zurück in der Schweiz wurde sie in die Konzertklasse von Max Egger am Konservatorium in Zürich aufgenommen. Daneben arbeitete sie im Büro der Fremdenpolizei. Weitere Stationen waren Aufenthalte in Paris, was ihr eine wunderbare Freundschaft mit der 20 Jahre älteren Kunstmalerin Susana Simon ermöglichte. Später in Wien folgte der Besuch der Konzertklasse mit öffentlicher Reifeprüfung (Konzertdiplom) 1962.

In Wien begegnete sie Udo (Rudolf) Rozinek. 1963 heirateten die beiden. In den folgenden zehn Jahren wurden sie Eltern von vier Kindern. Dora unterrichtete Privatschüler und gab daneben viele private und öffentliche Konzerte, während Udo sein Philosophie-Studium beendete. Weitere Aktivitäten waren 1957 die Aufmunterungsgabe der Stadt St. Gallen sowie ein Ehrendiplom beim «Concorso internazionale» in Barcelona. Mit 21 Jahren spielte sie zum ersten Mal öffentlich ein Klavierkonzert mit Orchester: Mozart, B-Dur KV 595, an den Sommerkonzerten in der Tonhalle St. Gallen. Weitere ähnliche Konzerte mit Beethoven, Mozart, Ravel, Bach etc. folgten. Bald auch Klavierabende und Kammermusik an der «SAFFA» in Zürich 1958 (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit), sowie ein Konzert zusammen mit der St. Galler Cellistin Heidi Bohner.

1978 wurde sie an die Kantonsschule St. Gallen gewählt. Sie erhielt als erste Frau die Hauptstelle für Klavier-Unterricht. Zu ihren Aufgaben gehörte das Arrangieren von Schülerkonzerten und eigene Auftritte – dies alles nebst der Familie mit den vier Kindern.

Etwas Neues tat sich auf, als sie mit ihrer Tochter Arabelle Rozinek nach deren Gesangsstudium auftreten konnte. Vor allem zur Feier von Goethes 250. Geburtstag 1999,

mit Liedern zu Texten von Goethe, was zu vielen Aufführungen führte – auch im Ausland. Die Begegnung mit Heinz Kirchofer brachte eine tiefe Freundschaft, die sie bis zum Lebensende begleitete. Es konnten Konzerte besucht und Reisen unternommen werden – nach Griechenland, USA, usw.

Nebst Musik und Philosophie galt ihr Interesse auch immer der Natur, dem Wandern, der Pflanzenwelt – besonders den Heilkräutern. Sie studierte Pfarrer Künzles Angaben, stellte Salben her. Ihre Liebe galt auch den Vögeln: Im Winter versorgte sie diese in einer prächtigen «Vogelvilla». In den letzten Jahren kam ihre angeborene, durch das Leben oft verdeckte Schüchternheit wieder hervor. Sie blieb gerne zuhause, hatte ja noch immer ihr gewohntes tägliches Klavierspiel und Üben.

Als das Leben in ihrem geliebten Häuschen auf dem Hügel von Niederteufen nicht mehr möglich war, fand sie Anfang Jahr liebevolle Aufnahme im Heim Hof Riedern in St. Gallen. Dort erlebte sie mit Dankbarkeit Fürsorge, neue soziale Kontakte. Sie konnte sich hineinfinden, trotz der grossen Verunsicherung durch das schwindende Erinnern. Ein warmer Dank gilt allen Menschen, die ihr Leben bereicherten und sie auch in dieser Phase mit Geduld und Verständnis begleiteten.

St. Gallen, Dezember 2024, AH

Spuren eines leidenschaftlichen Holzbaufachmanns

Monica Dörig

Vor einem Jahr hat Hannes Nägeli seinen Betrieb an Sohn Patrik Nägeli übergeben. Aus gesundheitlichen Gründen musste er kürzertreten. Am 19. Dezember hat sein Herz unverhofft aufgehört zu schlagen. Am 6. Januar nahmen Familie, Freunde und Wegbegleiter von ihm Abschied.

Hannes Nägeli hinterlässt eine grosse Lücke bei seiner Ehefrau, bei den drei Kindern und sieben Enkelkindern, in seinen Familien sowie im gewerblichen und gesellschaftlichen Leben in Gais und Umgebung. «Er hat sein Leben lang sehr viel gegeben», sagt seine Ehefrau Ursi Nägeli-Ebnetter. «Der väterliche Berater fehlt uns allen sehr», sagt sein Sohn Patrik.

Geboren 1962, übernahm er 1988 mit seiner damaligen Partnerin Katrin Nägeli den Gaiser Holzbaubetrieb Hofstetter mit vier Angestellten. Schon immer hat ihn ein besonderes Gespür und Leidenschaft für den Werkstoff Holz ausgezeichnet, und schon immer hat er sich für den achtsamen Umgang mit der Natur eingesetzt und sich für alternative Bauweisen interessiert. Innovativ und mit handwerklicher Meisterschaft entwickelte Hannes Nägeli das Vollholz-Elementbausystem. Im Jahre 2005 konnte er es patentieren lassen. Um seine Vision vom metall- und leimfreien Elementbau zu verwirklichen, wurden passende Maschinen entwickelt. Hannes Nägeli war ein Pionier. Mit seinem tiefen Wissen über die Zusammenhänge von Mensch, Natur und Baukultur hat er auch ausserhalb des Holzbaufachgebiets beeindruckt.

Seine Lebensphilosophie zeigte sich in seiner Wertschätzung jedem und jeder gegenüber, in seiner Empathie und Herzlichkeit – im geschäftlichen Rahmen oder bei spontanen Begegnungen. Sie spiegelt sich auch in der achtsamen Verwendung von regionalem Holz, das in nahegelegenen Betrieben vorbereitet wird. Die Nägeli AG mit dem Label «Appenzellerholz» ist auch zertifizierter «Schweizer Holz»-Betrieb. Zusammen mit seiner Ehefrau Ursi Nägeli-Ebnetter hat er sich in den letzten Jahren intensiv in Geomantie weitergebildet, einem Konzept, das auf überliefertem Wissen über Erdkräfte und deren Wirkung auf



Hannes Nägeli war ein Pionier des Holzbaus. Er ist am 19. Dezember verstorben. Foto: zVg

Menschen und Natur basiert. Das Paar bot Beratung und Energiearbeit an. Seine Aussage war: «Der Luxus der Zukunft besteht nicht aus teuren Autos oder teurem Schmuck, sondern in der Ruhe und dem Wohlgefühl in den eigenen vier Wänden», erklärt seine Frau.

Gesundes Bauen beginnt im Wald, beim richtigen Zeitpunkt des Baumfällens und endet bei der Verwertung des Restholzes im eigenen Wärmeverbund in der «Zwislen». Hannes Nägeli hat mit Weitblick, grossem Engagement und sicherem Instinkt sein Unternehmen kontinuierlich ausgebaut. Zusammen mit Zimmerleuten, Schreinerinnen, Planenden, Zeichnenden, kaufmännischen Angestellten und vielen Lernenden in allen Bereichen entwickelte sich ein renommierter Betrieb mit über 100 Mitarbeitenden. Mit der Übernahme der Traditionsfirma Naef in Speicher (2017) und Investitionen in die Infrastruktur hat Hannes Nägeli Arbeitsplätze erhalten und geschaffen.

Neben seiner Firmenphilosophie – flache Hierarchien und hohe Eigenverantwortung – lag ihm auch die Zukunft der Branche am Herzen. Er hat unzählige junge Menschen ausgebildet und gefördert. Hannes Nägeli wirkte ausserdem im örtlichen Gewerbeverein mit sowie zehn Jahre lang im Vorstand des Schreinermeisterverbandes AR/AI. Er hat sich für die Holzfachschule Teufen engagiert und im Verband Holzbau Schweiz Sektion Appenzellerland mitgearbeitet. Ausserdem

war er Mitbegründer und Mitdenker der Urstamm AG.

Von 1994 bis 2000 war Hannes Nägeli Gemeinderat in Gais und später Revisor der Korporation Hackbühl. Seine Ratskollegin Martina Eisenhut erzählt: «Zusammen mit Gemeindepräsident Emil Enz (1950-2022) waren wir ein Dream-Team». Sie erinnert sich an Hannes Nägeli als einen herzlich verbundenen Freund und bescheidenen Schaffer. Die letzten zehn Jahre wohnten Hannes und Ursi Nägeli in Wolfhalden. In seiner freien Zeit war Hannes Nägeli am liebsten zu Hause und genoss den kleinen Hobby Bauernbetrieb mit Alpakas und Hühnern.

Hannes Nägeli hat bis zuletzt noch an grossen Holzbauprojekten mitgewirkt. Im Appenzellerland und darüber hinaus entstanden viele Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser, Überbauungen, öffentliche Bauten, SAC Hütten, Um- und Ausbauten. Er hinterlässt Spuren und ein Vermächtnis. Sein Holzbauunternehmen in Gais und Speicher wird in der zweiten Generation in seinem Sinn und Geist weitergeführt.

Hannes Nägeli war eine wichtige Stimme für den Holzbau, den Wald, die Nachhaltigkeit, das gesunde Bauen und die heimische Wertschöpfung. Unzählige Menschen hat er mit seinem Wesen und Wissen berührt und ihnen ermöglicht, ihre Vision von einem Vollholzbau zu realisieren.

*Sie buchen Ihre Ferien ja
auch nicht beim Bäcker.*

FINANZEN
CONTROLLING
MANAGEMENT | **FICOMA**
TREUHAND AG

- ✓ Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen
- ✓ Unternehmensberatung
- ✓ Wirtschaftsprüfung
- ✓ Steuerberatung

CH-9053 Teufen AR
Zeughausstrasse 13
Tel. 071 335 70 30
www.ficoma.ch

**HEIZUNG SANITÄR**

F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39
info@warmundkalt.ch

**René Speck**
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

**STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch

**RST
Gebäudetechnik GmbH**


Gebäudetechnik GmbH
HEIZUNG SANITÄR

Neubeginn und Vorfreude

Mit Freude übernehmen wir per 1.1.2025 den Sanitärbetrieb der Wild Sanitär AG, erweitert um die Sparte Heizungstechnik. Wir empfehlen uns für Sanitärarbeiten in gewohnter Qualität und ebenso für sämtliche Arbeiten im Bereich Heizungsinstallation und Heizungstechnik.

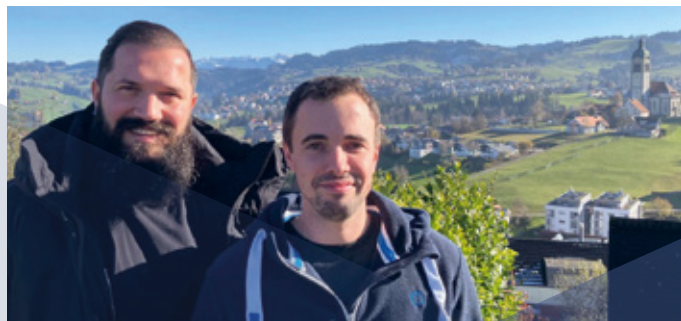
Wir bieten massgeschneiderte Lösungen für Heizung, Lüftung und Sanitär – alles aus einer Hand. Wir bilden auch Lehrlinge aus.

Wir freuen uns auf Ihr Vertrauen!

Aziz Redjepi
(Sanitär- und Heizungsinstallateur)
076 769 31 24

Manuel Sturzenegger
(Sanitärinstallateur)
076 769 61 11

Buchenstrasse 12 | 9042 Speicher | info@rstgebuedetechnik.ch | www.rstgebuedetechnik.ch



Wild Sanitär AG

**WILD**
SANITÄR • SPENGLEREI AG
E-mail: wild-sanitaer@bluewin.ch
Telefon 071 344 49 08

Abschied und Dank

Nach 30-jähriger Geschäftstätigkeit übergaben wir per 1. 1. 2025 die Wild Sanitär AG an unseren langjährigen Mitarbeiter Manuel Sturzenegger und seinen Geschäftspartner Aziz Redjepi.

Wir freuen uns sehr, mit den beiden qualifizierten Berufsleuten eine ideale Nachfolgelösung gefunden zu haben und wünschen den beiden viel Erfolg in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei all unsern Kundinnen und Kunden für das Vertrauen und die Wertschätzung, die wir in all den Jahren erfahren durften und hoffen, dass auch unsere Nachfolger darauf zählen dürfen.

Brigitte und Roman Wild, Speicher



Im Gedenken



Alfred Nef

31.12.1936 – 10.11.2024

Der Strom begleitete Alfred «Fredy» Nef Zeit seines Lebens. Strom, welcher Energie und Licht erzeugte, ein Strom- respektive Hirnschlag (1996), welcher viele Herausforderungen und Unwägbarkeiten in das Leben von Fredy brachte.

Als zweitgeborener Sohn von Jakob und Alice Nef-Suter wurde Fredy Nef in ein «Stromer-Geschäft» hineingeboren. Nachdem sein Vater infolge eines Herzinfarktes verstarb, führte seine Mutter Alice den Betrieb während etwa zehn Jahren gemeinsam mit einem Geschäftsführer. Dann übernahm Fredy mit rund 25 Lebensjahren nach bestandener Meisterprüfung den kleinen Gewerbebetrieb.

Ein Stromstoss der glücklichen Art, der sogenannte Liebes-Blitz, ereilte Fredy anlässlich der Hochzeit eines befreundeten Paares. Als Trauzeuge lernte er dabei seine Gertrud

Gassner kennen. Kurzschluss-entschlossen, nur Monate später, heiratete er seine lebenslange und grosse Liebe Trudle am 30. März 1963. Die drei Söhne, Rolf, Markus und Urs bereicherten in der Folge den Haushalt und das Geschäftsleben.

Fredy Nef engagierte sich vielseitig: Sei es im Militär als Oberleutnant, in der Feuerwehr als Kommandant und Instruktor oder als Präsident des Ostschweizerischen Elektroinstallation Verbands und der Fachschule für Elektroinstallateure. Diese Engagements waren ihm sehr wichtig. Wichtig auch, weil damit lebenslange Freundschaften entstanden. Freundschaften, die er äusserst schätzte und die ihm insbesondere in den vergangenen fünf Jahren, nach dem Tod von seiner geliebten Trudle, wieder Kraft, Halt und auch Energie gaben. Für diese vielen Freundschaftsbekundungen, Telefonanrufe, Ausflüge, Fahrdienste, die er entgegennehmen durfte, sind wir Kinder in unserem und im Namen von Fredy unendlich dankbar. Das Führen seines Elektrogeschäfts hat Fredy aber auch viel Kraft und

Energie gekostet. Eine lebensbedrohliche Lungenentzündung im Alter von 40 Jahren und der Hirnschlag kurz vor seinem 60. Geburtstag führten dann zur Geschäftsübergabe. Einschränkend und für uns beängstigend waren wiederkehrende, epileptische Attacken, die ihn heimsuchten und teils schwere Stürze und Verletzungen nach sich zogen. Beeindruckt waren wir stets von seinem grossen Lebenswillen, seiner Disziplin, und wie er sich jeweils zurückkämpfte. Zurückgekämpft auch, um Zeit mit seinen beiden Enkelkindern Jasmin und Priska zu verbringen.

Bis zuletzt wohnte Fredy (eigenständig) in seinem kleinen Haus, besorgte seinen Garten und genoss viele gemütliche Jassnachmittage. Der Kontakt zu Familie, Freunden und Bekannten war ihm sehr wichtig. Nach einem erneuten Sturz beim Werken im Garten hat seine Kraft nicht mehr gereicht, sich zu erholen.

Die Familie

Herzliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

Rösli und Peter Wick am 8. Januar 2025



Rösli und Peter Wick

haben sich im Restaurant Gmsli in Teufen kennengelernt. Das Gmsli haben sie von ihrer Hochzeit am 8. Januar 1965 an bis zur Pensionierung von Peter 2004 gemeinsam geführt.

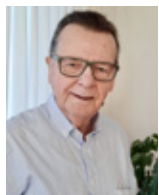
Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg alles Gute.

Unsere Jubilare im Februar

Wir beginnen mit unserer Jubilarin **Hilda Zurfluh-Koller**. Sie wird am 4. Februar 92 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr fürs neue Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen.



Einen Tag später feiert **Annemarie Keller-Scheu** am 5. Februar den 96. Geburtstag. Zugleich ist sie die älteste Jubilarin im Monat Februar. Seit 2024 lebt sie im Haus Unteres Gremm. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ein sorgenloses neues Lebensjahr.



Ebenfalls am 5. Februar feiert **Rolf Burgstaller-Roth** Geburtstag, seinen 85. Er ist in St. Gallen geboren. Nach der Kantonsschule hat er an der ETH studiert und das Studium mit dem Titel dipl. phys. ETH abgeschlossen. Bis zu seiner Pensionierung vor 20 Jahren unterrichtete er Mathematik, Physik und Astronomie an der Kantonsschule in St. Gallen. Dort lernte er auch seine Ehefrau Sylvia-Françoise Roth kennen. 2002 hat er sie in Teufen geheiratet. Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag.



Markus Neff-Buess ist am 7. Februar 1945 in St. Gallen geboren. Zusammen mit zwei älteren Geschwistern ist er auch dort aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte er eine vierjährige Lehre zum Stickereientwerfer bei der Bischof Textil, ein sehr kreativer Beruf. Es folgte ein Auslandsjahr in London, bis er die Kunstgewerbeschule in Zürich besuchte. Dazwischen war er Pfadileiter und gab Schwimmkurse. Damals existierte noch keine Stelle als Werklehrer in St. Gallen. Daher kaufte er mit Unterstützung des Schulleiters Werner Hörler einen VW Bus. Diesen bestückte er mit Holz, Metall, Plexiglas, Gips, Ton und Werkzeugen. Auf diese Weise unterrichtete er das Fach Werken tageweise an Schulen wie Lehrerseminar Rorschach, Frauenarbeitschule und Werk- und Berufswahlschule in St. Gallen. Ebenso war er auch im Psychiatrischen Zentrum in Herisau anzutreffen. 1972 kaufte er ein Bauernhaus

in der Hauteten, das er nach der Heirat zusammen mit Ursula renovierte. Die beiden wurden Eltern von Samuel und Christoph und haben heute vier Grosskinder. Bis zu seiner Pensionierung war Markus Neff Werklehrer im Schulhaus Zil in St. Gallen. Während den Schulferien betreute das Ehepaar behinderte Kinder bei sich zu Hause, um die Eltern zu entlasten. Neffs haben sich schon immer sozial engagiert. Unser Jubilar ist auch heute noch kreativ. Sein liebstes Hobby ist das Malen mit verschiedenen Materialien und Techniken. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.



Unsere nächste Jubilarin ist **Ruth Rechsteiner-Dörig**. Sie wird am 13. Februar 91 Jahre alt. Sie ist in St. Gallen St. Georgen geboren. Seit 60 Jahren leben Rechsteiners an der Landhausstrasse bei recht guter Gesundheit. Die beiden helfen sich gegenseitig. Wir gratulieren herzlich und wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute.

Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Sonja Eberle** gratulieren. Sie feiert am 14. Februar ihr Wiegenfest. In St. Gallen geboren, lebt sie seit 1997 in unserer Gemeinde. Sie fühlt sich hier sehr wohl. Dass dies nebst guter Gesundheit weiterhin so bleiben soll, wünschen wir der Jubilarin von Herzen.



Am 18. Februar feiert **Ida Tanner** den 80. Geburtstag. Sie lebt seit ihrem 2. Lebensjahr an der Bubenrütli 929, wo es ihr nach wie vor sehr gut gefällt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.

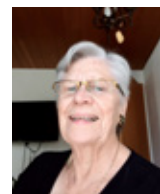
Margrit Gäumann-Romberg ist auf den Tag gleich alt. Sie ist in Oberbayern geboren. Wir gratulieren der Jubilarin am 18. Februar herzlich zum 80. Geburtstag.

Am 21. Februar feiert der dorfbekannte **Paul Preisig-Studach** den 80. Geburtstag. Der Gründer der Baufirma Paul Preisig AG war sein Vater. Ab 1974 führte unser Jubilar die Firma. Noch heute ist er Präsident des Verwaltungsrates und auch sonst noch aktiv. In

einem separaten Bericht des aktuellen Hefes würdigt die Tüüfner Poscht sein Werk. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Gute (*mehr über Paul Preisig lesen Sie auf Seite 44*).



Sonja Oertle-Hänggi wird am 22. Februar 85 Jahre alt. Sie ist in Schaffhausen geboren und aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte sie eine Haushaltlehre in einem Pfarrhaus. Später arbeitete sie während zwei Jahren am Kantonsspital in Schaffhausen als Schwesternhilfe, bis sie in Beinwil am See Arbeit als Haushaltpflegerin fand. Wichtig war ihr hernach der Abschluss in diesem Beruf. So besuchte sie in Zürich die Hauspflegerinnenschule. 1972 heiratete sie in Schaffhausen Nino Oertle. Dank ihrer Tochter Monika wurden Oertles Grosseltern von Jeremy, der heute 16 Jahre alt ist. Während 30 Jahren arbeitete ihr Mann Nino als Schulhausabwart. Sonja Oertle half fleissig mit. Heute beschäftigt sich die Jubilarin immer noch mit Literatur. Lesen ist ihr liebstes Hobby. Und heute lebt sie im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin nur das Beste.



Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Edith Rohner-Feusi** am 23. Februar gratulieren. Sie ist 1945 in Freienbach SZ geboren. Als junge Frau liess sie sich zur Damenschneiderin ausbilden. Die Jubilarin hat drei Töchter, Yvonne, Claudia und Barbara sowie drei Grosskinder. Den Alltag verbringt sie gerne mit Kochen und Backen. Sehr gerne begrüsst sie Gäste zum Essen. Seit 27 Jahren wohnt sie mit ihrem Lebenspartner Hans Bucher zusammen, seit 1972 in unserer Gemeinde. Wir wünschen Edith Rohner weiterhin nur das Beste.



Beim letzten Jubilar im Februar handelt es sich um **Urs Diener-Bakker**. Er ist am 27. Februar 1945 in St. Gallen geboren. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm weiterhin alles Gute und gratuliert zum 80. Geburtstag.

Herzliche Gratulation zur Geburt

Melanie und Nicola Lendenmann durften am 16. November 2024 um 18.18 Uhr **Flavio Lendenmann** in die Arme nehmen. Er war bei der Geburt 3590 g schwer und 50 cm gross und kam in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen auf die Welt. Die glücklichen Eltern wohnen mit Flavio an der Vorderhausstrasse 3.



Kira Koller ist am 25. Oktober 2024 um 20.02 Uhr im Kantonsspital St. Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3660 g schwer und 50 cm gross. Der Name Kira bedeutet Sonne, und sie ist für die Familie wirklich ein Sonnenschein. Die Eltern und ihre grosse Schwester Nayla (geb. 1.2.2022) geniessen das vierte Familienmitglied sehr. Die Familie wohnt an der Rütihofstrasse 3 in Niederteufen.

Alina Müller hat am 4. November 2024 um 07.12 Uhr im Spital in Herisau das Licht der Welt erblickt. Sie war bei der Geburt 51 cm gross und 4520 g schwer. Die glücklichen Eltern Marina und Lukas Müller wohnen mit Alina im Schlatterlehn 636 in Teufen. Alina ist ein sehr süsses liebes Mädchen, das die Eltern immer auf Trab hält.



Noemi Knechtle wurde am 23. Oktober 2024 um 20.34 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen geboren. Mit ihren 2770g ist sie eine kleine Dame. Katrin (Mama) und Steve (Papa) haben schon viel Freude an Noemi.

80 Jahre Paul Preisig: Bewegt und beständig

Im Februar 1945 kam Paul Preisig im Spital Teufen zur Welt. Der aktive Mann, vierfache Vater, Grossvater von neun Enkelkindern und engagierte Ingenieur und Bauunternehmer teilt mit der Tüüfner Poscht Erinnerungen an sein Leben und Wirken.

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Paul am 21. Februar als erstes Kind von Paul und Esther Preisig geboren. Im selben Jahr übernahmen seine Eltern die Filiale von Hans Marugg in Stein und gründeten eine Firma für Hoch- und Tiefbau, deren Werkhof immer noch dort ist. Mit Pioniergeist und grossem Einsatz erweiterte das Ehepaar die Firma laufend. Bereits 20 Monate nach Pauls Geburt kam seine Schwester Monika zur Welt, womit die Familie komplett war. Die Geschwister pflegten einen herzlichen Kontakt und fühlten sich bis zu Monikas Tod vor fünf Jahren eng verbunden.

Kindheits- und Jugenderinnerungen

Der Jubilar erinnert sich gerne an seine Kindheit, die er an der Bündtstrasse 2, im ersten Mehrfamilienhaus in Teufen erlebte, einst

erbaut von seinen Eltern als Privat- und Geschäftshaus. Viele glückliche Stunden verbrachten er und seine Schwester auch bei den Grosseltern, welche den Dorfladen des Konsumvereins Teufen führten. «Fast alles wurde damals noch offen angeboten», erzählt Paul Preisig. «Auch Kastanien, die wir so lange im Mund behielten, bis sie weich wurden. Und sogar am Sonntag nach dem Gottesdienst war der Laden eine Stunde geöffnet.»

Die ersten Schuljahre verbrachte Paul im Schulhaus Dorf und ab der fünften Klasse im «Hörli» in einer Klasse mit 40 Kindern. Mit Fünfzehn wechselte der Jugendliche an die Kantonsschule Trogen, wo er im «Konvikt» das Zimmer mit drei Kollegen teilte und nur am Wochenende mit dem Velo nach Hause fuhr. Er erzählt: «Der Alltag war militärisch strikt organisiert. Wir hatten auch am Samstag Unterricht. Früh am Morgen ging es los mit dem Schulalltag und abends nach dem Essen gab es eine weitere Arbeitsstunde, erst dann eine Stunde zur freien Verfügung, bevor man um 22 Uhr im Bett sein musste». Die Verbindung zur Kanti Trogen besteht bis heute. Im November 2024 haben die Ehemaligen

«Es gab auch Kastanien, die wir so lange im Mund behielten, bis sie weich wurden. Und sogar am Sonntag nach dem Gottesdienst war der Laden eine Stunde geöffnet.»

von damals ihren 60 Jahre Matura-Abschluss gefeiert.

ETH, Militär, Studium, Arbeitsstellen

Nach der Matura verbrachte Paul Preisig fast ein Jahr im Militärdienst, bevor er an der ETH Zürich sein Studium als Bauingenieur begann. «Damals wurde noch alles von Hand gezeichnet. Es war eine intensive und sehr schöne Zeit, auf die ich gerne zurückblicke», sagt er. Nach dem Studium arbeitete er bei einem auf Tunnelbau spezialisierten Ingenieurbüro im Tessin, um sich an einem fremden Ort zu bewähren und sein Italienisch zu vertiefen. Kurz danach schickte ihn sein Arbeitgeber in den Kanton Uri, wo auch das erste Zuhause von Paul und seiner Frau Erika Studach war, mit der er 1971 Hochzeit feierte. Später zügelten sie nach Richterswil und der junge Bauingenieur arbeitete auf Grossbaustellen der A3 und A1.

Familie und Geschäft

1973 bekam das junge Paar sein erstes Kind. Wenige Monate später zogen sie zurück in die Heimat und Paul Preisigs mittlerweile mehr als 50-jähriges Engagement im Bauunternehmen seiner Familie begann. Schrittweise übernahm er die Gesamtleitung und eröffnete zusätzlich ein Ingenieurbüro. Nach dem frühen Tod seines Vaters lastete die ganze Verantwortung auf dem 34-jährigen Paul Preisig. In der Zwischenzeit gehörten die Kinder Christine, Ueli und Johanna zur Familie und 1980 wurde Barbara geboren. Es ist unerschwer vollstellbar, welche grossen Aufgaben und Verantwortungen das junge Ehepaar in diesen Jahren zu tragen bereit war.

Zweite Heimat im Tessin

Der Erwerb eines baufälligen Rusticos im Tessin war ein Glücksfall für Paul, dessen Liebe und Verbundenheit zum Tessin geblieben ist. Unzählige Ferien und Wochenenden ver-



Paul Preisig ist auch heute noch oft im Büro anzutreffen – aber «nicht mehr täglich». Foto: tiz



Der bald 80-jährige Paul Preisig (21. Februar) in seinem Berna-Kipper, der wie er das «Baujahr» 1945 hat. Foto: zVg

brachten Preisigs im Süden, um ihr Feriendomizil und die Umgebung in Stand zu setzen, bewohnbar und gemütlich zu machen. Das einfache Leben, die Natur, das Zusammensein als Familie und der Kontakt mit den Tessinern war ein wunderbarer Ausgleich zum strengen Alltag. Heute wird das Rustico von Paul Preisigs Kindern und deren Familien benutzt, und er selbst verbringt ebenfalls gerne Zeit in der zweiten Heimat und mit den Tessinerfreunden.

Ein Patron alter Schule

Paul Preisig steckte viel Herzblut in seine Firma und trug 38 Jahre lang die operative und strategische Verantwortung. Seit 2012 konzentriert er sich auf sein Amt als Verwaltungsratspräsident der Preisig AG. Zudem übernimmt er immer wieder Spezialaufgaben der Firma, entlastet das Kader in Spitzenzeiten und pflegt den persönlichen Kontakt mit den Angestellten. Mit Achtung und Wertschätzung sagen ehemalige und auch heutige Mitarbeitende: «Paul ist ein echter Patron, dem nicht nur der Arbeiter, sondern auch der Mensch am Herzen liegt.»

Seine Frau, eine gelernte Buchhändlerin, war nebst dem Familienalltag berufstätig,

unter anderem 33 Jahre als Bibliothekarin der damals neu eröffneten Bibliothek Teufen. Viel Zeit und Herzblut schenkte sie ab 1995 der von ihr initiierten Dorfzeitung Tüüfner Poscht, deren Trägerverein sie bis kurz vor ihrem zu frühen Tod im Juni 2022 präsidierte. Für Paul Preisig war es ein schwerer Schicksalsschlag, seine Frau, mit der er mehr als 50 Jahre verheiratet war, nach langer Krankheit zu verlieren.

Er liebt das Einfache und alles, was «lange Bestand hat».

Interessiert und engagiert

Es gibt viele Stationen und Werte, die zum Leben von Paul Preisig gehören. Nebst seinem lebhaften Familienalltag, den grossen Aufgaben im eigenen Unternehmen und im Militär engagierte er sich unter anderem im Gemeinderat Teufen, im Vorstand des Gewerbevereins und in der Feuerwehr Teufen. Auch politisch, gesellschaftlich und kulturell ist der 80-Jährige interessiert. Er liebt Kunst und Architektur, was die geschmackvollen Gemälde in seinem Büro, das sorgfältig renovierte Bürogebäude aus den Zeiten der Tex-

tilindustrie und das mit Liebe gepflegte und erhaltene Wohnhaus beweisen.

Werte und Beständigkeit

Paul Preisig liebt das Einfache und alles, was «lange Bestand hat», also qualitativ hochwertig ist. So verwundert es nicht, dass der technisch interessierte Ingenieur leuchtende Augen bekommt, sobald er von seinen alten, doch fahrtüchtigen Lastwagen der Schweizer Marken FBW, Saurer oder Mowag erzählt und von seinem Berna-Kipper, der wie er Jahrgang 1945 hat. Wenn er von Dampfwalzen schwärmt, seine Dampfmaschinensammlung zeigt oder die Funktion seiner alten Wanduhren erklärt, kann man sich lebhaft vorstellen, wie er als Bub gewesen sein könnte. Monatlich trifft er sich mit alten Freunden, um sich der Steinhauerei zu widmen und die Geselligkeit zu geniessen. Auch mit Ehemaligen der Kantonsschule Trogen verabredet er sich ein- bis zweimal pro Jahr und er ist Mitorganisator der regelmässigen Klassentreffen des Jahrgangs 1945.

Paul Preisig freut sich darauf, den 80. Geburtstag zusammen mit seiner Familie und Menschen aus dem Freundeskreis bei feinem Essen und gemütlichem Beisammensein zu feiern. *pd/sz*

Hopp Tüüfe!




ehrbär
PARKETT
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Der vollelektrische **Kia EV3**



Standorte:

- Appenzell
- Oberriet
- Zil-Garage St. Gallen AG



hirn
AUTOMOBILE
www.hirn.ch



Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

Hopp Tüüfe!



LETZTE WOHNUNGEN

Sammelbüel 100 – 104, 9053 Teufen

WOHNUNGEN
**SAMMELBÜEL
TEUFEN AR**

ERSTE WOHNUNGEN
AB FEBRUAR 2025
BEZUGSBEREIT



EINE ÜBERBAUUNG DER
grubenmann
Liegenschaften AG

Mietwohnungen

62 Wohneinheiten
Zimmer: 2.5 bis 5.5 Zimmer
Preis: ab CHF 1'400.–
Wohnfläche: 60 m² bis 136 m²

Weitere Infos finden Sie
auf unserer Website:
grubenmann-teufen.ch



Verfügbare Wohnungen:
grubenmann-teufen.ch/wohnungen

Ihre Ansprechperson

Seline Preisig
071 788 02 35
seline.preisig@altrimo.ch

altrimo ag
Weissbadstrasse 1
9050 Appenzell
071 788 02 31
immo@altrimo.ch



SPORT in TEUFEN

Winterpause im Rückblick und Ausblick auf die Rückrunde

Yanick Walser

Die Winterpause des FC Teufen war auch in diesem Jahr alles andere als ruhig. Zwischen der Hin- und Rückrunde gab es viele tolle Veranstaltungen, die das Vereinsleben stärkten und die Gemeinschaft förderten.

An der traditionellen Tüfner Adventsnacht kamen viele Vereinsmitglieder und ihre Familien zu einem besinnlichen Abend zusammen. Bei Fröschli, Punsch und einer kleinen Stärkung liess man den Abend in gemütlicher Runde ausklingen. Die festliche Stimmung und das gute Miteinander machten diesen Abend zu einem wahren Höhepunkt der Winterzeit.

Friedliches Chlausturnier

Das traditionelle Chlausturnier für Junioren und Aktive bot allen Vereinsmitgliedern die Möglichkeit, sich in einem freundschaftlichen Wettkampf zu messen. Die G-D-Junioren spielten am Sonntag, während die C-Junioren bis Aktiven sich in einem lockeren Rahmen am Samstag massen. Zahlreiche Zuschauer sorgten für eine tolle Atmosphäre und mach-

ten das Turnier zu einem unvergesslichen Erlebnis. An Silvester übernahm der FC Teufen wie gewohnt einen Teil der Festwirtschaft und sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Mit einer souveränen Führung des Barwagens trugen die Helfer des Vereins dazu bei, dass der Jahreswechsel im Dorf zu einem fröhlichen und gelungenen Fest wurde. Es war ein schöner Abschluss für das Jahr, der den Teamgeist des FC Teufen einmal mehr unterstrich.

Das Training geht weiter

Nun neigt sich die Winterpause dem Ende zu und die Vorbereitung auf die Rückrunde beginnt. Die Spieler sind hochmotiviert, wieder ins Training einzusteigen und sich bestmöglich auf die zweite Saisonhälfte vorzubereiten. Die ersten Testspiele stehen an und wir



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch

sind gespannt, wie sich die Mannschaften im neuen Jahr schlagen werden. Die F-C Junioren werden am 8. und 9. Februar bereits die Möglichkeit haben, sich am Hallenturnier im Teufner Landhaus zu beweisen. Bestimmt freuen sie sich auf zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer.

Unverzichtbares Engagement

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die im gesamten Jahr geholfen und organisiert haben. Ohne euren tatkräftigen Einsatz wären all diese Events nicht möglich gewesen. Sei es beim Auf- und Abbau, bei der Verpflegung oder bei der Planung – euer Engagement ist unverzichtbar. Wir freuen uns auf die bevorstehende Rückrunde und auf weitere gemeinsame Erlebnisse. Auf eine erfolgreiche zweite Saisonhälfte!

18 Podestplätze inmitten nationaler Elite

Hans Koller

Am 19. Januar wurde in St. Gallen mit dem nationalen Hallenmeeting die Indoor-Saison lanciert. Im Sog von Simon Ehammer beeindruckten weitere Teufner und Teufnerinnen mit einer grossartigen Frühform und sind für angehende Hallenmeisterschaften oder internationale Wettkämpfe gerüstet.

Rund 20 Teufner Athleten und Athletinnen nahmen im Athletikzentrum St. Gallen eine erste Standortbestimmung vor. Mit 18 Podestplätzen verbesserten sich die Teufner gegenüber dem Vorjahr um 3 Auszeichnungen, und haben damit so richtig Fahrt ins 2025 aufgenommen.

Den ganzen Bericht lesen Sie auf www.tposcht.ch.



Timea Rankl (vorne) und Mara Schwitter zeigten gute Leistungen. Foto: Urs Siegwart

Essen für eine gesunde Zukunft



Wintergemüse wie Knollensellerie, Karotten, Zwiebeln und Wirz haben jetzt Saison und sind auch aus der Region erhältlich. Foto: Mägi Bischof

Auberginen, Tomaten und Zucchini: Im Supermarkt sind sie das ganze Jahr über erhältlich, in der nächsten Umgebung wachsen sie aber nicht. Die Aktion für Biodiversität erklärt, warum es sinnvoll ist, im Winter auf saisonales Biogemüse zurückzugreifen und welche Sorten das sind.

Ein wesentlicher Anteil der weltweiten Treibhausgasemissionen ist unserem Ernährungssystem zuzuschreiben. Die Produktion, Verarbeitung, Lagerung, der Transport und die Verteilung machen laut Weltklimarat (IPCC2019) ein Drittel der Treibhausgase aus. Es besteht ein riesiges Potential für Einsparungen. Zudem leidet in der Schweiz fast ein Drittel der Bevölkerung (über 15 Jahren) an Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Diabetes. Sie gehören in Europa zu den häufigsten Todesursachen.

Halten wir uns an die Koch-, Gesundheits- und Verhaltensempfehlungen, vermeiden wir die unzähligen, durch die Lebensmittel-Übersversorgung verursachten Krankheiten und verringern gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf das Klima. Gesunde Ernährung geht einher mit umweltfreundlicher Ernährung und erhält dazu noch den landwirtschaftlichen Boden gesund.

Beginnen wir mit bewussten Einkaufsentscheidungen. Lebensmittel, die möglichst wenig Treibhausgase verursachen sind frische, saisonale und unverarbeitete Lebensmittel aus der Region, die nicht lange kühl gelagert werden. Also bewusst regional, saisonal, biologisch und wenig verarbeitet einkaufen und kochen.

Ein schlechtes Gewissen hilft nichts. Aber wir können einen kleinen Schritt von unserem Standpunkt aus weitergehen: Lieber zwei statt nur einmal die Woche einen Biogemüse-Tag. Clevere Einkaufsentscheidungen

Januar und Februar: Was hat Saison?

Januar und Februar waren schon immer die Monate mit der geringsten Auswahl an frischen Früchten: nur gerade Äpfel und Birnen aus Lagerbestand sind aktuell. Beim Salat sind Chicorée und Nüsslisalat frisch und Radicchio und Chinakohl aus Lagerbestand erhältlich. Saison haben folgende Gemüse: Grünkohl, Rübli, Knoblauch, Knollensellerie, Kürbis, Lauch, Pastinake, Petersilienwurzel, Rettich, Rosenkohl, Randen, Rotkohl, Weisskohl, Schwarzwurzeln, Steckrüben, Topinambur, Winterrettich, Wirz und Zwiebeln.

haben einen aussergewöhnlichen Einfluss auf Umwelt, Nachhaltigkeit, Gesundheit und Tierwohl. Wir sind in der politischen Verantwortung.

Wenn sich jede Person dreimal pro Woche wie beschrieben ernähren würde, hätten wir die gleiche Treibhausgas-Einsparung, wie 1/6 weniger Autos auf unseren Strassen. Die Lösung zur Durchsetzung des Übereinkommens von Paris finden wir also auch in unserem Einkaufs- und Essverhalten.

Saisonales Gemüse, Tofu, Milch, Getreide, Sonnenblumenöl, Hülsenfrüchte und tierfreundlich produzierte tierische Produkte aus der Region sind unser bewusster Beitrag. Für den Anbau von Frischgemüsen in der kalten Jahreszeit im Gewächshaus wird in unseren Breiten nämlich sehr viel Energie eingesetzt. Eher kritisch zu betrachten sind auch weit transportierte und lange gekühlte Produkte, Lebensmittel aus umweltschädlichem Anbau, aus Gewächshäusern, tierische Produkte von fragwürdiger Herkunft, sowie alle Produkte, deren Herstellung den Einsatz von Antibiotika oder schädlicher Pestizide oder Düngemittel erfordert.

Aktion für Biodiversität: Mägi Bischof, Andreas Kuster und Lucia Andermatt

Waldegg ist «Priorität B»

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden hat sechs Eignungsgebiete für Windkraftanlagen in zwei Prioritäten im kantonalen Richtplan definiert. Dem Entscheid sei eine sorgfältige Interessenabwägung vorausgegangen, die Nutz- und Schutzinteressen gegenüberstellte. Das schrieb die Kantonskanzlei in einer Medienmitteilung Anfang Dezember.

Die Energieversorgungssicherheit hat für den Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden höchste Priorität. Ein verlässlicher und bezahlbarer Strom für die Bevölkerung, die Industrie und das Gewerbe ist unerlässlich. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Windenergie einen wichtigen Beitrag leisten. Mit dem Erlass der Richtplananpassung schafft der Regierungsrat den rechtlichen Rahmen für die Umsetzung konkreter Projekte. Das schrieb die Kantonskanzlei in einer Medienmitteilung.

Im kantonalen Richtplan legt er nun sechs Eignungsgebiete für Windkraftanlagen fest: Hochhamm (Urnäsch), Sommersberg/Suruggen (Gais, Trogen), Ruppen Nord/Honegg AI (Trogen, Wald) sind der Priorität A zugeordnet; Waldegg (Teufen), Sonder (Walzenhausen, Wolfhalden) und Gstalden (Gemeinden Heiden, Rehetobel, Wald) der Priorität B. Das kantonale Ausbauziel im Bereich Windenergie soll grundsätzlich über die Eignungsgebiete der Priorität A erreicht werden. Die Gebiete in der Priorität B gelten als Reserve.

Die ausgewählten sechs Gebiete seien das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung von Nutz- und Schutzinteressen. In der Vorprüfung habe der Bund die Ergebnisse als zielführend, nachvollziehbar und qualitativ wertvoll beurteilt.

Bundesgesetz schreibt Festlegung vor

Das vom Schweizer und auch Ausserrhoder Stimmvolk angenommene revidierte Energiegesetz zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes verpflichtet die Kantone, geeignete Gebiete für die Windkraftnutzung im Richtplan festzulegen. Im aktuell gültigen Ausserrhoder Richtplan sind bislang drei Standorte (Hochalp, Hochhamm, Suruggen) festgehalten. Diese erfüllen die Vorgaben des Bundes nicht.



Gegen die Idee von Windrädern auf der Waldegg hatte sich rasch Widerstand formiert. Foto: Archiv

Viele Eingaben, klare Abstimmungsergebnisse

Der Regierungsrat verabschiedete die Richtplananpassung im Januar 2024 zur Vernehmlassung und Volksdiskussion. Während der Frist (5. Februar bis 26. April 2024) gingen rund 1700 Beiträge ein. Die grosse Anzahl zeigt, wie intensiv die Diskussionen geführt werden. Das Abstimmungsergebnis vom 9. Juni 2024 zum Bundesgesetz über eine sicherere Stromversorgung (Stromgesetz) verdeutlicht aber auch, dass in Appenzell Ausserrhoden die Zustimmung (Ja-Anteil 60,1 %) zur Förderung erneuerbarer Energien weiterhin gross ist. Bereits das teilrevidierte kantonale Energiegesetz hatte 2022 klaren Zuspruch erhalten (Ja-Anteil 61,2 %). Dieses schreibt vor, dass bis 2035 mindestens 40 Prozent des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien aus dem Kanton gedeckt werden müssen.

Wie die Abstimmungsergebnisse belegen, ist die Förderung erneuerbarer Energie im Kan-

ton grundsätzlich unbestritten. Ein Teil der Bevölkerung, der Gemeindebehörden und der politischen Parteien plädiert jedoch in Bezug auf die Windenergie für ein etappiertes Vorgehen. Der Regierungsrat unterstützt diese Strategie, da die Auswirkungen von Windenergieanlagen in Appenzell Ausserrhoden aufgrund der kleinräumigen Strukturen stärker ausfallen als in anderen Regionen. Die geeigneten Gebiete werden deshalb in A- und B-Gebiete priorisiert.

Genehmigung durch den Kantonsrat

Die Richtplananpassung ist dem Kantonsrat zur Genehmigung zu unterbreiten. In einem weiteren Schritt muss der Richtplan dann durch den Bund genehmigt werden. Nach Inkraftsetzung durch den Regierungsrat werden Investorinnen und Investoren für ein Windparkprojekt eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie sowie einen Umweltverträglichkeitsbericht erstellen. Diese Arbeiten bilden die Basis für die kantonale Nutzungsplanung. *kk*

Gerstensuppe und Zäuerli

Wie jedes Jahr zogen am frühen Morgen des 31. Dezembers die Schuppel über die Teufner Hügel. Vor dem langen Tag ist ein reichhaltiges Frühstück Pflicht. Die TP durfte bei der Familie Giger mit an den Tisch sitzen und den Morgen dokumentieren. Zu Gast war ein Schuppel mit Hundwiler, Schwellbrunner und Teufner Beteiligung.

«Um 04.00 Uhr gibt's Gerstensuppe und Wienerli. Natürlich auch für dich!» Diese Einladung von Barbara Giger-Hauser an den Redaktor der «Tüüfner Poscht» ist eine kleine Ehre. Es geht um den Silvestermorgen. Heuer haben Barbara und ihr Mann Walter Giger wieder einmal einen Schuppel zum Frühstück zu Gast. Ankunft ist um 4 Uhr, der Abmarsch ist gegen 5 Uhr geplant. Dazwischen werden die Männer aus Hundwil, Schwellbrunn und Teufen (Marco Inauen) von Barbara Giger verköstigt. «Hier kommen noch die 'Knacker'. Am besten gleich zugreifen, jetzt sind sie noch heiss», sagt Walter Giger. Schon bald muss er in den Stall, aber für einen Teller Suppe und eine Tasse Kaffee reicht es noch. Die «Chläuse» trinken indes ihren ersten Glühwein und bringen sich mit Witzen auf die eigenen Kosten in Stimmung. Sie sind schon einige Jahre zusammen unterwegs – einen Namen hat der Schuppel aber nicht. «Die 'Jungen von den Alten' oder sowas», meint einer. Auch ihre Väter waren nämlich schon als Chläuse unterwegs. Und das ist nicht die einzige Gemeinsamkeit: Alle sieben sind auf Bauernhöfen aufgewachsen, sechs von ihnen sind heute selber Landwirt. Wenig überraschend sind deshalb auch die Motive ihrer Hauben. Sie zeigen Szenen von der Viehschau, die sie mit ihren Kühen auch selbst besuchen. Eine Haube bleibt während der ersten paar Zäuerli vor dem Haus der Gigers allerdings noch in der Remise liegen. Das Problem: Eine Larve ging vergessen. Man nimmt es sportlich und «chlaused» halt zum Start für einmal mit nicht ganz vollständiger Montur. «Einen stolzen Bart hast du ja immerhin.» Kurz vor dem Abmarsch trifft die «Notfall-Larve» dann auch schon via privaten Kurierdienst ein und auch die letzte Haube kann montiert werden. Dann geht es los in Richtung Schlatterlehn und Dorf. Sie wollen ihren «Strech» gleich durchziehen und erst um 13 Uhr wieder ablegen, zum Mittagessen. Immerhin: Das reichhaltige Frühstück sollte sie eine Weile satt halten. *tiz*



Weitere
Fotos:



Eisiges Fest in Niederteufen

Esther Schäpper

Am 19. Januar fand das traditionelle Eisbahnfest statt, das vom Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle organisiert wird. Obwohl das Fest auch ohne Eis stattgefunden hätte, freuten sich alle über das schöne Natureis, das zum Schlittschuhplausch einlud.

Sehr zahlreich erschienen am Sonntagnachmittag die grossen und kleinen Eisbahngäste und alle hatten viel Spass in der winterlichen Kulisse. Zwar konnte sich die Sonne nicht so richtig durchsetzen, aber der Qualität des Eises kam dies entgegen. In friedlichem Nebeneinander übten sich die einen im Gleichgewicht auf den schmalen Kufen, während andere ein rassisches Hockeyspiel austrugen. Danach gab es in der Festwirtschaft Stärkung mit Hot Dogs, Kürbissuppe und «Chili con carne» sowie Berliner und Schlorzifladen.

Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit auch einfach, um sich auf einen gemütlichen Schwatz zu treffen und sich bei einem Glühwein oder Punsch aufzuwärmen. Dies ist neben dem Betrieb der Eisbahn auch das Ziel des Einwohnervereins: eine Plattform zu bieten für Begegnungen.



Einige Impressionen vom Eisbahn-Fest in Niederteufen vom 19. Januar. Fotos: Esther Schäpper

Neues Eismeister-Paar

Seit über einem Jahr hatte der Vorstand des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle nach einem neuen Eismeister oder einer neuen Eismeisterin gesucht. Umso grösser waren die Freude und Erleichterung, als mit Daniela und Christian Rusch sozusagen in letzter Minute eine neue Leitung für die Eisbahn gefunden werden konnte.

Die beiden wohnen in Sichtweite der Eisbahn und die Nähe zum Eisfeld war mit ein Grund für die Zusage. Vor allem aber betont Daniela Rusch, dass sie der Kinder wegen zugesagt haben. «Es wäre sehr schade, wenn es dieses Angebot nicht mehr geben würde.» Daniela und Christian Rusch übernehmen das Eismeister-Amt gemeinsam und auch ihre Kinder (2. Klasse und Kindergarten) helfen schon eifrig mit.



Christian und Daniela Rusch haben das Eismeister-Amt in Niederteufen übernommen. Foto: zVg

Online-Lesetipps: Lego und Gemeindegeschreiber





Rauerer Umgangston
 Gemeindegeschreiber Marcel Aepli ist seit zwei Jahren im Amt. Bei einem Gespräch mit der TP erzählt er von aufwändigen Rechtsmittelverfahren und Respekt gegenüber Amtsträgern.





«Bau-Chaschte»
 Daniel Untersander ist Lego-Fan. Auf der Suche nach genügend Platz für die bunten Steine ist er in St. Gallen fündig geworden. Jetzt können alle damit spielen.

3.5 bis 4.5-Zimmer
**Eigentums-
 wohnungen**
 am St. Galler
 Stadtrand

Collina
 — LUSTMÜHLE IN TEUFEN —
 Wohnen zwischen Stadt und Idylle





Bezug Winter 2025/26 | www.collina-teufen.ch | +41 71 243 21 31 | info@hugosteiner.ch

HUGO STEINER AG
 IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN

Online-Lesetipps: Kultur zum Jahresstart

Das Teufner Kulturjahr ist mit literarischen Ausflügen und allerlei Musik gestartet. Und Ende Jahr gab es im Tobel eine weihnachtliche Zusammenkunft. Sie finden die Artikel mit allen Bildern zu den jeweiligen Anlässen auf «tposcht.ch» oder direkt über den jeweiligen QR-Code. Viel Spass beim Entdecken und Lesen.



«NeujahrstAt»

Musik vom Feinsten ganz spontan an der 6. «NeujahrstAt» der Lesegesellschaft.



Die Sterne gehören Innerrhoden

«Richi Küttel und Ralph Weibel» begeistern mit ihrer Lesung im «baradies» – und sorgen für viele Lacher.



Musikalische Lesung

Lesung mit klingender Begleitung aus dem Roman Lauralei in der Bibliothek Teufen.



Adventsfenster 2024

Stimmungsvoller Adventsanlass des Einwohnervereins Tobel-Teufen.

«S'Geburtstagsgschenk»: Ökumenischer SeniorenAnlass



Die Toggenburger Theatergruppe Silberfuchse präsentiert ihr neues Senioren- Theaterstück « S' Geburtstagsgschenk». Geniessen Sie anschliessend ein gemütliches Beisammensein und einen feinen Zvieri.

Zum Stück: Ein Geburtstagsgeschenk muss her! Schliesslich feiert die Klassenmutter, die sich all die Jahre um den Zusammenhalt der ehemaligen Schülerinnen und Schüler gekümmert hat, am Tag der nächsten Zusammenkunft auch noch Geburtstag. Doch

was sollen die Kameradinnen und Kameraden schenken? Keine einfache Sache, wenn die einen schwatzen und schwatzen, einer immer schweigt und ein anderer laufend Klassiker zitiert. Und zum Schluss ... doch sehen und erleben Sie selbst.

Der Anlass kostet für Sie nichts, es wird ein Kollektenkorbli aufgestellt. Anmeldung ist nicht erforderlich.

-> Pfarreizentrum Stofel, Dienstag, 11. Februar um 14.00 Uhr

Februar 2025

8.	Dorfplatz, 11 Uhr	Mottopräsidentation Maskenball
11.	Pfarreizentrum Stofel, 14 Uhr	Theatergruppe Silberfuchse
13.	Lindensaal, 19.45 Uhr	Jugendchor der msam
14.	baradies, 20.15 Uhr	True Colors

Ausstellungen

bis 9. Februar Zeughaus
Brenda Osterwalder Kant. Kunstsammlung

bis 9. Februar Zeughaus
HOT Wundersame Träumerei

bis 9. Februar Zeughaus
HARD COPY, SOFT COPY Schriftmusterbücher

bis 23. Februar Zeughaus
SABOR Der erste Maschinenmensch aus Teufen

Jugendchor msam: Auftritt nach der Hauptversammlung der Lesegesellschaft

Nach der 182. Hauptversammlung der Lesegesellschaft tritt der Jugendchor der msam unter der Leitung von Hiroko Haag in verschiedenen Formationen auf.

Das Vokalensemble der Musikschule trifft sich wöchentlich und übt ein- und mehrstimmige Werke verschiedener Stilrichtungen ein. Am 13. Februar rundet der Chor die HV der Lesegesellschaft ab. Dieser Teil des Abends ist öffentlich und alle sind herzlich eingeladen, im Lindensaal dazuzustossen.

-> Lindensaal, Donnerstag, 13. Februar 19.45 Uhr



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Februar				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Mi	12.	9 und 10 Uhr
Ludothek	Samstagöffnung	Sa	samstags	10 - 12 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	13.30 - 16 Uhr
	Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	16 - 18.30 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder 5. / 6. Klasse (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 20 Uhr
	Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 22 Uhr
FG	Chrabbeltreff KGH Hörli	Do	27.2.	15 Uhr
	Senioren Spielnachmittag Pfarreizentrum Stofel	Do	6./20.	14 Uhr
	Domführung im Klosterviertel St. Gallen, Treffpunkt	Di	18.	13.50 Uhr
Landfrauen	Spiele- und Jassabend Rest. Trüübli	Di	4.	20 Uhr
	Ski- und Wandertag Pizol Treffpunkt	Sa	15.	7.30/8 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	5.	ab 17 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Trüübli	Fr	7.	ab 17 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	27.	ab 9 Uhr
Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung Sammelstellen	Sa	22.	ab 7 Uhr
Kirche	anKlang-Gottesdienst ev. Kirche	So	9.	17 Uhr
	Ökumenischer Seniorenanlass Stofel	Di	11.	14 Uhr
	«sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH	Do	13.	12 Uhr
	Ökumenischer Friedensgebet Dorfplatz	Mi	5.	18.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	4.	14 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Hirschen	Fr	28.	11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- u. Väterberatung Haus u. Gremm, 079 686 22 43		4./13./18./27.	8-11 Uhr
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhausturnhalle	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	Seniorenvolkstanzen KGH Hörli	Mo	24.	14.15 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant zur Linde wöchentlich	Di	dienstags	14 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana Tutto Maglia, wöchentlich	Mi	mittwochs	14 Uhr
	Weitere Aktivitäten im Februar:			
	Morgekaffi mit Gascht: Rolf Bollhalder Foyer Sporthalle	Fr	7.	9 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	4.	16 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	5./19.	14 – 15 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	12./26.	14 – 15 Uhr
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	17.	10 Uhr
Wandergruppe	Gais Rundweg ab Bahnhof Gais	Do	6.	9.30 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

Mottopräsentation Maskenball



→ Dorfplatz, Samstag, 8. Februar 11.00 Uhr

True Colors



Drei Musikerinnen, drei Erzählungen und eine Fülle an Klängen: Monica Tarcsay (Geige), Simon Meier (Piano) und Martina Hug (Gesang) haben sich zu einem neuen Trio formiert und treten in Teufen auf.

Was würde passieren, wenn Sergei Rachmaninow auf Cindy Lauper trifft und Billy Joel mit Stephan Eicher, Ina Müller und Walti Lietha die Nacht durchzechet? Wir wissen es nicht, aber wir malen es uns aus, denn sie kommen sich in diesem Programm näher und gehen teilweise gar symbiotische Beziehungen ein.

Das ist «True Colors». Dieses Trio, das sich aus verschiedenen Lebenswelten zusammenfindet, bringt die Melodien, die uns über die Jahre begleitet haben, auf die Bühne und eröffnet uns einen Zugang zu unseren musikalischen Wurzeln.

→ Baradies, Freitag, 14. Februar, 20:15 Uhr

Gemeinderatskandidat kennenlernen

Am 16. März findet die Ersatzwahl für den zurücktretenden Gemeinderat Peter Renn statt. Bis zu Redaktionsschluss war eine Kandidatur bekannt: Harry Ramsauer.

Wer den 59-jährigen Unternehmer (Ramsauer Radsport, St. Gallen) persönlich kennenlernen will, kann das am **5. Februar ab 19.30 Uhr** im Foyer des Lindensaals – inklusive Fragerunde. Organisiert wird der öffentliche Anlass von der FDP – Harry Ramsauer wird vom Gewerbeverein Teufen portiert.

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

Gewinnen Sie Preise im Wert von 100 Franken

Waagerecht

- 2 Dieses Haus trotz der Zeit (6)
- 4 Auch in Zukunft nur über die Stadt erreichbar (8)
- 9 Er kam in der ersten TP zu Wort (11)
- 12 Ausflugsziel und Herberge (8)
- 15 Das literarische Kind einer Hebamme (8)
- 16 Vom Spital in die Exekutive? (18)
- 18 Ihnen gehören die Sterne (11)
- 19 Damit ist René Bischof unterwegs (6)
- 20 Guter Schnitt im Hecht (5)

Senkrecht

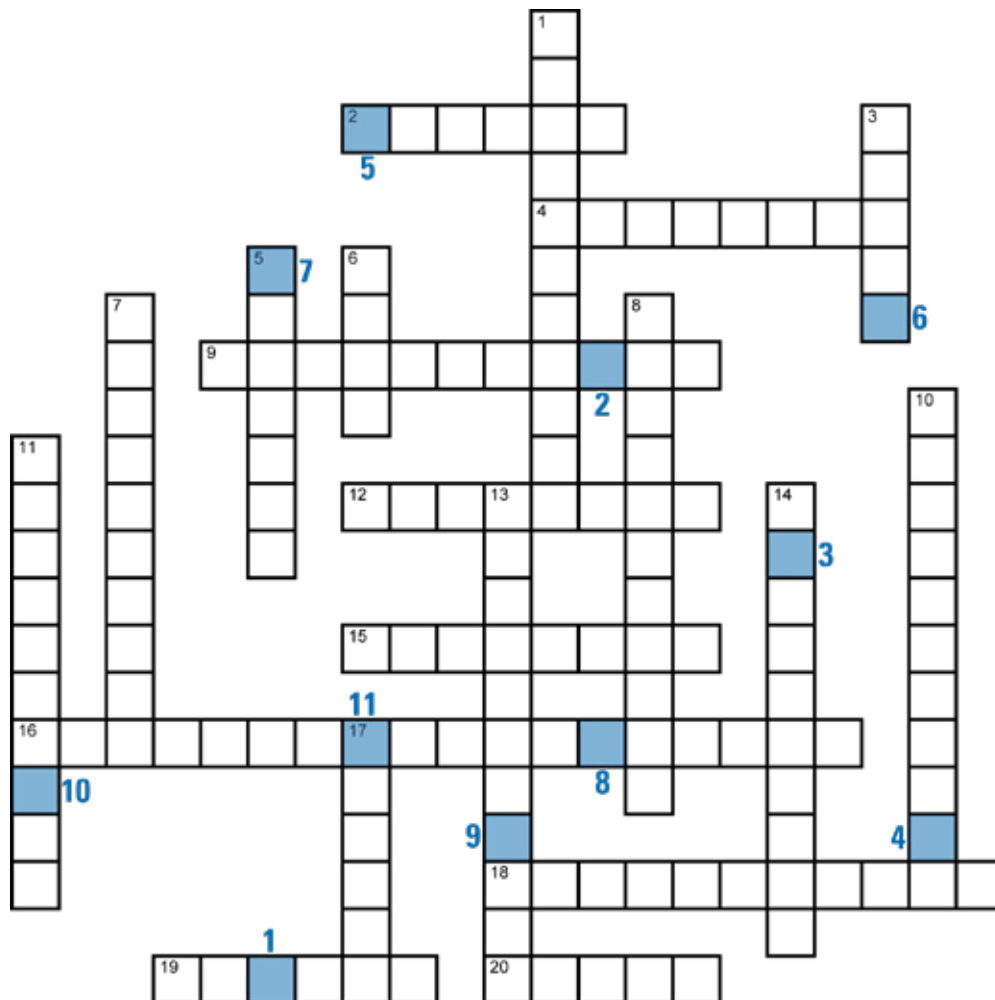
- 1 Menschliche «Jukebox» zum Jahresstart (11)
- 3 2025 ist das Jahr der ...? (5)
- 5 Dialog mit dem Computer (7)
- 6 Bahnhof, UBS, Trüübli (4)
- 7 Auch heuer noch ein stürmisches Thema (10)
- 8 Sucht am 19. März Verstärkung (11)
- 10 Teufner Lego in St. Gallen (11)
- 11 Am 7. März im Zeughaus (10)
- 13 Vom Zeughaus bald bequem zur Badi (11)
- 14 Nach himmlischer Intervention herrschte kurz Stillstand (10)
- 17 Ziegenart und Leckerei-Produzentin (6)

Lösung des Dezember-Rätsels:

Hauptwort: Festtage

Waagerecht: 3 Gezaeuerlet, 5 Raunaechte, 10 Schlatterlehn, 13 AlterSilvester, 14 Dorfplatz, 15 Salz, 16 Fahrplan, 19 Raeuchern, 20 Mulden

Senkrecht: 1 Samichlaus, 2 Haube, 4 Berchtoldstag, 6 Advent, 7 BeatAntenen, 8 Eisbahn, 9 Hoettli, 11 Nordmannтанne, 12 Herodes, 17 Larve, 18 Myra



Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Einsendeschluss ist der 15. Februar

Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen
 wettbewerb@tposcht.ch (Wohnadresse angeben)

Gewinner Dezember: **1. Preis** Fr. 200.- für Bijouterie Gut: Sara Schmid, Teufen / **2. Preis** Fr. 100.- für Theater St. Gallen: Doris Nigg, Teufen / **3. Preis** Kalender von Hans Zürcher: Verena Jäger, 8570 Weinfelden



Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie,
 Sportmedizin, Physiotherapie und Rehabilitation
beritklinik.ch

